Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 93. **Sonnabend** den 20. Februar 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 20. Februar.

Die **Margarine-Frage** hat gestern zwei parlamentarische Körperschaften beschäftigt, das preußische Herrenhaus und den Reichstag. Letzterem liegen bekanntlich gleichlautende Anträge des Centrums, der Conservativen und der Antisemiten vor, deren Hauptbestimmungen sind: Kenntlichmachung der Verkaufsräume (§ 1), Verbot der Vermischung von Butter und Margarine (§ 2), Färbeverbot (§ 3) und Vorschrift getrennter Verkaufsräume für Orte von 5000 Einwohnern an (§ 7). Diese Anträge unterscheiden sich von dem im vorigen Jahre im Reichstage angenommenen, vom Bundesrathe aber abgelehnten Gesetzentwurfe nur dadurch, daß die Vorschrift getrennter Verkaufsräume auf Orte mit mehr als 5000 Einwohnern beschränkt werden soll. Die Ablehnung jenes Entwurfs durch den Bundesrath erfolgte wegen des Färbeverbots und der Vorschrift getrennter Verkaufsräume. Es zeigte sich nun gestern im Herrenhause, dessen Mehrheit einen Druck auf die Regierung zur Befürwortung des neuen Antrags im Bundesrathe ausüben wollte, daß die Antragsteller die Hoffnung hegten, durch die Beschränkung der Vorschrift getrennter Verkaufsräume auf Orte mit mehr als 5000 Einwohnern die Regierung dem Antrage geneigt machen zu können. Und aus der Antwort des Landwirthschaftsministers v. Hammerstein-Loxten ging hervor, daß die Herren Antragsteller in dieser Hoffnung sich nicht getäuscht haben. Die preußische Regierung ist, da sie die Frage des Färbeverbotes durch die Auffindung eines unschädlichen Färbemittels aus der Welt schaffen zu können hofft, bereit, den Margarine-Gegnern die Viertel-Million von Leuten, die an Orten mit mehr als 5000 Einwohnern im Kleinverkehr Handel mit Margarine treiben, zu opfern und ihnen die Vorschrift getrennter Verkaufsräume aufzuerlegen. Herr v. Hammerstein erklärte nämlich:

„Im Reichstage wurden (im vorigen Jahre) zwei sehr wesentliche Verschärfungen des Gesetzes vorgenommen. Einmal war das die Beschränkung des Verkaufs auf getrennte Locale. Die Frage ist durch den gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Antrag erledigt, insofern als die Verkaufsbeschränkung nur die Städte von über 5000 Einwohnern treffen soll. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die preußische Regierung in Bezug auf diesen Punct ihren Widerspruch fallen lassen wird, wie mein Commissar das ja auch bereits in der Commission erklärt hat. Der zweite Differenzpunct, der zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag bestand und noch besteht, bezieht sich auf das Färbeverbot. Diese Frage ist eingehend und reiflich erwogen worden. Einmal waren die verbündeten Regierungen der Auffassung, daß dieses Verbot über den von mir gekennzeichneten Rahmen des Gesetzes hinausgeht; andererseits war man nicht im Zweifel darüber, daß die Einführung eines solchen Färbeverbots dem Interesse der Landwirthschaft wahrscheinlich nicht entspricht; denn es ist festgestellt, daß durch die Verwendung exotischer Oele, die einen sehr reichen Farbstoffgehalt haben, zur Herstellung der Margarine eine Färbung derselben erreicht werden kann, die vollständig der Butter ähnlich ist. Drängt man also zu dem Färbeverbot, so wird die Margarinefabrikation an Stelle der jetzt von der Landwirthschaft erzeugten Fette diese exotischen Oele mit ihrer Naturfärbung verwenden. Die Schädigung der Landwirthschaft liegt also auf der Hand. Ich habe mit Freude vernommen, daß die Commission mit Befriedigung die Erklärungen meines Commissars zur Kenntniß genommen hat; denn hierunter fällt auch die Erklärung desselben, daß die preußische Regierung das Färbeverbot nicht annehmen kann. Ich schließe daraus, daß Ihr Antrag, die preußische Regierung zu ersuchen, daß sie dem jetzt dem Reichstage vorliegenden Antrage zustimme, nicht die Absicht hat, unbedingt das Färbeverbot aufrecht zu erhalten, sondern daß Sie auch mit einer latenten Färbung zufrieden sein würden. Die Untersuchungen im Reichsgesundheitsamt sind jetzt einen wesentlichen Schritt weiter gekommen als früher. Sie haben ein Präparat als vollständig dazu geeignet ergeben, eine latente Färbung ohne Schädigung der Beschaffenheit der Margarine und ihres äußeren Ansehens zu bewirken. Im Reichstag wird der Gesetzentwurf jedenfalls wieder an die Commission verwiesen werden und in dieser wird der Antrag auf Einführung der latenten Färbung gestellt werden. Wird dieser Antrag angenommen, so sind alle Schwierigkeiten überwunden."

Die preußische Regierung wird sich also im Bundesrathe dafür aussprechen, daß in Orten mit mehr als 5000 Einwohnern Butter und Margarine nur in getrennten Verkaufsräumen feilgeboten werden dürfen. Ob der Bundesrath diesen halben Umfall der preußischen Regierung mitmachen werde, steht allerdings noch nicht ganz fest; denn im Reichstage äußerte sich der Staatssecretair Dr. v. Boetticher über die Frage der getrennten Verkaufsräume etwas reservirter, als Herr v. Hammerstein sich vorher im Herrenhause geäußert hatte. Herr v. Boetticher erklärte nämlich, nachdem er über das neue Färbemittel, das den reizenden Namen „Dimethylamidoazobenzol" trägt, einige Mittheilungen gemacht hatte, Folgendes:

„Die zweite Bestimmung, die im vorigen Jahre den Stein des Anstoßes bildete, war das Gebot getrennter Verkaufsräume. Im Laufe der Zeit sind nun doch erhebliche Bedenken dagegen aufgetaucht, die sich namentlich auch im Interesse der Butterproduction erheben lassen, ob die vollständige Durchführung eines solchen Verbots wirklich im Interesse der Landwirthschaft liegen würde. Ich höre auch, daß in landwirthschaftlichen Kreisen man inzwischen sehr zweifelhaft geworden ist. Ich kann Sie nur bitten, den Gedanken fallen zu lassen, daß das Verbot für das ganze Reich und ohne Unterschied der Größe der Orte durchgeführt wird."

Immerhin ergiebt auch diese Aeußerung, daß dem Kleinhandel mit Margarine in Orten mit mehr als 5000 Einwohnern eine Gefahr droht, die Jeder ermessen kann, der sich vergegenwärtigt, wie hoch der Miethpreis von Verkaufslocalen in solchen Orten ist. Von der moralischen Benachtheiligung der Verkäufer, die einer überaus lästigen Controle unterworfen werden würden, wollen wir ganz absehen. Aber ganz zweifellos führt die Höhe dieses Preises dazu, daß eine sehr große Zahl von Verkäufern lieber auf den Verkauf von Butter verzichtet, als zur Einrichtung eines besonderen Locales für diesen Verkauf sich entschließt. Mit den Verkäufern würden also auch jene Landwirthe geschädigt werden, die an solchen Verkäufern ständige Abnehmer hatten. Mögen sie daher mit den Händlern sich über Eingaben an den Bundesrath einigen, damit dieser in seiner Mehrheit fest auf dem vorjährigen Beschlusse bleibt und wie damals die Vorschrift getrennter Verkaufsräume für alle Orte ablehnt.

Als unlängst Graf Mirbach auf die Schwerhörigkeit des **Reichstagspräsidenten** v. Buol anspielte, wurde dieser „Scherz" auch in solchen Kreisen, die dem Grafen Mirbach politisch näher stehen als dem Präsidenten, mit Recht als mindestens unpassend angesehen und bezeichnet. Denn im Reichstage ist der Präsident die Verkörperung der Würde des Hauses und jeder Abgeordnete verletzt diese Würde und sich selbst, wenn er den Präsidenten verletzt. Die öffentliche Meinung aber steht dem Präsidenten unabhängiger gegenüber, als die Abgeordneten. Und da muß denn doch gesagt werden, daß jene Schwerhörigkeit sich wiederholt und in den letzten Tagen wieder sehr störend bemerkbar gemacht hat. Der Abgeordnete Ahlwardt hat am Donnerstag eine Bemerkung gemacht, für die er einen Ordnungsruf verdiente; er hat dann am Schlusse der Sitzung diese Bemerkung in einer verschärften Form wiederholt. Den Ordnungsruf für die erste Bemerkung erhielt er erst, nachdem der Abg. Richter den Präsidenten auf das Unzulässige der Bemerkung Ahlwardt's aufmerksam gemacht hatte, der Ordnungsruf für die zweite Bemerkung wurde ihm gar erst gestern zu Theil, nachdem der Präsident das Stenogramm eingesehen hatte. Dazu ist zu bemerken: 1) Der Ordnungsruf verliert an Wirkung, wenn er der zu ahndenden Bemerkung nicht auf der Stelle folgt. 2) Die Verzögerung des Ordnungsrufes birgt die Gefahr in sich, daß der ungehörigen Bemerkung sich eine turbulente Scene anschließt, weil ev. der Angegriffene die Wahrung seiner Rechte, die vom Präsidenten nicht rasch genug geschützt werden, selbst in die Hand nimmt. 3) Es ist einem Abgeordneten unter Umständen nicht immer angenehm, einen Collegen wegen ungehörigen Benehmens beim Präsidenten gewissermaßen denunciren zu sollen. 4) und vor allen Dingen, der Präsident ist eben dazu da, selbst und ohne Beihilfe von Abgeordneten die Würde des Hauses zu wahren. In einem Parlamente kommt es darauf an, Reden zu überwachen, und deshalb kann der Präsident jedes andere körperliche Gebrechen eher haben, ohne dadurch seiner Stellung nicht gewachsen zu sein, als Schwerhörigkeit. Da das gegenwärtige Parlament sich ohnehin nicht eines übermäßigen Ansehens erfreut, so sollte der Präsident die Consequenz aus seinem Leiden ziehen. Denn es fehlt nicht an Beispielen dafür, daß Scenen, die der Würde des Hauses Abbruch thaten, infolge der Schwerhörigkeit des Präsidenten über Gebühr sich ausdehnen konnten. Es ist nie bezweifelt worden, daß Präsident von Buol sich derselben Unparteilichkeit befleißigt, wie seine Vorgänger, aber schon weil diese nicht an dem Gebrechen des Herrn von Buol litten, war das Präsidium bei ihnen in besseren Händen.

Im Auswärtigen Amt in Berlin haben in diesen Tagen Besprechungen über die von uns seiner Zeit berichtete widerrechtliche Deportation des Suahalis Said ben Achmed in **Lamu**, eines Angestellten des bekannten deutschen Afrikareisenden Gustav Denhardt, stattgefunden. Der Letztere hat zu Protokoll gegeben und an der Hand von Documenten nachgewiesen, daß Said ben Achmed zur Zeit seiner Verhaftung und Deportirung thatsächlich in seinen Diensten gestanden und folglich England gegen den Vertrag zwischen Deutschland und Zanzibar vom Jahre 1885 verstoßen hat. Im Artikel 97 dieses Vertrages ist ausdrücklich vereinbart worden, daß Eingeborene, die im Dienste eines Deutschen stehen, der Gerichtsbarkeit des deutschen Reiches unterliegen. Man darf demgemäß jetzt erwarten, daß die deutsche Regierung bei der englischen wegen jenes Uebergriffs ihres Beamten, des Viceconsuls Rogers in Lamu vorstellig werden und die Freigabe Said ben Achmed's verlangen wird. „Wir müssen", schreibt die „Post", der wir diese Mittheilung entnehmen, zutreffend, „bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aussprechen, daß auch die anderen Gewaltthätigkeiten, die sich Rogers in neuer Zeit Deutschen gegenüber erlaubt hat, nachdrücklich zur Sprache gebracht werden und Genugthuung für sie gefordert wird. Die Handlungsweise Rogers' — wir erinnern unter Anderen nur an sein jedes Gerechtigkeitsgefühls spottendes Verhalten gegenüber dem inzwischen verstorbenen Sultan Fumo Omari von Witu und dessen nächsten zur Thronfolge berechtigten Verwandten — hat nicht allein bei den Deutschen, sondern gleichmäßig auch bei allen anderen in Ostafrika lebenden Europäern, von den Eingeborenen ganz zu schweigen, den größten Unwillen erregt und allgemein die abfälligste Beurtheilung gefunden. Das Gefühl der Rechtsunsicherheit und Schutzlosigkeit der deutschen Reichsangehörigen, die Interessen im Witulande haben, ist infolge der brutalen Gewaltthätigkeit der Engländer so groß geworden, daß kein Deutscher mehr wagt, seine wohlerworbenen Rechte im Witulande selbst auszuüben. Angesichts dieser Thatsache wird man erwarten dürfen, daß die deutsche Regierung jetzt ernstlich der Lösung der Witufrage näher tritt. Wie wir hören, werden Anfragen über ihre Haltung in dieser Angelegenheit bei der zweiten Lesung des Colonialetats im Reichstag gestellt werden. Das sehr energische Eintreten der Colonialfreunde bei der vorjährigen Colonialdebatte im Reichstag, wo der Abg. Hasse diese Angelegenheit eingehend darlegte, hat bekanntlich schon zur Folge gehabt, daß die im Gebiete des Sultans von Zanzibar lebenden Deutschen vom Juli vorigen Jahres an unter der deutschen Gerichtsbarkeit unterstellt und damit der ihnen keinen genügenden Schutz bietenden englischen Gerichtsbarkeit entzogen worden sind. Daß ein Gleiches auch für die Deutschen im Sultanate Witu durchgesetzt wird, würde nur dem Ansehen und der Würde des deutschen Reiches entsprechen. Nach den sehr entgegenkommenden und wohlwollenden Erklärungen, die der Director der Colonialabtheilung über die Witu-Angelegenheit vorigen Jahr im Reichstag abgegeben hat, Erklärungen, die anscheinend den Beifall des ganzen Hauses fanden, können wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß von den Reichsbehörden alles Mögliche geschehen wird, um Entschädigung für die frühere und jetzige Verletzung deutscher Interessen durchzusetzen."

Infolge der Haltung Englands in der **kretischen Frage** ist diese nicht nur abermals in eine neue Phase getreten, sondern, wie die „Italie" sagt, in eine Sackgasse gerathen, falls die übrigen Mächte England gegenüber nicht fest zusammenhalten. Lord Salisbury hat erklärt, und zwar, wie wir heute hinzufügen können, in der streng amtlichen Form einer Circularnote an die Mächte, daß England erst die Frage der Zukunft Kretas gelöst wissen wolle, ehe es zu irgend welchen Maßnahmen gegen Griechenland seine Zustimmung geben könne. Nun wird auch klar, weshalb die englische Regierung die von Deutschland vorgeschlagene Blockirung des Piräus als „verfrüht" bezeichnet hat. Das ist ein Meisterstück echt englischer Geriebenheit und unehrlicher Verschlagenheit. Offen und direct wagt man sich nicht von gemeinsamen, die Sache vom Fleck bringenden Maßregeln auszuschließen, wohl aber sucht man solche überhaupt unmöglich zu machen, indem man Principienfragen dazwischen wirft und in den Vordergrund rückt, für deren Lösung logischer Weise noch alle Vorbedingungen fehlen. Der Standpunct der deutschen Regierung, daß vor allen Dingen der von Griechenland begangene Völkerrechtsbruch ausgeglichen werden muß, ehe an die Prüfung der griechischen Ansprüche auf Kreta herangetreten werden kann, ist der allein richtige und vernünftige. Sucht England sich über denselben hinwegzusetzen, so befundet es damit eben, wenn auch verhüllt, seinen Willen, den Friedensplan der Mächte zu durchkreuzen. Man wende dagegen nicht ein, daß ja wiederholt englische Kreuzer griechische Transportschiffe an der Landung auf Kreta gehindert haben. Der principiellen Erklärung Lord Salisbury's gegenüber kommen dergleichen Einzelfälle, welche nach Art englischen Doppelspiels einen etwa Angesichts des Zusammenhaltens der übrigen Factoren doch noch

---

Feuilleton.

1]

Ein Frauenherz.

Roman frei nach dem Englischen bearbeitet von Emil Bernfeld.

Nachdruck verboten.

I.

„Zu Hilfe! Polizei! Hierher!"

„Helft! helft! Ein Arzt! Lord Timbury ist verwundet!"

Schreckensbleiche Diener stürzten herbei, Befehle, Rufe tönten durcheinander, eine Menschenmenge begann vor dem Hause zusammenzuströmen. Das prächtige Gesellschaftszimmer Major Lester Willmer's, das noch vor wenigen Augenblicken im strahlenden Licht seiner Lüstres und Girandolen, durchströmt vom Duft seines reichen, fast den ganzen Tisch bedeckenden Flors köstlicher Warmhauspflanzen, von dem fröhlichen Lachen und Plaudern der Gäste widerhallt hatte, schien in ein Trümmerfeld verwandelt. Scherben von Glas und Porzellan, Kalkstücke, umhergeschleuderte Gebrauchsgegenstände, umgeworfene Stühle bedeckten den Boden. Die Mauer nach dem Innern des Hauses hin war an mehreren Stellen geborsten und an ihrem einen Ende eingestürzt, so daß die Lücke, die einen wüsten Haufen Schutt in den Saal geschleudert hatte, einen Blick in den unheimlich gähnenden Raum des dahinter liegenden unerleuchteten Gemachs gestattete, in den sich gespenstig ein bleicher Strahl des Mondes stahl. Sämmtliche Fensterscheiben waren zersprungen, die Glocken der Gasflammen, das Krystall der Gläser, Karaffen, Fruchtschaalen in Stücke zersplittert.

Der Schauplatz war Dublin, die Gesellschaft den vornehmsten Kreisen der irischen Hauptstadt angehörig und die Explosion, obwohl zum Glück das Gesellschaftszimmer nur streifend und dort weniger Unheil anrichtend, als zu erwarten gewesen, hatte sie nicht verschont. Mr. Lovett Warde, hervorragendes Parlamentsmitglied; seine liebliche junge Frau, die heftig gegen eine der Wände geschleudert worden war, an der sie entsetzt, verstört, halb ohnmächtig und mit aufgelöstem Haar, das ihr durch den Stoß aus allen seinen Fesseln gegangen, lehnte; Miß Blessington, eine ältere unverheirathete Schwägerin des Gastgebers, die aus mehreren Glasschnittwunden am Arm und an den Händen blutete; Major Willmor, der Hausherr selbst, den einige Steinstücke von der einstürzenden Mauer getroffen; seine reizende Tochter Margaret, die unbestrittene, angebetete Königin der Gesellschaft, die jetzt ohnmächtig in den Armen ihres Nachbars Stephen Grey von Greystone Abtei lag, der die Fallende aufgefangen, — sie sämmtlich und noch einige Andere hatten mehrfache, leichtere oder ernstere Schnittwunden oder Ähnliche Verletzungen davongetragen.

Der bleiche, schmächtige, zartnervige, junge Lord Timbury lag unterm Tisch, aschgrau im Gesicht, die Augen geschlossen, ohne sich zu regen, und stöhnte. Tom Blessington, der Neffe des Hausherrn, einer der wenigen unverletzt Gebliebenen, zog mit Mühe den Lord unter dem Tisch hervor, richtete, neben ihm knieend, seinen Oberkörper empor und betastete seine Glieder.

„Kommen Sie zu sich, Mylord, öffnen Sie die Augen!" mahnte er. „Sind Sie verwundet?"

„Ja!" stöhnte der Gefragte.

„Wo denn?"

„Ich glaube — überall!" stöhnte der Lord.

„Zum Teufel, wenn es weiter nichts ist, als daß Sie überall verwundet sind, lassen Sie mich ungeschoren! Richten Sie sich auf, Lord. Sie sind nur erschrocken!"

„Lanolin ist sehr gut!" sagte der Lord kläglich, sich mühsam in eine sitzende Stellung emporrichtend. „Ich habe immer ein Büchschen mit Lanolin bei mir. Bitte, suchen Sie es aus meiner Tasche heraus und reiben mich damit ein!"

„Einen Stuhl her — sie kommt zu sich!" dröhnte in diesem Augenblick die sonore Stimme Stephen Greys durch den Raum. Aller Augen richteten sich auf ihn. Er stand aufrecht in der Mitte des Gemachs, die schöne Margaret Willmor, die Tochter des Majors, noch umschlungen haltend, die ohnmächtig in seinen Armen lag. Sie hatte das Gesicht mit den Händen bedeckt und sein Arm hatte sie so umfangen, daß sie in dieser Haltung verblieben war. Sie erhobe sich jetzt, richtete sich empor und nahm die Hände vom Gesicht. Ihr Antlitz war bleich, zwei schmale kleine Blutstreifen zogen sich über die zarten Wangen herab; mit weit aufgerissenen, verstörten Augen starrte sie vor sich hin.

„Es ist so dunkel hier — so finster! Zündet Licht an — ich fürchte mich!" rief sie in leisem, bangem Ton, der die allgemeine Aufmerksamkeit mehr fesselte, als in dieser Situation ein gellender Angstschrei gethan haben würde.

Es war hell in dem Zimmer; die meisten Gasflammen waren brennend geblieben, und Stephen Grey sagte es ihr, sanft, sogar zärtlich, mit bebender Stimme, in einer bangen Vorahnung des schweren Geschicks, das sie getroffen. Sie machte sich von seinem Arm frei, der sie noch umschlang, und stand allein, bleich und zitternd, mit den weit aufgerissenen, einst so schönen, seelenvollen blauen Augen wirr umherstarrend, während die beiden schmalen rothen Streifchen auf ihren Wangen langsam einzelne Blutstropfen auf ihre Brust und ihr Kleid herabfallen ließen.

Ein Moment des Schweigens, der die Nerven Aller auf das Aeußerste anspannte, sie mit einem dumpfen Vorgefühl erfüllend, das ihnen, sie wußten selbst nicht was, sagte, obwohl der Schrecken Jeden alles denkbare Unheil ahnen ließ — dann brach das Entsetzliche laut, jäh, verzweiflungsvoll aus dem Munde des jungen Mädchens hervor.

„Vater — wo bist Du?" schrie sie im höchsten Weh auf. „Ich kann Dich nicht sehen, Vater — ich sehe nichts — o, Vater, Vater, ich bin blind!"

* * *

Man hatte die unglückliche Margaret auf ihr Zimmer geschafft und auf ihrem Lager gebettet; Dienerinnen waren um sie beschäftigt, ärztliche Hilfe herbeigeholt. Polizei, Aerzte, Diener waren auch in dem Gesellschaftszimmer zur Stelle. Den Verwundeten wurden Verbände angelegt, die umherliegenden Trümmer beseitigt, Stärkungsmittel für die Erschreckten und Verletzten beordert. Lord Timbury, der nach der Apotheke geschickt und sich noch eine ganze Serie Büchschen mit Lanolin hatte holen lassen, wankte bleich umher und offerirte den Damen von seinem Vorrath, von Stolz geschwellt, wenn er hier und da dem Ruf eines der Samariter folgen durfte, ein Schächtelchen seines Hausmittels in dessen Hände niederzulegen. Die Empfindungen Lord Timbury's schwankten zwischen Stolz und Nervenerschütterung wie das Goldblättchen in einem Elektroskop, wenn es nicht weiß, ob es der positiven oder der negativen Elektricität nachgeben soll, unter deren Einfluß es zappelt.

Das Haus, gegen welches das Attentat, als ein solches konnte es nur angesehen werden, verübt worden war, lag in der Merrion-Street von Dublin und war Besitzthum des Majors Lester Willmor, der sich durch sein politisches Auftreten den Haß der revolutionairen irischen Partei mit ihren fanatischen, schonungslos gewaltthätigen Geheimbünden zugezogen hatte. Ob man es bei dem Verbrechen mit einem politischen Racheact dieser Partei oder einer That privater Feindseligkeit zu thun hatte, war im Moment nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Zunächst sprach allerdings der Anschein dafür, daß ersteres der Fall war. Major Willmor hatte im Laufe der verflossenen Monate mehrfach Drohbriefe des gefürchteten geheimen Executionscomités der Fenier erhalten, sich jedoch nicht dadurch in dem Vertreten seiner politischen Richtung beirren lassen und nur die Vorsicht gebraucht, die Aufstellung eines Constabelpostens vor seiner Thür zur Ueberwachung des Ein- und Ausganges des Hauses zu veranlassen — aus Fürsorge für das Wohl seiner Tochter, nicht um seiner eigenen Sicherheit willen. Noch am heutigen Nachmittag war ihm, wie er erzählte, von befreundeter Seite der dringende Rath ertheilt worden, sehr auf seiner Hut zu sein und lieber das Land auf einige Zeit zu verlassen, da sich die Thätigkeit des fenischen Executionscomités neuerdings wieder lebhaft rege. Allein er hatte, entschlossen, Nichts in der Welt einen Einfluß auf sich zu gestatten, der auch nur wie ein Schimmer erfolgter Einschüchterung erscheinen könne, die Sache lachend von der Hand gewiesen, und Niemand wäre im Stande gewesen, in dem in bester, heiterster, unbefangenster Stimmung befindlichen Herrn des Hauses einen Mann zu erkennen, dem wenige Stunden vor dem fröhlichen Zusammensein der Gesellschaft eine solche Warnung ertheilt worden war, die schwere, ihm drohende Gefahren verkündete.

Major Lester Willmor war Wittwer und lebte mit seiner Tochter, der neunzehnjährigen Margaret, oder „Margot", wie man sie zu nennen pflegte, allein. Sie war sein einziges Kind und der Abgott seines Lebens, wie der Abgott noch zweier anderer Personen und mindestens der gefeierte Liebling Aller, die sie kannten. Die erwähnten „anderen beiden Personen" waren Stephen Grey und ihr Vetter, der elegante junge Dandy und Sausewind Tom Blessington.

Mr. Stephen Grey, Besitzer der großen Gutsherrschaft Greystone Abtei, war ein Mann, der die Grenze der ersten Jugend überschritten hatte und den Eindruck machte, als ob noch Mehr als nur die Zahl der Jahre seine Züge in so ernste, ja zuweilen selbst düstere, kummervolle Falten gelegt. Sein dunkles Haar zeigte, obwohl er erst das achtunddreißigste Jahr erreicht, an den Schläfen ein leichtes Silbergrau, und sein Auge, das in seinem ernsten, gütigen Blick so warm sympathisch berührte, Linien in seiner Umgebung, die nur erduldetes Leid gezeichnet haben konnten. Er war vor ungefähr zwei Jahren durch Erbschaft in den Besitz von Greystone Abtei gelangt hatte vor einigen Monaten die Bekanntschaft Major Willmor's und seiner Tochter gemacht und war zum ersten Mal in seinem Leben, so viele Jünglings- und Mannesjahre auch schon hinter ihm lagen, der Alles überwältigenden Macht einer wahren, innigen, heißen Liebe verfallen. Die schöne, liebliche Margaret Willmor hatte sein

SLUB
Wir führen Wissen.

nöthig werdenden Rückzug ermöglichen sollen, gar nicht in Betracht, zumal da das Verbot des Ausschiffens von Munition und Lebensmitteln für die auf Kreta gelandeten griechischen Soldaten sich nur auf die von den Mächten besetzten Küstenpuncte bezieht. England verfolgt aber mit der die Zukunft Kretas betreffenden Note Salisbury's nicht nur den Zweck, Griechenland vor augenblicklichen Schaden zu bewahren, es bezweckt vielmehr gleichzeitig, unter den Festlandsmächten selbst Zwiespalt zu säen, um so überhaupt jede weitere Action derselben unmöglich zu machen. Damit wäre dann nicht nur die Angelegenheit Kretas, sondern die gesammte Orientfrage in die Sackgasse gerathen, die langjährigen Bemühungen der Mächte, sie auf friedlichem Wege zu lösen, wären vergeblich gewesen, ihr gewaltsamer Austrag in die Hände Englands gelegt, mithin in aller Kürze zu erwarten, Rußland aus seiner führenden Rolle in der Orientfrage verdrängt und gezwungen, seine ostasiatischen Pläne zu vertagen, wodurch England von einer seiner größten Sorgen befreit würde. Es sähe sich aber nach erfolgter Liquidirung der Türkei auch in Egypten und überall dort entlastet, wo es bedroht und beengt wird, und würde außerdem bei der Auftheilung des ottomanischen Reiches kein schlechtes Geschäft machen. Käme es dann noch zwischen continentalen Mächten über die Theilung der Beute zum Krieg, so wäre die Rolle Englands die des tertius gaudens. Das ist die Politik Salisbury's. Werden die übrigen Mächte ihm den Gefallen thun, ihr zu billigem Siege zu verhelfen, mit anderen Worten, werden sie der Welt das Schauspiel geben, daß sie selbst uneins werden, weil das einzige England seinen Willen behauptet? Wir können in diesem Augenblick noch keine bestimmte Antwort auf diese schwerwiegende Frage geben, denn noch widersprechen sich die uns vorliegenden Nachrichten über die Entschließung der continentalen Cabinette betreffs der, wie gesagt, von Deutschland angeregten Blockirung des Piräus, einer Maßregel, auf deren Hinausschiebung, d. h. Verhinderung, es England ankommt. An diesem speciellen Falle will es die Harmonie der Mächte erproben. Hic Rhodus, hic salta! Nach Pariser Meldungen wäre die französische Regierung wieder wankend geworden, ob sie der Führung Deutschlands folgen solle, wie denn der „Temps", der noch vor wenigen Tagen von dem Lob der deutschen Orientpolitik überfloß, auf einmal von den „propositions un peu trop rigoureuses" spricht, die der Kaiser bezüglich Griechenlands gemacht habe. Londoner und abermals Pariser Stimmen wollen glauben machen, daß auch Italien zögere und zu einem verneinenden Entscheid gelangen werde. Andererseits aber wird von deutschen Blättern aus anscheinend officiösen Berliner Quellen versichert, daß nach Englands Ablehnung der Blockade diese bestimmte Maßnahme zwar zweifelhaft geworden sei, alle übrigen Mächte gegenüber England aber zusammenhielten. In Wiener politischen Kreisen scheint man pessimistischen Anwandlungen Raum zu geben, doch wird gerade von dort aus in einem officiösen Telegramm an den „Hamb. Corr." vor voreiligen Zweifeln an der Einigkeit des europäischen Concerts nach dem Ausscheiden Englands gewarnt. Was Italien anbelangt, so glaubt die „Voss. Ztg." auf Grund zuverlässiger, durch einen Artikel der „Opinione" (Organ Rubini's) bestätigter Mittheilungen hervorheben zu können, daß sowohl König Humbert, als auch der Ministerpräsident di Rudini durchaus mit dem Verhalten der anderen Festlandsmächte übereinstimmen. Wir sind geneigt, die lautgewordenen Zweifel an der Einigkeit der fünf Großmächte als unbegründet anzusehen, und zwar schon aus dem Grunde, daß uns sowohl der Dreibund, als der Zweibund zu fest gefügt erscheinen, als daß sie in der größten Frage der internationalen Politik am Ausgang des Jahrhunderts, der Orientfrage, auseinandergehen sollten. Aber wir können auch — und darin schließen wir uns den „Hamb. Nachr." an — nicht annehmen, daß Deutschland sich durch seine bisherigen Erklärungen zur kretischen Angelegenheit so festgelegt haben würde, wenn es nicht genau sich darüber vergewissert hätte, daß es auf ein paralleles Verhalten der übrigen Mächte rechnen kann, und sich nicht vor der Gefahr zu sichern gewußt hätte, isolirt zu werden. Andernfalls müßte man der deutschen Politik den Vorwurf des Draufgehens und der Uebereilung machen. Hierzu haben wir aber noch keinerlei Anlaß. Das plumpe Manöver des „Standard", der sich bekanntlich in London aus Moskau schreiben läßt, in wenigen Tagen werde Rußland, unterstützt von Oesterreich-Ungarn und Deutschland, zu einer entscheidenden Action schreiten, zu welchem Zwecke bereits deutsche Regimenter nach dem Süden Rußlands beordert seien, bedarf kaum der Beleuchtung. Man hat darin lediglich den ebensoperfiden, wie lächerlich dummen Versuch zu erblicken, in Paris Mißtrauen gegen Petersburg und in Rom solches gegen Wien und Berlin zu erregen. Dieser Liebe Müh ist natürlich umsonst. Eine Möglichkeit, den durch England verfahrenen Karren der europäischen Politik wieder ins Gleis zu bringen, taucht in einer Pariser Meldung der „Frkf. Ztg." auf. Es heißt in derselben:

In hiesigen maßgebenden Kreisen greift immer mehr die Ueberzeugung Platz, daß die Mächte keine Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland werden anzuwenden brauchen. Man hat hier gute Gründe zu der Annahme, Griechenland werde sich mit einer Lösung der Kretafrage zufriedengeben, die auf Kreta ein Uebergangsstadium schafft und die Aussicht auf den späteren Anschluß der Insel an Griechenland eröffnet. Frankreich tritt gegenwärtig dafür ein, daß Kreta die Autonomie gewährt werde und daß die Insel eine Organisation erhalte gleich derjenigen Ostrumeliens vor dessen Anschluß an Bulgarien.

Es ist ja wohl möglich, daß diese oder ähnliche Vorschläge, deren Kritik wir uns heute versagen, erwogen werden, ja von Rom aus wird es aufs Bestimmteste versichert, und wenn König Georg an seinen zukünftigen Schwiegersohn, den Großfürsten Michailowitsch, nach Petersburg telegraphirt: „Meine Zuversicht ist, daß Kreta ohne weiteres Blutvergießen geregelt wird", so gewinnt es den Anschein, daß eine Verständigung zwischen Athen und den Cabinetten der Mächte im Gange ist. Sie dürfte von Rußland befürwortet werden und wird auch Deutschland nicht grundsätzlich gegen sich haben, wenn — und darauf deutet wohl das Telegramm König Georgs hin —, wie wir Eingangs betonten, der Bruch des Völkerrechts durch Griechenland vermöge eines schleunigen Rückzugs aus Kreta wieder gut gemacht wird. Gegenwärtig sieht es auf der Insel allerdings noch nicht so aus, als wolle Griechenland das Heft aus der Hand geben. Am Nachrichten über die dortige Lage liegen uns die folgenden vor:

* **Kanea**, 19. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Oberst Vassos hat nach Akrotiri (die Kanea vorgelagerte Halbinsel) Geschütze geschafft und beschlossen, das Fort Bukolis zu nehmen, um seine Flanke zu decken.

* **Athen**, 20. Februar. (Telegramm.) Meldungen der „Agence Havas". Die Truppen des Obersten Vassos haben das Fort Bukolis genommen. 11 griechische Soldaten sind getödtet, ein Lieutenant ist schwer verwundet worden. Von den Türken wurden gegen 100 getödtet oder verwundet und 250 gefangen genommen. — Außer dem Dampfer „Thessalia" ist auch der griechische Dampfer „Hero" durch ein englisches Panzerschiff verhindert worden, Vorräthe für die griechische Armee auszuschiffen. Es scheint jedoch, daß dieses Verbot nicht unbeschränkt ist, sondern nur auf die unter dem Schutze der Mächte stehenden Puncte der Küste sich erstreckt.

* **Retimo**, 20. Februar. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas". Die Türken fahren in der Plünderung der Häuser der Christen fort. Eine Ausschiffung von Truppen-Abtheilungen der Mächte ist nicht erfolgt. Die Consuln haben die Entsendung von Schiffen verlangt.

* **Kanea**, 20. Februar. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas". Heute Nachmittag haben die „Hydra" und der „Alpheios" die Anker gelichtet, um in Mylo Kohlen einzunehmen. Der griechische Consul hat die Sendung neuer Schiffe verlangt. Der „Pensus" hat Befehl erhalten, nach Retimo und Kanea zu gehen. Die Consuln haben die Forderung gestellt, 12 Stunden vorher von einem jeden Angriffe auf die nähere Umgebung Haleppas durch die Christen, die die Absicht hätten, die kleinen Forts Monteverde und Alikianon anzugreifen, benachrichtigt zu werden. Die diesigen Mohamedaner haben sich um den Palast des Gouverneurs versammelt. — Es verlautet, daß in den Provinzen Sitia und Merampelo zwischen Christen und Mohamedanern eine Auswechselung von Gefangenen stattgefunden hat. — Der am 17. im Piräus angekommene Panzer „Spetzai" wird, wie man hört, mit der zweiten Torpedobootsflottille nach einem andern Bestimmungsorte als Kreta abgehen.

Auf Kreta ist also trotz der Besetzung der großen Küstenplätze durch die Mächte die Kriegsfurie aller Bande los, weitere Truppen sind von den fremden Schiffen nicht gelandet worden und die bereits ausgeschifften verhalten sich unthätig. Einzig dastehend ist dabei das Verlangen der Consuln, daß die Griechen etwa geplante Angriffe, zunächst auf Haleppa, ihnen zwölf Stunden vorher freundlichst zur Anzeige bringen. Beabsichtigen die Consuln vielleicht einen Corso nach der Umgebung Haleppas, um sich das Bombardement von Weitem anzusehen?

Stolze Befriedigung schwellt die Brust der **Engländer** ob der imposanten Machtentfaltung Großbritanniens im Mittelmeere, während ganz Deutschland, und voran wohl Kaiser Wilhelm, unter den in dem Gewässern Kretas entfalteten Flaggen noch immer die Farben der deutschen Kriegsmarine vermissen muß. Im gegenwärtigen Augenblick besitzt England auf der Linie von Gibraltar bis Port Said nicht weniger als 40 Kriegsschiffe im activen Dienst, von denen jedes einzelne binnen ein paar Stunden vollkommen gefechtsklar und „ready for action" sein kann. Aber nicht nur numerisch weiß sich die englische Seemacht im Mittelmeer allen Concurrenten weit überlegen. Die englischen Panzerschlachtschiffe der Mittelmeerflotte sind in der That Kriegsmaschinen, die in der Welt ihres Gleichen suchen; auch in Bezug auf Hochseekreuzer kann sich keine andere der Mittelmeermarinen mit der englischen messen, außerdem aber verfügt letztere über einen Schiffstyp, den Torpedobootsvernichter, den kein anderes Mittelmeergeschwader aufzuweisen hat. Und was vielleicht die Hauptsache ist, die gesammten englischen Mittelmeerstreitkräfte sind thatsächlich vorhanden, nicht ein Schiff steht auf dem Papier, wie dies z. B. die Franzosen mißfällig bei ihren maritimen Zurüstungen vermerkt haben. Ein großer, ja der größte Theil der französischen Flotte ist in die erste oder zweite Reserve gestellt, kommt aber für unmittelbare Verwendung im Dienste nicht in Betracht. Aehnlich liegen die Dinge in der italienischen Marine. Mit überraschender Schnelligkeit geht dagegen die Indienststellung der österreichischen Schiffe vor sich. Jedenfalls aber verleiht die permanente Gefechtsbereitschaft der englischen Mittelmeerflotte, die praktische Ausbildung ihrer Officiere und Mannschaften ihr einen Vorsprung vor allen andern Marinen, der kaum einzubringen ist, insofern das englische Flottenpersonal auf der Höhe seemännischer Praxis steht. Kaum ein Tag vergeht, wo nicht an Bord jedes Schiffes exercirt und manövrirt würde, so daß die Führer und Officiere die Leitung des Schiffes vollkommen in der Hand haben und mit diesem, sowie mit der Mannschaft gleichsam zu einem einzigen, einheitlich fühlenden und handelnden Organismus verwachsen sind. Die Bedeutung des auf der englischen Mittelmeerflotte geübten Training erhellt, wenn man bedenkt, daß in der modernen Seekriegführung das Geschütz, der Rammsporn und der Torpedo die Hauptwaffen sind, deren vollständige Beherrschung die Vorbedingung für Erreichung des Erfolges bildet. Das Bewußtsein ihrer Superiorität im Mittelmeere bildet ein Imponderabile der englischen Orientpolitik, welches bei Beurtheilung der internationalen Conjunctur nicht übersehen werden darf. Das sollten unsere Reichsboten sich doch endlich zu Herzen nehmen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. Februar. Der „Köln. Z." wird aus Hannover geschrieben: „Bis vor Kurzem waren in Hannover die gut national und preußisch gesinnten Elemente gewohnt, bei ihren Bestrebungen die Unterstützung der königl. Regierung zu finden. An allen nationalen Festlichkeiten sah man immer die Regierungsbehörden theilnehmen. Während der jetzige Oberpräsident v. Bennigsen, wie bei seiner Persönlichkeit selbstverständlich, sich immer fördernd gegenüber allen nationalen Bestrebungen verhalten hat und verhält, ist zum größten Erstaunen aller Welt in der Haltung des jetzigen Regierungspräsidenten eine Aenderung eingetreten. Schon bei der letzten Sedanfeier hielt sich Herr v. Brandenstein von den Vorbereitungen zu der Feier fern. Ganz unbegreiflich aber erscheint es, daß er jetzt so weit geht, seine Theilnahme an dem Ausschuß zur Vorbereitung der Jubelfeier am 22. März einfach schriftlich abzulehnen. Der Oberpräsident und der commandirende General haben für diese Feier das Ehrenpräsidium angenommen, sämmtliche Vertreter der Behörde sind Mitglieder des Ausschusses, nur der Regierungspräsident v. Brandenstein hat sich ausgeschlossen. Man weiß nicht, was man zu solchem Verhalten sagen soll; liegen bureaukratische Beweggründe oder politische Absichten vor? Die nationalen Bevölkerungsschichten in Hannover bekämpfen seit langen Jahren das Welfenthum und haben, soweit dies anging, die Unterstützung der Vertreter der Staatsregierung gefunden. Nun erscheint Herr v. Brandenstein auf der Bildfläche und versucht es, als Regierungspräsident dadurch moralische Eroberungen zu machen, daß er sich aus Anlaß der Jubelfeier des deutschen Heldenkaisers zurückzieht! Was hat das zu bedeuten?"

* **Berlin**, 19. Februar. Von der Art und Weise, mit der die socialistischen Freireligiösen agitiren, brachte eine Versammlung, deren Auditorium zum größten Theil aus halbwüchsigen Burschen bestand, wiederum recht charakteristische Proben. Die „Post" berichtet darüber: Der Referent, „Genosse" Manasse, Reichstagscandidat für Guben-Lübben, beschäftigte sich in seinem Vortrag über das Thema „Heraus aus der Kirche!" besonders eingehend mit dem Gottesglauben innerhalb der Socialdemokratie. „Viele Genossen", erklärte er, „stellen sich in dem Herrgott so eine Art Schutzpatron der Partei vor und verlangen von ihm die Durchführung des Erfurter Programms". Nach einem Protest gegen „die Verchristlichung der Schule" und einer schweren Verunglimpfung des Andenkens Kaiser Wilhelm's I. gefiel sich Redner in allerlei witzelnden Angriffen auf kirchliche Dogmen und Gebräuche. Die Wirkung dieser Art der socialrevolutionairen Propaganda zeigte sich besonders auffällig in der Discussion, wo von Genossen, die nach ihrem Anspruch mit dem „alten Aberglauben" schon längst gebrochen, das Abendmahl als „Hokuspokus", die Confirmation als „Firlefanz" bezeichnet wurden. Diese Rohheiten zu übertrumpfen, wurde dem Vorsitzenden der Versammlung, dem bekannten Buchhändler Hoffmann, augenscheinlich schwer. Endlich gelang es ihm aber doch. Auf den Einwand eines Gegners, der auf die Umkehr zu Gott in der Sterbestunde hinwies, bemerkte er mit höhnischem Lächeln: „Wahrhaft freie Menschen werden sich bei der letzten Oelung nicht von den Pfaffen besoffen machen lassen."

— Die Behörde, welche die militairischen Schriften Kaiser Wilhelm's I. herausgiebt, hat, den „M. N. N." zufolge, Bestimmungen über den Zeitpunct des Erscheinens des Werkes noch nicht getroffen. Bei dem bedeutenden Umfang und der sorgsamen Bearbeitung läßt sich noch nicht übersehen, ob und inwieweit etwa vor dem Festtage das Werk zur Ausgabe gelangen wird.

— Wie gemeldet wird, soll der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, der frühere Cultusminister v. Goßler, am 20. März in der Akademie der Künste zu Berlin, einem Wunsch des Kaisers entsprechend, die Festrede zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelm's I. halten.

— Die Dampfersubventionsvorlage wird in der Budgetcommission des Reichstages zur Berathung gelangen. Zu Berichterstattern sind die Abgg. Prinz Arenberg (Centr.) und Jebsen (nat.-lib.) bestimmt. Die Aussichten für das Zustandekommen der Vorlage sind bis jetzt nicht die besten; augenblicklich finden zwischen der Regierung und den Commissionsmitgliedern Verhandlungen statt, die eine Verständigung anbahnen sollen.

— Im Abgeordnetenhause wurde ein Antrag Heydebrand und Genossen eingebracht, betreffend eine wesentliche Erhöhung der für die bestehenden Pfarreien ausgeworfenen Staatsmittel zur Gewährung von Aufbesserungszulagen und Ueberweisung dieser Staatsmittel in festen Summen an die Organe der evangelischen Landeskirchen und der katholischen Kirche zur eigenen Verwendung nach bestimmten, staatsgesetzlich festzustellenden Grundsätzen.

— Ein Privatbrief der „Bresl. Ztg." aus Phokwany in Britisch-Betschuanaland vom 22. Januar d. J. brachte die Kunde, daß während des jüngsten Kaffernaufstandes in der letzten Decemberwoche des vergangenen Jahres auch zwei Deutsche von den Eingeborenen ermordet worden seien, der Inhaber eines großen Handelsgeschäfts in Phokwany, Namens Blum aus Süddeutschland und dessen Commis Waldt aus Hamburg. Wie der „Voss. Ztg." jetzt geschrieben wird, führten die diplomatischen Erhebungen, die das Auswärtige Amt alsbald veranlaßte, zu der vollinhaltlichen Bestätigung der Meldung, sowie zu der Feststellung, daß Waldt Niemandem die Adresse seiner in Hamburg lebenden Eltern mitgetheilt und es auch, wie so manche Deutsche im Auslande, unterlassen hat, sich bei dem deutschen Consul in Kimberley oder dem deutschen Generalconsulat in Capstadt zu melden. An der erheblichen Verzögerung der Mittheilung von dem Tode der beiden Deutschen treffe mithin die consularischen Vertreter keinerlei Verschulden. Beigefügt sei noch, daß das Auswärtige Amt, einem Ersuchen des Hamburger Senates entsprechend, die Wahrung der Interessen der betagten Eltern Waldt's zugesagt hat. Von dem ermordeten Blum konnten bis jetzt noch keine in Deutschland lebende Verwandte ermittelt werden.

— Nach dem Tode Dr. Stauder's hat im preußischen Abgeordnetenhause der Ministerial-Director Dr. v. Bartsch die Leitung des höheren Schulwesens übernommen, während der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Köpke die Generalien zu bearbeiten hat.

— Die „Conserv. Corr." meldet: „Als Tagungsort für den letzten conservativen Delegirtentag war, wie erinnerlich sein dürfte, ursprünglich Dresden in Aussicht genommen. Infolge ungünstiger Constellation der für die Einberufung in Frage kommenden Tage mußte aber dieser Plan aufgegeben und der Delegirtentag in Berlin abgehalten werden. Es war aber ferner beabsichtigt, im Anschluß an die Delegirtenversammlung eine große conservative Volksversammlung stattfinden zu lassen, und hierfür ist an Dresden festgehalten worden. Es liegt demnach auf der Hand, daß diese seit längerer Zeit geplante Versammlung eine erheblich größere Bedeutung für unsere Partei haben wird, als nur die einer localen Aussprache. Nachdem nunmehr der 7. März (Sonntag Vormittag 11 Uhr) als Termin der Dresdner Versammlung festgesetzt ist, haben sich bereits Reichstags- und Landtagsabgeordnete in großer Zahl — darunter die Parteiführer — zur Theilnahme an derselben bereit erklärt. Wir machen also jetzt schon auf die Dresdner Versammlung, deren Tagesordnung noch bekannt gegeben werden wird, aufmerksam."

— Das vom Reichstagsbureau herausgegebene Generalregister zu den stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Reichstags von 1867 bis 1896 verzeichnet auch die Ordnungsrufe besonders. Die meisten Ordnungsrufe haben Socialdemokraten erhalten, mehr als jeder andere, nämlich 25, Herr Liebknecht; dann folgen mit 20 Herr Bebel, mit je 13 Herr Frohme und Herr Singer. An sie schließt sich mit 11 Ordnungsrufen Herr Eugen Richter an. Herr Ahlwardt hat trotz seines langen Aufenthalts jenseits des großen Wassers bereits 8 Ordnungsrufe sich zugezogen. Im Ganzen sind seit 1867 im Reichstage 78 Abgeordnete zur Ordnung gerufen worden.

— Der Conflict zwischen dem Rector der Universität und dem studentischen Directorium der akademischen Lesehalle hat sich dem Vernehmen nach ziemlich scharf zugespitzt. Das Directorium weigert sich, dem Verlangen des Rectors bezüglich der Entfernung der beiden socialistischen Blätter zu entsprechen, weil nur ihm das Recht der Abschaffung von Zeitschriften zustehe. Der Rector, Geh. Rath

---

Herz gewonnen. Das Geheimniß war fein, und er wußte, daß es so bleiben müsse. Seiner Liebe, die nichts von den Süßigkeiten der Hoffnung schlürfen durfte, blieb auch der Schmerz des Zweifels erspart. Er wußte, daß sie nur Entsagung kennen durfte, obwohl er Alles, was er sein nannte, darum gegeben haben würde, sie sein ganzes Dasein ausfüllen zu lassen.

Margaret selbst ahnte nicht, daß sie Eindruck auf ihn gemacht, und, von dem natürlichen Wunsch jedes jungen Mädchens, zu gefallen, beseelt, und daran gewöhnt, alle Herzen ihr freudig zufliegen zu sehen, wunderte sie sich sogar über seine verschlossene, fremde Zurückhaltung gegen sie — ja, war vielleicht sogar ein wenig ärgerlich darüber. Sie ihrerseits hatte in ihrer romantischen Mädchenphantasie bereits ein Stückchen Helden aus ihm gemacht — einen Verbannten, der in sein Heimathland zurückgekehrt, seine alten Freunde verstorben gefunden und nun allein und vereinsamt stand, verurtheilt, düster und abgeschlossen unter Fremden dahin zu wandeln, die ihn nicht verstanden. Stephen Grey war kein Mann vieler Worte, aber Alles, das er in ihrer Gegenwart gesprochen, blieb in ihrer Erinnerung haften und bildete später, sie mit einem Interesse erfüllend, über das sie selbst staunte, den Gegenstand ihres Nachdenkens und ihrer Erwägungen. Sie empfand Theilnahme für Stephen, eine lebhafte, warme Theilnahme, die durchaus nicht ganz ungefährlich war, wenn man erwägt, ein wie kleiner Schritt vom Mitleid zur Liebe führt. Hätte er von dieser Antheilnahme gewußt, seine Entschlüsse wären wohl nicht unwesentlich erschüttert worden; allein er ahnte nichts von ihr, er wußte ja, so gut wie alle Welt es als offenes Geheimniß zu kennen glaubte, daß die schöne Margot ihrem Cousin Tom ihr Herz geschenkt und dieser der Glückliche war, der sie sein nennen sollte.

Und derjenige, der am wenigsten in der Welt geneigt war, an diesem Factum zu zweifeln, war Tom Blessington selbst, der Neffe des Majors und der schon erwähnten unverheirathetem Tante Blessington: ein junger Mann von unstreitig großen Verdiensten im Salonleben, der überhaupt nichts weniger als jemals geneigt war, seine Anziehungskraft oder ihre fesselnde Wirkung auf das andere Geschlecht in Zweifel zu ziehen. Er war jung, hübsch, unterhaltend und — wenn man das Verdienst nach dem Erfolge abmessen will — auch ein nicht unbedeutender junger Mann, denn er war mit sechsundzwanzig Jahren Herausgeber eines beliebten, in glänzendem Stil geschriebenen Journals der vornehmen Welt, vielgelesener und gefürchteter Plauderer in dem pikanten Feuilleton seines Blattes und Verfasser eines eleganten Sensations-Romans, der durch seine „kleinen Indiscretionen" aus den vornehmen Kreisen viel Aufsehen und ein wenig Scandal gemacht. Tom Blessington liebte seine schöne Cousine wirklich, soweit bei seinem eitlen, hohlen Herzen von einem solchen Gefühl überhaupt die Rede sein konnte. In der heutigen Gesellschaft hatte er sich ihr eifriger und ausgesprochener als bei früheren Gelegenheiten gewidmet und sie seine Aufmerksamkeiten mit jener anmuthigen, freundlichen Liebenswürdigkeit entgegengenommen, die, zumal einem so nahen Verwandten gegenüber, in ihrer Natur lag; er jedoch, von dem Glauben an sich selbst und an seine Erfolge bei den Frauen durchdrungen wie stets, hatte ihre harmlose Freundlichkeit als eine glänzende Ermuthigung seiner Hoffnungen, ein sicheres Zeichen seines Sieges gedeutet, und er fühlte sich Herr der Situation. Ein triumphirendes Leuchten strahlte aus seinen Augen, keck wirbelte er die Enden seines langen, zierlichen Schnurrbarts — ein paar Mal zu dem Zweck, dabei mit der Hand ein selbstzufriedenes, selbstgefälliges Lächeln zu verdecken, das seine Lippen umspielte — als er, hastig dem Major mit seinen Blicken suchend, sehr vergnügt auf diesen zu nach der anderen Seite des Zimmers schlenderte, Margaret für einen Moment mit dem wortkargen Stephen Grey an ihrer Seite allein lassend. Er trat zu seinem Onkel, dem Major, heran und sprach einige Augenblicke leise mit ihm. Der Major schien zufrieden, er entgegnete mit wohlwollendem Gesichtsausdruck einige leise Worte; Tom Blessington schien um einen Fuß zu wachsen. Die beiden Männer schüttelten sich die Hände. Keck emporgerichtet, das triumphirende Lächeln um seine Lippen kaum noch verbergend, schlenderte Tom Blessington durch den Saal zurück.

Und in diesem Moment erfolgte die Explosion.

II.

Kaum eine Viertelstunde nach dem Eintritt der Katastrophe war ein Inspector der Detective-Polizei am Platze, der die Untersuchung an Ort und Stelle aufnahm. Als Major Willmor, nachdem seiner Tochter die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden, die Stiege vom Zimmer der unglücklichen Margaret herab kam, schritt der Inspector Cates durch die Halle respectvoll auf ihn zu.

„Ein trauriges, böses Ding das, Mr. Willmor!" sagte er mit einer gewissen schonenden Theilnahme. „Ich hätte Sie gern gesprochen, aber es ist spät — wenn Sie es lieber bis morgen aufschieben möchten —."

„Nein, nein, nimmermehr!" unterbrach ihn Major Willmor hastig. „Nicht einen Moment will ich ruhen, wenn es gilt, diese Sache zu verfolgen! Ah, wenn ich den Schurken nur an die Kehle könnte, die das ins Werk gesetzt! Aber ein vergeblicher Wunsch! Natürlich sind sie jetzt weit genug von hier!"

„Ich bin dessen nicht so gewiß."

„Wie — was wollen Sie damit sagen?" fragte der Major, rasch aufschauend.

„Ich will damit sagen", antwortete der Inspector — seine Stimme plötzlich dämpfend, so daß er von einer Gruppe von Domestiken nicht verstanden werden konnte, die im Hintergrunde der Halle zusammengedrängt scheu harrte — „daß ich mich sehr im Irrthum befinden müßte, wenn die Person, welche die Dynamitbombe oder die Höllenmaschine, wie Sie es nun nennen wollen, an ihrem Orte placirte, nicht ein Mitglied Ihres eigenen Hausstandes wäre."

„Nicht möglich! Ich werde das niemals glauben!" rief der Major erregt aus. Daß einer seiner stets als treu befundenen Diener, die ihr Brod von ihm empfingen, sein Dach mit ihm theilten und sich allezeit einer wohlwollenden gütigen Behandlung in seinem Hause erfreut hatten, mit im Dunkeln schleichenden Verschworenen sich zusammengethan haben sollte, um ein solches Verbrechen zu begehen, solches Elend, wie hier geschehen, über eben dieses Haus zu bringen, war ein Verdacht, den sein edles Gemüth auch nicht für einen Moment fassen konnte. Eine solche Verrätherthat war nicht möglich, nicht menschlich.

„Weshalb verfielen Sie auf diesen Gedanken, Cates?"

„Weil die Stücke des Dynamit-Apparates innerhalb des Hauses gefunden worden sind, nicht außerhalb — ein Beweis, daß der Apparat selbst im Hause placirt gewesen sein muß. Der Ort, wo er sich aller Wahrscheinlichkeit nach befunden, war das Wohnzimmer — und zwar, wie gewisse sichere Spuren andeuten: Der kleine Schrank, in dem, wie man mir sagt, Ihre Tochter ihre Stickereiarbeiten aufzubewahren pflegt."

Der Major starrte ihn einige Augenblicke entsetzt an, unfähig zu sprechen oder sich zu bewegen. Dann wandte er sich hastig der Dienergruppe zu, mit der offenbaren Absicht, Fragen über die Möglichkeit auch nur eines Körnchens Wahrheit in diesen Angaben an sie zu richten.

„Gemach, gemach, Sir!" mahnte der Inspector, seine Hand auf des Majors Arm legend und ihn zurückhaltend. „Wir müssen bedächtig handeln! Der Weg zur Wahrheit muß sehr vorsichtig gesucht und beschritten werden, oder wir gehen irre!"

„Gut denn. Was schlagen Sie vor, zu thun?"

„Die schwache Seite meiner Annahme, daß ein Mitglied des Haushaltes das Verbrechen verübt, ist der Umstand, daß der Thäter, wenn er zum Hause gehört, das drohende Unheil, das er nahend wußte, mit den Anderen hätte theilen müssen. Es läßt sich kaum glauben, daß der, der die Bombe placirte, in dem Hause geblieben sein würde, das dem Verderben geweiht war. Allerdings wäre möglich, daß Jemand die Maschine placirte, ohne zu wissen, was er that, indem ein Anderer sich seiner nur als Werkzeug bediente. Indeß bin ich der Meinung, daß, wenn wir die gesammte Anwesenheit eines Hausstandsmitgliedes während der Zeit der Explosion entdecken sollten, wir in diesem den schuldigen Mann vor uns haben."

„Den Punct der Abwesenheit festzustellen, wird nicht schwer sein," bemerkte der Major entschlossen. „Evans, kommen Sie auf einen Augenblick her!"

Mr. Evans, der Hausmeister, folgte dem Befehl seines Herrn.

„War einer der Diener zu der Zeit, da die Explosion stattfand, aus dem Hause abwesend, Evans?" fragte der Major.

„Der Mann verneinte. Dann, als Major Willmor sich auf diese Antwort mit einem überzeugten, vorwurfsvollen Blick zu dem Polizeibeamten wandte, setzte der Hausmeister hastig hinzu: „Wenigstens nicht, so viel ich weiß!"

„Was ein bedeutend anderes Ding ist!" ergänzte Mr. Cates trocken.

Im selben Moment wurde die Flurthür, die uneingeklinkt geblieben war, rasch geöffnet und ein junges Mädchen trat ein. Ihr bleiches, verstörtes Gesicht wendete sich erschreckt fragend von einem der Diener zum anderen.

„Ah, Hannah —", murmelte der Hausmeister verblüfft.

„Wer ist das? Wer ist diese junge Person?" fragte der Inspector scharf.

„Hannah Hemming, das Kammermädchen meiner Tochter", bemerkte Willmor mit einem strengen Blick auf die Eintretende. „Wo sind sie gewesen, Hannah?"

Das Mädchen stutzte und sah verwirrt aus.

„Ich hatte — ich hatte Kopfschmerzen, Sir, und bin ein Bischen ins Freie gegangen", sagte sie nach einigem Zögern.

„Ohne Erlaubniß?"

„Ja — verzeihen Sie es, Sir. Ich lief nur so für ein Weilchen hinaus und dachte, ich würde nicht gerade gebraucht werden, da Miß Margaret in der Gesellschaft war."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Brunner, hat darauf durch einen Pedell die beiden Blätter aus der Lesehalle entfernen lassen. Hiergegen hat das Directorium, in welchem z. B. die freisinnigen Gruppen nicht die Mehrheit besitzen, nunmehr eine Verwahrung beschlossen. Der Rector stützt sein Vorgehen auf das allgemeine Aufsichtsrecht, das ihm über die akademischen Einrichtungen zukommt.

— Die „Post" meldet: „In Sachen der Krankenversicherungspflicht der Hausindustriellen hat der Verein der Berliner Herren- und Knaben-Confectionaire eine Eingabe an den Oberpräsidenten, den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu richten beschlossen. Darin erklärt sich der Verein im Allgemeinen für die geplante Ausdehnung der Versicherungspflicht, macht jedoch gegen einzelne Bestimmungen des ausgearbeiteten Statuts seine Bedenken geltend."

— In Sachen der Centenarfeier werden die von Socialdemokraten geleiteten Krankencassen Berlins eine Versammlung abhalten, in welcher beschlossen werden soll, eine Betheiligung in corpore abzulehnen.

— Der Verein für die Berliner Arbeitercolonie hielt gestern unter Vorsitz des Pastors Diestelkamp seine 12. Jahresversammlung ab. Nach den von Director Schlunk und Pastor Haase erstatteten Berichten sind im letzten Jahre in den beiden Anstalten des Vereins 1053 Arbeitslose verpflegt worden. Vom Hundert der Aufgenommenen waren 69 bestraft, die größte Hälfte davon allerdings nur wegen Bettelei; das Zuchthaus hatten nur 23 hinter sich, 95 waren geborene Berliner, unter den 20 Ausländern befanden sich 11 Oesterreicher und 5 Russen, außerdem je ein Schweizer, ein Türke, ein Amerikaner und ein Afrikaner. Dem Berufe nach überwogen die Handwerker. Entlassen wurden im Laufe des Jahres 806, 351 auf eigenen Wunsch, 208 weil sie Arbeit gefunden, 149 wegen schlechten Betragens; entlaufen sind 50 Colonisten. Da die Räume der Zweiganstalt in Tegel künftig für militairische Zwecke gebraucht werden, hat der Verein in Reinickendorf, in der Berliner Straße 59, ein Grundstück käuflich erworben, wohin im April die Zweiganstalt übersiedeln wird. Die Hauptcolonie hatte im letzten Jahr insgesammt 194 103 ℳ Einnahme.

— Der Reichskanzler und die Fürstin Hohenlohe haben die Repräsentations-Mühen des goldenen Hochzeitstages gut überstanden. Die Fürstin gedenkt sich in wenigen Tagen nach ihren russischen Besitzungen zur Bärenjagd zu begeben.

— Die nachbenannten à la suite der Armee angestellten türkischen Officiere scheiden Ende Februar d. J. aus der Armee wieder aus: Halil Nadjl Bey, commandirt zur Dienstleistung bei dem 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68, Ali Fazil Bey, commandirt zur Dienstleistung bei dem Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12.

* **Kiel**, 19. Februar. Die Strafkammer verurtheilte den verantwortlichen Redacteur der socialdemokratischen „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung" Luetjens wegen Beleidigung der hiesigen Polizeibehörde zu sechs Wochen Gefängniß. Anläßlich der Auflösung des socialdemokratischen Discutirclubs „Freiheit" war der Polizeibehörde in einem Artikel des Blattes „russische Willkür" vorgeworfen worden.

* **Posen**, 18. Februar. Das erzbischöfliche Generalconsistorium zu Posen hat nunmehr in einem vom 16. d. M. datirten Schreiben dem Patron der Kirche von Witaschütz, Herrn von Dulong, die Mittheilung davon gemacht, daß der Propst Szadzinski auf sein Pfarramt verzichtet habe, und Herrn von Dulong im Anschluß hieran aufgefordert, drei Candidaten für die Neubesetzung der Stelle in Vorschlag zu bringen. (Berl. N. N.)

* **Magdeburg**, 19. Februar. Die Hafenarbeiter legten gestern Nachmittag die Arbeit nieder. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Lustbarkeitssteuer in vorläufiger Abstimmung im Princip mit 39 Stimmen gegen 23 angenommen.

* **Breslau**, 19. Februar. Prinz Heinrich von Preußen, welcher im Laufe des heutigen Vormittags dem Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt einen Besuch abstattete, dürfte dem Vernehmen der „Schlesischen Zeitung" zufolge noch bis zum 23. d. M. in Breslau verbleiben.

* **Wiesbaden**, 18. Februar. Dieser Tage fand die Hauptversammlung des Damencomités der Arbeitsnachweisanstalt für Frauen statt. Seit ihrer am 1. Juli v. J. erfolgten Eröffnung hat sie 3881 Gesuche erhalten, und zwar 2007 von Arbeitsuchenden und 1874 von Arbeitgebern, von welchen 1300 befriedigt werden konnten. Dieses Resultat ist als ein über aller Erwarten günstiges zu betrachten.

* **Mannheim**, 18. Februar. Die demokratischen Stadtverordneten beantragen, vom 1. Januar 1898 ab die städtische Verzehrsteuer (Octroi) aufzuheben.

Frankreich.

Constans gewählt; Carlistische Umtriebe.

* **Paris**, 19. Februar. Der Senat entschied mit 203 gegen 41 Stimmen, daß der ehemalige Minister Constans zum Senator des Departements der Haute-Garonne entgegen der Entscheidung der Local-Commission gewählt sei, welche bei der Zählung der Stimmen die Giltigkeit mehrerer Wahlzettel bestritten hatte. — Wie der „Temps" aus Madrid meldet, beauftragte die spanische Regierung die Civil- und Militairbehörden, die Umtriebe der Carlisten strengstens zu überwachen, insbesondere an der Pyrenäen-Grenze die Einschmuggelung von Waffen zu verhindern, welche für Rechnung der Carlisten in Frankreich und Belgien gekauft seien.

Großbritannien.

Cecil Rhodes.

* **London**, 19. Februar. Der heutigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses, betr. Jameson's Einfall in Transvaal wohnten der Prinz von Wales, sowie viele Mitglieder beider Häuser des Parlaments als Zuschauer bei. In einem Telegramm des Obersten Rhodes vom 21. December 1895 heißt es, „es könne nichts geschehen, wenn nicht der Vorsitzende und Cecil Rhodes damit einverstanden wären, nach Johannesburg zu ziehen". Bereits in der Sitzung am Dienstag war Rhodes gefragt worden, was das Wort „der Vorsitzende" bedeute. Rhodes hatte die Antwort abgelehnt, da er sich besinnen (!) müsse. Auf die heute wiederholte Frage erwiderte Rhodes, mit dem „Vorsitzenden" sei der frühere Gouverneur der Kap-Colonie, Sir H. Robinson gemeint gewesen, welcher die Sachlage in Johannesburg gekannt habe, da dieselbe häufig mit ihm besprochen worden sei. Einmal habe Robinson ihn, als Premierminister, gefragt, was er (Robinson) thun solle. Er (Rhodes) habe ihm geantwortet, falls in Johannesburg ein Aufstand ausbrechen würde, so sollte Robinson dorthin gehen, um zwischen der Bevölkerung und dem Präsidenten Krüger zu vermitteln und für die Uitlanders Bürgerrechte zu erlangen. Nach dieser Unterredung habe er sich berechtigt gefühlt, den Johannesburgern zu versichern, daß Robinson im Falle eines Aufstandes kommen werde.(!?) Rhodes fügte hinzu, Robinson's Kenntniß der Dinge in Johannesburg bedeute nicht, daß Robinson vom geplanten Einfalle gewußt(!?) habe. Auf eindringliche Fragen erklärte Rhodes, Pretoria dürfte als weiterer in Frage kommender Bestimmungsort der Theilnehmer des Einfalls genannt worden sein. Seine Ansicht sei jedoch immer gewesen, Jameson solle nach Johannesburg gehen. In Betreff seines Schweigens, seiner Zurückgezogenheit und Unthätigkeit nach dem Einfalle befragt, erklärte Rhodes, den Versuch, Jameson einzuholen, wäre zwecklos gewesen. Er sei zu Hause geblieben, weil er über die Angelegenheit nachdenken (!) wollte. Er habe keine Verhandlungen mit den Londoner Directoren über den Einfall gehabt, er habe nur mit seinem, damals in London befindlichen Secretair Harris verhandelt, welcher seine Pläne kannte. Er habe die Johannesburger als Privatmann (?!) im Interesse Südafrikas unterstützt. Auf die Frage, welches Recht die Chartered Company gehabt habe, ihre Mittel für einen Krieg gegen einen befreundeten Staat zu verwenden, antwortete Rhodes nach einigem Zögern, er könne dieses Vorgehen nicht vertheidigen (!). Hierauf wird die Verhandlung vertagt.

Werftstreik.

* **New Castle**, 19. Februar. Die Arbeiter an den Schiffswerften der Nordostküste nahmen das Anerbieten der Arbeitgeber, eine halbe Krone Zulage für die Woche, an. Hierdurch ist einem großen Ausstande vorgebeugt worden.

* **Chertsey** (Surrey), 19. Februar. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Unterhause wurde Bennet (conservativ) mit 4845 Stimmen gewählt, gegen Baker (liberal), der 3977 Stimmen erhielt. Der frühere conservative Vertreter des Wahlbezirkes, Combe, war gewählt worden, ohne daß ein Gegencandidat aufgestellt war.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 19. Februar. Die beiden türkischen Delegirten werden in die Commission für die Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta wieder eintreten. — Die für die Gendarmerie auf Kreta angeworbenen 80 Montenegriner verbleiben auf Kreta.

* **Athen**, 19. Februar. Bei Beginn der Kammersitzung theilte der Präsident eine Depesche Cavalotti's mit, in welcher derselbe Griechenland beglückwünscht und die Wünsche des italienischen Volkes übermittelt. Die Depesche wurde mit wiederholtem Beifalle begrüßt.

* **Athen**, 19. Februar. Der „Epirus" hat 2000 Flüchtlinge aus Herakleion nach dem Piräus befördert. — Zwei russische Panzerschiffe sind heute hier eingetroffen. — (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) In der Deputirtenkammer brachte Ministerpräsident Delyannis heute eine Gesetzvorlage ein, durch welche die griechischen Consulate auf Kreta aufgehoben werden. — Die Reserven der Jahrgänge 1890 und 1892 sind einberufen worden.

* **Paris**, 19. Februar. Nach einem Vortrage des socialistischen Deputirten Jaurès über die kretensische Frage zogen etwa 1500 Studenten und andere junge Leute unter Hochrufen auf Griechenland und Kundgebungen gegen den Minister des Aeußern, Hanotaux, über den Boulevard St. Michel, auch vor den Redactionen der griechenfreundlichen Blätter fanden Kundgebungen statt. Es war ein starkes Polizei-Aufgebot zur Stelle, die Menge zerstreute sich, jedoch überall ohne weiteren Zwischenfall.

* **Lyon**, 19. Februar. Gegen 500 Studenten veranstalteten eine Kundgebung zu Gunsten Griechenlands.

* **London**, 19. Februar. Eine öffentliche Versammlung zu Gunsten der Vereinigung Kretas mit Griechenland wurde heute Nacht unter dem Vorsitz des Parlaments-Mitgliedes Bryce hier abgehalten. Viele andere Parlaments-Mitglieder, der griechische Geschäftsträger und Mitglieder der griechischen Colonie wohnten der Versammlung bei.

Afrika.

Zur Ermordung Häßner's.

* **Tanger**, 19. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Zwei Araber, welche dringend verdächtig sind, den Deutschen Bankier Häßner ermordet zu haben, sind verhaftet worden.

Amerika.

Das Schiedsgericht.

* **Washington**, 19. Februar. Aus der heutigen Berathung in der geheimen Sitzung des Senats scheint hervorzugehen, daß die Ratification des englisch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrages erst in der nächsten Sitzung in Erwägung gezogen werden soll, wenn Mac Kinley die Präsidentschaft übernommen haben wird.

* **Washington**, 19. Februar. Wie nunmehr bekannt wird, ist im Senate der Antrag, die Berathung des englisch-amerikanischen Schiedsvertrages zu verschieben, mit erheblicher Mehrheit abgelehnt worden. Darauf vertagte sich das Haus ohne weitere Stellungnahme.

Militairisches.

— **Berlin**, 19. Februar. Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen ist zum Großen Generalstab commandirt worden.

* Bei Benutzung von D-Zügen für Mannschaftstransporte wird nach dem „Armee-Verordn.-Bl." neben den Fahrpreisen des gewöhnlichen Verkehres auch die Platzkartengebühr der Eisenbahnverwaltung in Anspruch genommen. Mit Rücksicht auf die hierdurch entstehenden hohen Kosten ist die Benutzung solcher Züge auf Fälle zwingender dienstlicher Nothwendigkeit zu beschränken. Die Verantwortung für die entstehenden Mehrkosten trägt derjenige Befehlshaber, welcher die Benutzung der D-Züge anordnet.

Colonial-Nachrichten.

* L. Kärnbach, der seit Jahren im Kaiser-Wilhelmsland und Neu-Guinea lebte, früher im Dienste der Neu-Guinea-Compagnie, später auf eigene Rechnung als Händler und Agent arbeitete, ist an einer Leberkrankheit plötzlich gestorben. Kärnbach, der ursprünglich Botaniker war, hat sowohl dieser Wissenschaft wie der Geographie bedeutende Dienste geleistet; er war für das Pionierleben wie geschaffen, er lebte in den letzten Jahren ununterbrochen im nördlichen Theile des Gebietes, während seine frühere Thätigkeit dem südlichen Theile und dem Hüongolf galt, den er zuerst erforschte.

Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin**, 19. Februar. Professor der Mathematik Karl Weierstraß ist, wie kurz gemeldet, heute Mittag 1 Uhr gestorben. Karl Theodor Wilh. Weierstraß war am 31. October 1815 in Osterfelde im Reg.-Bez. Münster geboren, studirte 1834—38 in Bonn Jura und Cameralia, folgte aber mehr seiner Neigung zu mathematischen und physikalischen Studien, denen er sich 1838 bis 1840 auf der Akademie zu Münster gänzlich hingab. Hierauf wurde er Gymnasiallehrer in Münster, 1842 in Deutsch-Krone und 1848 in Braunsberg. 1856 Professor der Mathematik am Gewerbeinstitut und 1864 ordentl. Professor an der Universität in Berlin. Seine wissenschaftlichen Arbeiten, welche sich meist auf die allgemeine Functionenlehre beziehen, erschienen im Crelle-Borchardt'schen „Journal für Mathematik", in den „Abhandlungen" der Berliner Akademie und in einem besonderen Bande gesammelt als „Abhandlungen aus der Functionenlehre". Seit 1894 erscheinen die mathematischen Werke von W., gesammelt unter Mitwirkung einer von der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften eingesetzten Commission. — Weierstraß war katholisch und ist unvermählt geblieben. Ihn betrauern seine Schwester, die, ein paar Jahrzehnte jünger als der Bruder, den Haushalt leitete, ebenso ein Bruder, der in Breslau als pensionirter Gymnasialprofessor lebt, aber gleichfalls leidend ist. Der Verstorbene stand bis zu seinem Tode in regem Verkehr mit seinen Schülern, den Professoren Schwarz, Knoblauch, beiden Brüdern Kötter, Hensel, Hettner, Frobenius zu Berlin, Mittag-Leffler und Frägmen in Stockholm. Selbstständig gehen konnte er nicht mehr; er wurde im Zimmer wie auf der Straße im Rollwagen gefahren und die Treppe herabgetragen. An Herzleiden und der Wassersucht war er seit acht bis neun Jahren krank und mußte deshalb die Vorlesungen an der Universität bereits 1890 einstellen. Bei seinem siebzigsten Geburtstage wie beim achtzigsten wurden ihm große Ehrungen zu Theil. Eine von Professor Lürssen modellirte Büste wurde „aus Anlaß des 70. Geburtstages dem Jubilar überreicht. Zum 80. malte v. Voigtländer das Oelbildniß des großen Mathematikers auf Befehl Kaiser Wilhelm's II. für die Nationalgalerie. Der Orden pour le mérite war ihm vom Kaiser Wilhelm I. bereits verliehen worden.

* **Erlangen**, 19. Februar. August Köhler, ordentlicher Professor an der Universität, ist gestorben. Der Verewigte stand seit 1857 im akademischen Lehrberufe. Sein Lehrgebiet und vornehmstes Arbeitsfeld war die alttestamentliche Exegese. 1835 zu Schmalenberg in der Rheinpfalz geboren, machte Köhler seine Universitätsstudien von 1851 an in Bonn, Utrecht und Erlangen. Nach ihrer Beendigung unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Holland. Die Frucht dieser war Köhler's Erstlingswerk „Die niederländische reformirte Kirche" (1856). 1857 habilitirte sich Köhler in Erlangen, 1862 wurde er dort außerordentlicher Professor. 1864 wurde er als ordentlicher Professor nach Jena berufen. 1866 ging er in gleicher Eigenschaft nach Bonn. 1868 kehrte er als Ordinarius nach Erlangen zurück.

* **Wiesbaden**, 19. Februar. Der Kaiser hat sich von Neuem als Künstler bethätigt. Wie der „Rhein. Kur." aus bester Quelle vernimmt, hat der Kaiser selbst die Zeichnungen für die Decorationen zu dem während der bevorstehenden Festspielzeit in seiner Gegenwart hier zur Aufführung gelangenden historischen Schauspiel „Der Burggraf" gefertigt, und zwar sind verschiedene Interieurs der Burg zu Nürnberg, des Saalbaus ꝛc. von der Hand des Kaisers gezeichnet. Die Decorationen werden getreu nach diesen kaiserlichen Originalhandzeichnungen in dem Maleratelier von Kautsky & Rotomara in Wien, mit denen der Intendant v. Hülsen jüngst in Wien persönlich in dieser Angelegenheit verhandelte, hergestellt. Dieselbe Firma liefert auch die übrigen Decorationen für die Festspiele. Einen Theil der Opernaufführungen wird Generalmusikdirector Hofrath Schuch aus Dresden leiten.

* **Hochschulnachrichten.** Geheimrath Prof. Dr. Erwin Rohde in Heidelberg hat den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg abgelehnt. — Dr. Karl Futterer, außerordentlicher Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, wurde zum Ordinarius befördert. — Der Privatdocent der Physiologie Dr. Karl Kaiser in Heidelberg ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Unterrichtswesen.

— **Roßwein**, 18. Februar. Die deutsche Schlosserschule mit elektrotechnischer Abtheilung zu Roßwein in Sachsen bietet in drei halbjährigen, unmittelbar auf einander folgenden Cursen jungen Schlossern, die mindestens 17 Jahre alt sind und zwei Jahre praktisch gelernt haben, Ausbildung und Vervollkommnung in allen Zweigen der Schlosserei, oder specielle Ausbildung in Bauschlosserei mit Eisenconstructionsarbeiten oder Maschinen- oder Kunstschlosserei. — Für diejenigen, welche schon eine längere praktische Thätigkeit ausgeübt haben und Vervollkommnung in einzelnen Zweigen ihres Berufs suchen, sind halbjährige Curse in Maschinen- oder Kunstschlosserei eingerichtet. Die elektrotechnische Abtheilung ist eine Schule für Werkmeister, Monteure und Installateure des elektrotechnischen Faches und sind zur Erreichung des Zieles, für Absolventen der Schlosserschule ein viertes Halbjahr, für Neueintretende die nur eine speciell elektrotechnische Ausbildung erstreben, zwei Halbjahre erforderlich. Von den Aufnahmesuchenden wird der vorangegangene Besuch einer guten Volksschule, einer Fortbildungsschule oder mindestens einige Uebung im Zeichnen gewünscht. Die Unterrichtscurse beginnen Ostern und Michaelis jeden Jahres. Die Schule steht unter der Aufsicht des königl. sächs. Ministeriums des Innern und des Stadtraths zu Roßwein, wird von diesen unterstützt; im Jahre 1896 betrug die Staats-Beihilfe allein 11 000 ℳ. Die Schule ist die einzige Anstalt Deutschlands, welche außer der theoretischen Bildung eine vollständige praktische Ausbildung gewährt, und kann deshalb deren Besuch allen Denen empfohlen werden, die später einem größeren technischen Betriebe vorstehen wollen, wie den Söhnen von Fabrikanten und Industriellen aller Branchen. Die Leistungen der Schule sind längst in allen Fachkreisen anerkannt; die Schule beschickte im vorigen Jahre die Schlosserei-Ausstellung zu Mainz und die Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes zu Dresden und auf beiden wurde ihr der erste Preis zuerkannt. Die Schülerzahl beträgt zur Zeit 98.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

IV. Sitzung.

G. **Leipzig**, 20. Februar. **Das Verbrechen der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge** bildete den Gegenstand der heutigen Hauptverhandlung des königlichen Schwurgerichts. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Dr. Franze als Vorsitzendem, Landrichter Dr. Anger und Assessor Dr. Mittelstädt als Beisitzern. Auf der Anklagebank befand sich der Tapetendrucker Wilhelm Schmidt aus Scholitz bei Dessau und dessen Schwager, der Fabrikschmied Friedrich Lobstedt aus Oranienbaum, beide zuletzt in Plagwitz wohnhaft. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Dürbig, die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Broda für Schmidt und Herr Rechtsanwalt Dr. Johannes Junck für Lobstedt. Als Geschworene fungirten die Herren Maurermeister Müller-Lausigk, Hauptmann a. D. Brehme-Grimma, Kaufmann Flinsch-Leipzig, Buchbindermeister Lönnigen-Leipzig, Privatus Kittel-Frohburg, Oberförster Grohmann-Glasten, Kaufmann Reimann-Leipzig, Kaufmann Schwarzburger-Leipzig, Bandagist Reichel-Leipzig, Buchdruckereibesitzer Reiche-Borna, Museums-Assistent Dr. Vogel-Leipzig und Ziegeleibesitzer Michael-Mügeln. Zur Führung des Schuldbeweises waren 25 Zeugen geladen. Schmidt ist am 19. April 1865 geboren, seit 1892 verheirathet und vom Amtsgericht Dessau im Jahre 1890 wegen Körperverletzung mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. Lobstedt ist am 20. Juni 1871 geboren, seit 1894 verheirathet und bisher unbestraft.

Es handelt sich um eine Schlägerei, die in der Nacht zum 11. October in der Mühlenstraße gegen 12 Uhr Nachts stattfand und bei der das Messer eine große Rolle gespielt hatte. Der Fabrikarbeiter S. sen. hatte eine Wunde auf der rechten Schulter, eine zweite etwa 3—4 cm tiefe in der Höhe der rechten Brust und eine kleinere Verletzung am Daumen der linken Hand davongetragen. S. jun. wurde in die rechte Halsseite gestochen; da eine größere Blutader getroffen war, hatte S. jun. bedeutenden Blutverlust erlitten und war infolgedessen sehr blaß und schwach. Außerdem hatte er noch eine Anzahl kleinere Verletzungen davongetragen. Schmidt war an der Innenseite der Hand durch eine Stichwunde leicht verletzt worden. Lobstedt hatte drei unbedeutende Stiche am Kopfe, bez. der Stirn. Die Wunden waren sämmtlich leichter Natur. Wahrscheinlich war aber die Brustwunde die erste, die S. sen. erhalten hatte und das Messer hierbei schmutzig gewesen, denn trotzdem Dr. Goetz in der Polizeiwache die Wunden gereinigt und genäht hatte, zeigte sich am Montag starkes Fieber. Da der Sitz der Wunde ein sehr ungünstiger war, verschlimmerte sich das Befinden, es trat Schüttelfrost ein, und obwohl der Patient sich in völlig ordnungsgemäßer Pflege befand, ordnete Dr. Goetz am 16. October die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhause an. Hier verstarb S. sen. am 23. September. Dr. Geibel, welcher die Section vornahm, stellte als unmittelbare Todesursache allgemeine Blutvergiftung durch Eiter fest, als mittelbare Todesursache muß der Messerstich in der Brust angesehen werden. Dieser wäre in wenigen Tagen verheilt, wenn nicht eitererregende Substanz in die Wunde gekommen wäre, sei es durch das Messer, sei es auf dem Wege zur Polizeiwache, wo der Verband angelegt wurde.

Die Wunden des Arbeiters S. sen. sollen nach der Anklage von Schmidt und Lobstedt gemeinschaftlich zugefügt worden sein, während Lobstedt allein den Arbeiter S. jun. gestochen haben soll. Beide Angeklagte erklären sich für nichtschuldig, sie behaupten, sie hätten an jenem Abend kein Messer bei sich geführt, Schmidt will das seine in seiner Arbeitshose in der Fabrik, Lobstedt in der Wohnung im Schranke gehabt haben. Thatsächlich sind auch die Messer an den bezeichneten Stellen gefunden worden. Es wurde indessen ermittelt, daß Lobstedt zu seinem Gebrauche bis zum 10. October ein anderes Messer gehabt hat, das einem nach dem Vorfall am Eingangsthor der Rajork'schen Fabrik aufgefundenen Messer völlig gleicht. Am gestrigen Tage hat denn auch Lobstedt dem Anstaltsgeistlichen gegenüber den Besitz eines Messers zugestanden. (Die Verhandlung dauert fort.)

Königliches Landgericht.

Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 20. Februar. I. Im December vorigen Jahres befand sich der 22 Jahre alte, in Nürnberg wegen Diebstahls und Bestechung mit neun Monaten Gefängniß vorbestrafte Buffetier Friedrich Samuel Albert W. infolge Arbeitslosigkeit in arger Geldverlegenheit und wandte sich deshalb am 4. December an seinen Bekannten G. mit der Bitte, ihm 30 ℳ zu borgen, die er am 10. December zurück zu zahlen versprach. Um seinen Bekannten zur Hergabe des Geldes zu veranlassen, schwindelte W. ihm vor, er habe jetzt eine Stelle als Buffetier erhalten, müsse jedoch eine Caution von 300 ℳ stellen, zu der ihm aber noch 30 ℳ fehlten. W. hatte sich auch in seiner Erwartung nicht getäuscht, denn er erhielt von G. das gewünschte Darlehn. Um dasselbe zurückzahlen zu können, versuchte W. einen neuen Schwindel. Es war ihm bekannt, daß die Kaufmannsehefrau R. aus Pödelist stamme. Am 8. December ging er zu ihr und gab an, er wäre der Sohn vom Gutsbesitzer P. in Pödelist und wolle seinen Vater, der in der Klinik des Dr. S. in Connewitz an einer Lungenentzündung gelegen habe, abholen. Das Geld, welches er mitgenommen habe, reiche aber nicht zur Bezahlung der Curkosten und er bitte daher Frau R. um ein Darlehn von 60 ℳ. Frau R. war auch bereit, das Darlehn zu gewähren, wollte aber selbst mit dem Arzt Rücksprache nehmen und forderte W. auf, in ihrer Begleitung mit der Straßenbahn nach Connewitz zu fahren. Das paßte natürlich dem W., der die ganze Geschichte nur erfunden hatte, um sich Geld zu verschaffen, nicht; er ging daher zwar scheinbar auf den Vorschlag ein, ließ aber Frau R. zuerst in den Straßenbahnwagen steigen und zog es dann vor zu verschwinden. Am 12. Januar wurde W. in Haft genommen. Er hatte bis dahin an seinen Freund G. auch nicht einen Pfennig bezahlt; seine Behauptung, er habe G. nicht schädigen wollen, erscheint daher ziemlich unglaubhaft. Der Gerichtshof erkannte gegen W. unter Anrechnung von zwei Wochen erlittener Untersuchungshaft auf vier Monate Gefängniß.

II. Auf Grund einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung wurde die Productenhändlerin Liberta Ernestine Th. wegen Vergehens gegen § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen Schankvergehens im Sinne von § 147 der Reichsgewerbeordnung erhielt sie 30 ℳ Geldstrafe zuerkannt, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 6 Tage Haft zu treten haben. Da die Th. bereits drei Mal wegen Vergehens gegen § 180 vorbestraft ist, erachtete auch der Gerichtshof die Stellung der Angeklagten unter Polizeiaufsicht für zulässig.

, **Zittau**, 19. Februar. Vor dem Schwurgerichte im benachbarten Reichenberg hat gestern eine vor 26 Jahren begangene Blutthat durch die Verurtheilung des Thäters zum Tode durch den Strang ihre Sühne gefunden. Es handelte sich um den Mord, der vor 26 Jahren, am 20. November 1870, von frechen Wilddieben an dem Förster Malik in Dittersbach begangen wurde. Am Tage dieser blutigen That, es war an einem Sonntag, begab sich der Förster Malik in sein Revier, um den immer frecher auftretenden Wilderern nachzuspüren. In der Ausübung seiner Pflicht stieß er mit den Verbrechern zusammen, die ihn niederschossen und die beide entkamen. Man fand den pflichttreuen Beamten blutüberströmt im Walde auf. Er wurde alsbald nach seiner Auffindung in die Försterei geschafft, kam jedoch nicht mehr zum Bewußtsein und ist am Tage darauf gestorben. Die eingeleiteten Untersuchungen führten jedoch zu keinem Ergebniß und auch eine im Jahre 1876 wieder aufgenommene Untersuchung, die sich gegen den Maurer Rieger aus Hohenwald richtete, den man des Mordes beschuldigt hatte, verlief resultatlos. Der Thäter blieb unermittelt und so konnte die Mordthat nicht gesühnt werden. Erst das im vergangenen Jahre in Markersdorf verübte Verbrechen sollte wieder Licht in diese Angelegenheit bringen. Hierbei wurde der Maurer Bernhard Krusche als Thäter bezeichnet und verhaftet. Nach dessen Verhaftung ließ sein Vater, August Krusche, früher in Hohenwald und jetzt in Weißwalde wohnhaft, eine Bemerkung fallen des Inhaltes, daß, „wenn sein Sohn im Criminal sitze, auch Diejenigen hinein müßten, die den Förster umgebracht haben." Diese Aeußerung wurde zum Ausgangspuncte neuer Erhebungen in Angelegenheit der am 20. November 1870 erfolgten Ermordung des gräflich Clam-Gallas'schen Försters Franz Malik in Dittersbach genommen, und es gelang den Nachforschungen der Gendarmerie — mehr als 26 Jahre nach vollbrachter That —, diejenige Person zu ermitteln, welche an dem erwähnten Tage den tödtlichen Schuß auf den Förster Malik abgegeben hatte. Es ist dies der 52 Jahre alte Anton Rieger, Maurer und Webergehilfe aus Hohenwald. Zur Ueberführung des Verbrechers diente wesentlich ein Geständniß des Zeugen Weichert's, der in der erwähnten Nacht bei dem Zusammenstoß des Försters mit den Wilddieben zugegen gewesen ist. Er sagte aus, daß Rieger den tödtlichen Schuß abgegeben und ihm gegenüber dies auch eingestanden habe. Rieger habe aber gedroht, Jeden zu erschießen, der etwas verrathen würde. Aus Furcht habe er daher so lange geschwiegen. Rieger leugnete anfänglich zwar ganz entschieden, die That begangen zu haben, das Zeugenverhör fiel aber so zu seinen Ungunsten aus, daß seine Schuld erwiesen wurde. Der Gerichtshof verurtheilte darauf den Angeklagten zum Tode durch den Strang und zum Ersatze der Kosten des Strafverfahrens. Der Angeklagte, der bei Verkündung des Geschworenen-Verdictes in ein kurzes Weinen ausbrach, nahm die Urtheils-Verkündigung ziemlich gefaßt entgegen und ließ sofort durch seinen Vertheidiger die Nichtigkeitsbeschwerde anmelden.

Sport.

Rennen zu Paris-Auteuil am 18. Februar.

Prix de la Ferme. Preis 10 000 Francs. Steeple-Chase. Handicap. Distanz ca. 4000 m. Mons. C. Delas' 5j. br. St. „Rio", 68 kg. 1. Baron Finot's 5j. F.-H. „Berry", 72 kg. 2. Mons. Ch. L'Hote's 4j. F.-H. „Tamaris", 60 kg. 3. Sechs Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Weißenfels**, 19. Februar. Die Knaben Albert Franke, 5 Jahre alt, und Paul Friedrich, 8 Jahre alt, fuhren mit einem Schlitten die Höhle bei Beudiz, welche ein starkes Gefälle nach der Saale zu hat, herunter. Da die ganze Höhle mit Eis bedeckt ist, konnten die Kinder den Schlitten nicht halten und fuhren in die Saale hinein. Beide Kinder sind ertrunken. Später hat man ihre Leichen, wie das „W. Kbl." berichtet, über das Wehr treiben sehen, und dieselben werden daher so bald nicht gefunden werden.

V. **Erfurt**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Heute früh stießen auf dem hiesigen Güterbahnhof zwei Rangirzüge zusammen. Ein Arbeiter wurde getödtet.

— **Guben**, 19. Februar. Von der Gubener Strafkammer ist der Inhaber der Militaireffectenfabrik C. Scholz Nachfolger in Schöneberg bei Berlin, Emil de la Croix, vorbestraft mit zwei Jahren Festung wegen Duells mit tödtlichem Ausgange, wegen Bestechung zu drei Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt worden. Der Angeklagte hatte für das Ulanen-Regiment in Züllichau Tschapkas zu liefern. Da diese aber auf dem Transport beschädigt wurden, konnte die Lieferung nicht rechtzeitig erfolgen. Der Angeklagte sandte dann dem Regimentsquartiermeister Piatkowsky, der nach seiner Meinung ihm helfen konnte, in einem Briefe einen Fünfmarkschein. — Das Duell hatte de la Croix seiner Zeit mit dem Arzt Dr. Roewer ausgefochten. (Voss. Ztg.)

— **Braunschweig**, 19. Februar. Das Schicksal des alten Demmer'schen Hauses am Sack, jener Perle der mittelalterlichen Holzarchitektur Braunschweigs, ist, wie das „Tagebl." mittheilt, nunmehr leider endgiltig entschieden. Das Haus, welches, wie anzuerkennen ist, mit seinen sechs Hausböden für heutige praktische Bedürfnisse fast unverwendbar und deshalb unrentabel ist, wird, sobald der jetzige Besitzer, Brennereibesitzer R. Schmidt, seine Neubauten auf dem Hofe des Grundstücks vollendet hat — also etwa im Frühjahre d. J. — abgebrochen werden, um einem massiven Neubau Platz zu machen. An eine Erhaltung der Façade, etwa durch Combinirung mit dem Neubau, ist nach Lage der Dinge nicht zu denken. Um das Schicksal der Vernichtung von dem Demmer'schen Hause abzuwenden, würde es, sicherem Vernehmen nach, eines erheblichen Geldopfers, etwa in Höhe von 100 000 ℳ, bedürfen.

— **Coblenz**, 19. Februar. Der verstorbene Eisenbahnbetriebscontroleur Hammer hat die Stadt Coblenz als Universalerbin seines 150 000 ℳ betragenden Vermögens eingesetzt.

— **Wien**, 19. Februar. Der Stadtrath hat ein Ansuchen der Schwender'schen Erben um Parcellirung der unterhalb der Schwendergasse gelegenen Schwender'schen Realität auf sieben Baustellen zustimmend genehmigt. Durch diese Transaction schwindet der größte Theil jener unter dem Gesammttitel Schwender's Colosseum seit langen Jahren bestehenden Vergnügungs-Localitäten, die zu Lebzeiten ihres Gründers, Karl Schwender, einen internationalen Ruf besaßen und bei älteren Zeitgenossen noch in angenehmer Erinnerung stehen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5: Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. **Kohlgartenstr. 57**, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 }
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . - 153 } Amt I.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) - 1173 }
Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
Eugen Fort, Nicolaistraße 51,
Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5,
Max Schneider vorm. **P. Schreiber**, Marschnerstr. 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt), Reichsmarkt 3, p.,
Hermann Tittrich, Weststraße 32,
C. Tebus, Berliner und Nordstr.-Ecke 32,
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
B. Neumann & Co., Neustädter Steinweg 29, II.,
Otto Engelmann, Neustädter Steinweg 1,
H. Tingelstein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum),

in **Leipzig-Anger: C. O. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in **Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner**, Delitzscher Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis: Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig**, Böhmestraße 1, part.,
in **Leipzig-Lindenau: Albert Lindner**, Wettiner Straße 51,
in **Leipzig-Neustadt: Scheit's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in **Leipzig-Neustadt: A. Colster**, Eisenbahnstraße 31,
in **Leipzig-Plagwitz: M. Gräßmann**, Zschochersche Str. 7a,
in **Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in **Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann**, Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 (Hohe Straße 13).
Postamt 4 (Hartortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 20).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Taubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).

Postamt 14 (Dorfstraße 15).
„ Leipzig-Connewitz (Elsterstraße 3).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
„ Leipzig-Reudnitz (Seeselder-Straße 2).
„ Leipzig-Thonberg (Reigenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. **Bei dem Postamt** in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden **an Werktagen** auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem **Postamt** in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 5 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 4 bis 5 Uhr Nachm. Sonn- und Festtags von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — **Filiale für Einlagen:** Otto Barkasky, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spiller, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh, Nachf., Weststr. 35; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Rödi i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

I. **Sanitätswache**, Hainstraße 14, } Tag u. Nacht geöffnet.
II. „ Petersteinweg 17, } Immerwährender ärzt-
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.) } licher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgelt. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb.) zu jed. Zeit.

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik m. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags: Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich). Täglich — außer Sonntag — von ¾10 bis ½12 Uhr. Aufnahme **ins Spital** (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Repertoire vom 21. bis 27. Februar.

Sonntag, 21. Februar. Neues Theater: **Die Zauberflöte.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Frau Holle.** Abends 7 Uhr: **Die versunkene Glocke.** — Carola-Theater: **Der Bettelstudent.** Anfang ½8 Uhr.

Montag, 22. Februar. Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: **Im Exil.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Lieutenant zur See.** Anfang ½8 Uhr.

Dienstag, 23. Februar. Neues Theater: **Aida.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die versunkene Glocke.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 24. Februar. Neues Theater: **Der Trompeter von Säkkingen.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: 22. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Die Anna-Liese.** Vorher: **Die Geschwister.** Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 25. Februar. Neues Theater: **Kaiser Heinrich.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die Verlobung bei der Laterne.** Hierauf: **Spanisches Balletdivertissement.** Dann: **Fritzchen und Lieschen.** Zum Schluß: **Das Wetterhäuschen.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 26. Februar. Neues Theater: **Oberon.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Im Exil.** Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 27. Februar. Neues Theater: **Wilhelm Tell.** (Schauspiel.) Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Schmetterling.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof 1. u. 2., Reichenbach-Eger Pers.-Zug.). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,45 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,32 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz **Vorm.:** †5,30. — 9,3. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 5,55 (bis Geithain). — †9,13. — 10,43 (nur Mittwochs bis Borna).

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,38. — †8,53. — **Nachm.:** 12,42. — †2,25. — 5,18. — †7,25. — †8,28 (bis Groitzsch). — †10,25 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,19. — 11,35. —

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2). — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (nach Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,50 (ab Bitterfeld nach Schnellz.-Anschluß). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,50. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,38. — 7,21. — †8,53. — 9,3. — 9,20. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,25. — 3,08. — 3,45. — 5,18. — 5,55. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,28. — †9,13. — 9,32. — †10,25. — 10,43 (nur Mittwochs). — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,3 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,30. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Tetschen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im April). — 7,48. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †8,42 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D.-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). †6,40. — *8,50. — *11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,36. — *6,33 (D.-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,36 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.) — †3,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (bis Halle). — 6,55. — †6,58 (bis Halle). — †9,0. — †9,45 (bis Halle). — *10,45 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55. — †2,12. — †3,37 (b. Halle). — †4,38. — *6,35. — 6,45 (bis Schkeuditz Werktags bis 31. October). — †6,58 (bis Halle). — 7,47 (v. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2.). — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,14. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,58. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,12 (ab Halle Schnellzug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,38. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,14 (ab Halle Pers.-Z., bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6,58. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. u. 2., n. Köln). — †2,12. — †4,38. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †8,10 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 (bis Kösen). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2. D.-Zug.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Knauthain). — †6,53. — †8,30 (bis Knauthain). — †10,31 (bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †3,4 (bis Pegau). — †4,17. — †6,19 (bis Weida). — *8,05. — †11,15 (bis Gera).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — †10,31. **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,34. — †1,50. — †3,04. — †4,17. — *3,40. — †5,7. — †6,35. — †7,00. — †6,19. — †8,10 (nur Werktags). — †9,22. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg vom 1. October bis 14. November und ab 15. März). — †5,44 (bis Eilenburg vom 15. November bis 14. März). — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 7,22. — †9,56. — **Nachm.**, †12,36. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Knauthain). — †6,59. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,37 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,16. — †3,10 (bis Pegau). — †4,23. — †6,25 (bis Weida). — †11,21 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,46. — †6,11. †6,40. — †7,11. — †7,37. — †9,51. — †10,38. — **Nachm.:** †12,57. — †1,27. — †2,45. — 3,6. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8.16. — †9,26. — †9,4. — †10,42 (nur Werktags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 7,27. — †10,01. — **Nachm.:** †12,41. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33. (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26. (bis Knauthain). — †7,04. — †8,41 (bis Knauthain.) — †10,42. (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,21. — †3,15 (bis Pegau). — †4,27. — †6,30 (bis Weida). — †11,26. (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12.56. — †5,41. — †6,5. — †6,35. — †7,6. — †7,32. — †9,46. — †10,33. — **Nachm.:** †12,52. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10. (nur Sonn- und Festtags). — †9,00. — †9,21. — †10,36. (nur Werktags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †4,47. — †5,42 (bis Knauthain). — †7,17. — †8,57 (bis Knauthain). — †10,58 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †3,31. (bis Pegau). — †4,43. — †6,45. (bis Weida). — *8,21. — †11,46. (bis Gera).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,19. — †7,18. — †9,30. — †10,15. — **Nachm.:** †12,35. — †2,48 — †5.55. — *7,49. — †9.05.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (Büffet- u. Schlafw.). — †6,50 (von Altenburg). — †7,53. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,53 (von Gaschwitz). — †3,8 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,7 (von Altenburg). — *6,7. — 6,56. — *8,10. — †8,33 (von Gaschwitz). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,14. — †7,53 (von Borna). — †9,43. — 11,34. — **Nachm.:** 2,35. — 5,47. — 10,11 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,40 (von Groitzsch). — †7,48. — 9,53. — **Nachm.:** †1,26. — 4,38. — †6,33. — 9,43. — †10,46 (von Groitzsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 — †7,53. — 10,35 — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6.56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †7,53. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9 57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug). — †3,56. — †8,14 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,52 (D.-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †6,30. — †7,48. — †7,53. — 9,53. — †9,43. — 10,07. — 11,34. — **Nachm.:** †12,13. — 12,41. — †1,26. — †1,53. — 2.35. — †3,08. — 4,07. — 4,38. — 5,47. — †6,33. — 6,56. — †8,33. — 9,43. — 10,11. — †10,17. — †10,46.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,8. — *5,53. — †6,44 (von Riesa). — †9,25. — *10,01. — †10,43 (von Wurzen). — 11,17. — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 5,38. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im April). — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,36 (von Grimma). — †7,45 (von Nossen). — 10,19 (von Großbothen). — 11,43. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags im April von Großbothen). — 9,15. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,27 — 10,31 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,18. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,57 (D.-Z.). †3,13. — †5,33. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D.-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6.46. — †9,23. — †11,19.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7.46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17 — *6.46. — †9,23 (von Zerbst). — †11,19.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †5,35 (von Schkeuditz bis 31. October). — †6,40 (von Halle). — 7,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17 — †10,9 (von Halle). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — †2,41. — †4,55. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,4. — †9,38 (von Halle). — 9,58. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,3. — **Nachm.:** †2,41. — †4,55 (bis Halle Schnellzug). — *5,48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — †9,38 (bis Halle Schnellzug). — *11,37 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,40 (nur Werktags von Könnern bis 31. October und ab 15. März). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** †2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug). — 9,58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (D.-Zug). — †6,17 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †1,32. — †2,50 (von Markranstädt). — *3,00 (von Eisenach). — †5,34. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — 8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,18. — *9,55 (D.-Zug bis Corbetha). — †10,48 (von Leutzsch nur Werktags).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Gera). — †6,45 (von Knauthain). — †7,42 (von Weida). — †9,56 (von Knauthain). — †10,30. — **Nachm.:** †1,2 (von Pegau). — †3,11. — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,31.

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,6. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †7,42. — 9,40. — †9,56. — †10,43. — †10,30. — **Nachm.:** †1,2. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — 8,23. — †9,9. — †9,31. — †10,48 (nur Werktags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg im October und ab 16. März). — †6,30 (von Eilenburg vom 1. November bis 15. März). — †6,31 (von Torgau im April †7,31 bis 31. März von Torgau). — †16,03. — **Nachm.:** *12.44. — †3,47 (von Cottbus). — †7,25. — †10,15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayrischer Bahnhof die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Für Kranke und Gesunde gleich vortheilhaft!
Zu jede Lage verstellbare Kopfkeilkissen mit Sprungfedern, Roßhaarauflage u. rothem Drell-Ueberzug in 80, 90 u. 100 cm Breite liefert zu **15, 16 u. 18** ℳ pr. Stck.
A. Lechner, L.-Plagwitz, Merseburger Straße 23.

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder
in Leinen, Batist, Seide,
in Stickerei
und Spitzen-Ausführungen.
Brüsseler Tücher.
Pauline Gruner,
Reichsstr. 5.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma, Amsterdam** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.**, wenden zu wollen.

Wäsche wird zum Sticken u. Tambouriren angenommen bei
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Ausstattungs-Wäsche wird zum Nähen angenommen und sauber ausgeführt
Elisabeth Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Strümpfe anstrick.,
saubere Arbeit, mit guten Garnen,
Albin Etzold, Johannisplatz 3.

Marca Italia,
garantirt rein, **67** ₰. Einfaß 10 ₰.
Paul Haubold Nachf., Dorotheenplatz 1.

Fein. alt. Malaga,
ff. Portwein,
Madeira, Sherry,
hochf. Samos-Ausbruch.
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße

Alfred Merhaut Hoflieferant,
Flügel, Pianinos, Concertinos, Ilien-Orgeln, Harmoniums, von 80 ℳ an 18 Petersteinweg 18.

Ein- und Verkauf
von **Antiquitäten u. Raritäten** aus der Zeit der **Reformation, des alten Fritzen, August des Starken, Ludwig XIV., Napoleons u. Werthers.** Altes Porzellan, Kupferstiche, altes Gold u. Silber, Schmucksachen, Dosen, Bronze, Stoffe, Möbel.
Großes Lager in Rococo-Möbeln.
Jost's Alterthumsgeschäft, Leipzig, Grimm. Steinweg 10, I.

Grimmaische Str. 24, III. möbl. Zimmer.

Meßhelfer-Gesuch.
Zu sofortigem Eintritt wird ein im Packen und Putzen von **Metallwaaren** tüchtiger **Mann gesucht.**
Zu melden Sonntag zwischen 9 u. 1 Uhr Grimmaische Straße Nr. 12.

Eine ehrliche und flotte **Verkäuferin** wird für eine **Conditorei und Bäckerei** bis Anfang März zu engagiren gesucht.
Bewerberinnen, welche schon in gleichen Geschäften thätig waren und den Haushalt etwas verstehen, erhalten den Vorzug. Stellung ist dauernd und angenehm.
Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie erbittet
Georg Kotsmann, Conditorei u. Bäckerei,
Greiz i. Vogtl., Marktstraße 18.

Gebild. alleinsteh. **Frau** in geordn. Verhältn. sucht bis 1. April leere, freundl. **Stube** in b. Familie, würde auch mit anst. Wittwe ll. Logis theilen. Werthe Adr. bittet man bei Herrn **Kindler,** Salomonstr. 18, abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Friedr. Pietsch, Rittergutspachter in Thurnitz, mit Frl. Elsa Lehmann, Schleifmühle Sachsdorf.
Vermählt: Herr Josef Thiele in Tetschen a. d. Elbe mit Frl. Dora Werckmüller daselbst.
Geboren: Herrn Major Müllerwalter in Chemnitz ein Sohn. Herrn Alfred Günther in Chemnitz eine Tochter. Herrn Hauptmann a. D. von Werkowsky-Biedau in N.-Abelsdorf (Schles.) ein Sohn.
Gestorben: Herr Karl Friedr. Küffner in Zwickau. Fräul. Martha Helene Körner in Altendorf bei Chemnitz. Frau Liberta Adelheid Lange geb. Werner in Limbach.

Hierzu eine Beilage.

Musik.

Leipzig, 20. Februar. In dem siebenten Concert des Kammermusikvereins (Hotel Fürstenhof) gelangten verschiedene Manuscriptcompositionen zur ersten Aufführung, nämlich eine Violinsonate und mehrere Lieder von C. Prohaska aus Wien, der sich dem Leipziger Publicum bereits am vergangenen Sonnabend in dem Liederabend von F. Kraus vorgestellt hat, und eine Violinsonate von Frl. Borghild Holmsen, einer hier lebenden jungen Norwegerin. Als das belangreichste Werk erwies sich die erste Sonate, die, wenn sie auch durchweg den Brahms'schen Stil nachahmt, doch überall ein ernstes, nach edelsten Zielen ringendes Streben des Autors erkennen läßt, welches im ersten Satze den Höhepunkt erklimmt; der zweite und dritte weichen zu wenig von der in diesem vorherrschenden Stimmung ab, auch fehlt den einzelnen Gruppen zu sehr die gegensätzliche Schärfe, als daß sie die Aufmerksamkeit des Hörers bis zum Schlusse wachzuhalten vermöchten. Vielleicht genügt diese Andeutung, um den Componisten zu einer theilweisen Umarbeitung zu bestimmen. Unter den Liedern, die im modernen Ductus sich bewegen und in der Erfindung als weniger abhängig bezeichnet werden können, verdienten das erste („Heimath") und dritte („Dort am Hügel") besonders genannt zu werden; sie sind wahre Muster echt empfundener Lyrik. Doch fesselten die übrigen ebenfalls durch coloristischen Schmuck und Empfindungswärme, nur sind die Ausdrucksmittel mitunter etwas gesucht und schwulstig. Herr Kraus nahm sich der Musenkinder seines Freundes mit der ganzen Liebe seines Künstlerherzens an und trug durch seine bewundernswerthe Vortragskunst viel zu dem schönen Erfolge bei, der ihnen beschieden war. Die Sonate von Frl. Holmsen ist ziemlich anspruchslos; man vermißt in ihr die Tiefe der Gedanken, den Ernst der Arbeit und die Logik des Aufbaues. Vor allem muß dem ersten Satze ein solcher Durchführungstheil eingefügt werden, dem zu breiten Lento fehlt ein charakteristisches Alternativ, im Finale-Allegro empfiehlt es sich, die aus dem Rahmen fallenden Anhängsel zu beseitigen und dafür dem gefälligen Scherzomotiv größere Geltung zu verschaffen. Den Violinpart beider Sonaten führte Herr Hilf in ganz prächtiger Weise durch; am Clavier — einem „Blüthner" von auserlesener Qualität — bewährten sich Frl. Holmsen und Herr Prohaska, in erster Linie der letztere, der außerdem die Mendelssohn'schen Variationen op. 54 mit virtuoser Ueberlegenheit, in einigen Theilen aber mit zu nüchterner Auffassung durchführte. Seine Lieder begleitete er gut.

C. Unglaub.

Königlich sächsische Commission für Geschichte.

Unter den Fürstinnen, die Sachsens Thron theilten, ist eine der anziehendsten Gestalten Maria Antonia, die Tochter des Kurfürsten Karl Albert von Bayern, der als Karl VII. 1742 bis 1745 die Kaiserkrone trug. Seit 1747 vermählt mit dem Kurprinzen Friedrich Christian von Sachsen, der — ein Sohn August's III., des zweiten Polenkönigs aus sächsischem Hause — 1763 leider nur für wenige Monate die Regierung Kursachsens führte, war sie während der schweren Zeiten des siebenjährigen Krieges neben ihrem Gemahl in Vertretung des in Warschau weilenden Königs die Leiterin des Kammerdepartements, dem die Sorge für die damals aufs Höchste bedrängten wirthschaftlichen Interessen Sachsens oblag, und nach dem Friedensschlusse besonders unter der Regierung ihres Gemahls und dann als Vormünderin ihres Sohnes Friedrich August's III. die Förderin des Aufschwungs der sächsischen Landwirthschaft und Industrie und des Handels aus dem tiefen Verfall, den die Kriegsnöthe und Friedrich's II. systematische Zugrunderichtung Sachsens als des gefährlichsten mercantilen und industriellen Concurrenten Preußens verursacht hatten. Maria Antonia erwarb sich die Hochschätzung ihrer Zeit aber auch als eine der gebildetsten fürstlichen Damen ihres Jahrhunderts: sie stand in regem Gedankenaustausch mit literarischen Kreisen, war selbst Dichterin, besonders aber geehrt als Componistin, und auch in der Malerei verfügte sie über mehr als dilettantische Fähigkeiten. Sie bahnte zuerst wieder freundliche Beziehungen Sachsens zu Preußen an, indem sie mit Friedrich dem Großen von 1763 bis zu ihrem Tode 1780 einen lebhaften, geistvollen Briefwechsel unterhielt, der in der Berliner akademischen Ausgabe der Werke Friedrich's veröffentlicht ist. Wie mit dem nördlichen Nachbar fand sie aber auch mit der mächtigen Beherrscherin des südlichen Nachbarstaates, mit Maria Theresia, in engstem Verkehr. Verwandtschaftliche Beziehungen knüpften das Band, das sich allmählich zu einer herzlichen Freundschaft entwickelte und das besonders auch durch die Gemeinsamkeit der Interessen, der Sorgen und Leiden während des langen Krieges gefestigt wurde. Noch heute besitzen wir die getreuen Zeugen des freundschaftlichen Verkehrs beider Frauen in ihrem Briefwechsel, der von den vierziger bis zu den siebziger Jahren sich hinzieht, leider nicht ganz lückenlos, aber doch eine außerordentlich reichhaltige Quelle aus erschließend. Wohl liegen von Maria Theresia schon Correspondenzen mit ihren Kindern, ihren Hof- und Staatsbeamten u. A. vor, indessen auch für ihre Geschichte bietet der Briefwechsel mit Maria Antonia eine erstaunliche Ergänzung, da er die große Kaiserin im Verhältniß von Frau zu Frau, von Freundin zu Freundin uns vorführt. Der Briefwechsel erstreckt sich auf alle möglichen Gegenstände des privaten wie öffentlichen Lebens; so auf das persönliche Leben und Wirken beider Fürstinnen und ihrer Familien, auf Vorgänge an den Höfen, auf Fragen der inneren und äußeren Politik, besonders während des 7jährigen Krieges, wo die Briefe auf militärische und politische Verhältnisse interessante Schlaglichter werfen und die Einflüsse zeigen, die neben den militärischen Instanzen sich geltend machten. Wir erhalten ferner schätzenswerthe Beiträge zur Beurtheilung hervorragender Zeitgenossen, so über Friedrich den Großen, Peter III., Katharina II., Joseph II., Max III. Joseph von Bayern und andere Fürstlichkeiten, über Daun, Laudon, Fermor, Broglie und viele andere Militairs und ebenso über zahlreiche Staatsmänner, über die Pompadour, die Franzosen, die Polen im Allgemeinen u. s. w. Auch über die polnische Frage 1763/64 mit ihrem Gegenspiel der sächsisch-österreichischen und der nationalpolnisch-russisch-preußischen Interessen gewährt die Correspondenz Aufschlüsse und bietet für vielerlei deutsche Reichsangelegenheiten (Joseph's II. Königswahl, seine Vermählungen [interessante Details über die Brautschau], die Besetzung deutscher Bisthümer u. A.) schätzbare Kunde. Aus vorstehenden Hinweisen läßt sich entnehmen, daß außer der sächsischen und österreichischen Geschichte, die den Hauptantheil am Gewinne haben werden, auch die allgemeine deutsche und europäische Geschichte besonders der fünfziger und sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bei der Herausgabe dieser Briefe nicht leer ausgehen, die als eine Publication der königl. sächs. Commission für Geschichte bevorsteht.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 20. Februar. In der letzten Zeit wurden in der königlichen Amtshauptmannschaft verpflichtet die Herren Gutsbesitzer Pfefferkorn als Gemeindevorstand, Gutsbesitzer Kolbe als Gemeindeältester in Tellschütz bei Pegau, Ortsrichter Ledig als Gemeindeältester von Mockau, Gärtnereibesitzer Wieske als Gemeindeältester von Möckern. — Die nächste Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig-Land findet voraussichtlich kommenden Sonnabend, den 27. Februar statt.

G. **Leipzig**, 20. Februar. Der Expedient Herr Friedrich Karl Braun ist zum Gerichtsschreiber der Civilkammer III des Landgerichts Leipzig ernannt worden. Herr Actuar Wunderlich, bisher bei der Civilkammer V des hiesigen Landgerichts thätig, ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Lößnitz versetzt worden.

—m. **Leipzig**, 20. Februar. In der heutigen Morgenstunde verschied plötzlich der Director der Leipziger Creditbank Herr Rudolph Madack. Die Trauerkunde wird die weitesten Kreise aufs Tiefste und Schmerzlichste berühren. Stand doch der nun Heimgegangene in Folge seiner Thätigkeit im Dienste dieses Instituts in der innigsten Berührung mit dem Gewerbe- und Handelsstand unserer Stadt. Dreißig Jahre lang hat Rudolph Madack der Verwaltung der Leipziger Creditbank angehört. Am 1. October 1892 hatte er, ausgezeichnet durch reiche Ehrungen und Beweise der Hochschätzung, sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Bank feiern dürfen. Es ist Rudolph Madack's ausgesprochenstes Verdienst, der Leipziger Creditbank zu ihrer stolzen Entwickelung mit verholfen zu haben, anfangs in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrathes, dann als Director der Leipziger Creditbank. Die Umwandlung der Genossenschaftsbank in eine Actiengesellschaft ist wesentlich von ihm angeregt und durchgeführt worden. Rudolph Madack war tief verwachsen mit dem gewerblichen Leben unserer Stadt und hat aus diesem für die Bank vielfach geschäftliche Beziehungen zu erwecken gewußt. Unablässig wirkte der nun Heimgegangene für das ihm an das Herz gewachsene Institut, streng, aber gerecht in seiner Stellung, unermüdlich in Schaffen und Pflichttreue, ein humaner Vorgesetzter aller Beamten, immer beseelt von dem Gedanken, das Wohl des unter seiner Leitung so kräftig emporgeblühten Instituts zu fördern, wo es nur möglich war.

— Die Postbehörde hat neuerdings solche Briefe und Drucksachen, welche in ihrer äußeren Form den zusammengefalteten Telegramm-Ankunftsformularen nachgebildet werden sind, als zur Postbeförderung durchaus ungeeignet erklärt, weil die post-technische Behandlung solcher Sendungen zu argen Unzuträglichkeiten Veranlassung geben würden. Diese auf Sensation beim Empfänger berechneten Converts 2c. sollen zurückgewiesen werden.

— Im siebenten der angekündigten Hochschulvorträge für Jedermann wird künftigen Montag, den 22. Februar, Abends 8½ Uhr Herr Professor Dr. Sohm über den Dienstvertrag nach dem bürgerlichen Gesetzbuch sprechen. Der Vortrag findet wiederum im Carolatheater statt.

⁰/₀ **Leipzig**, 20. Februar. Herr Riemann aus Chemnitz hielt in einer gestern im Saale der „Geselligkeitshalle" zu Leipzig-Lindenau veranstalteten, von 150 Personen besuchten Versammlung der Metallarbeiter einen Vortrag über das Thema: „Die Hilfsarbeiter im Dienste der Großindustrie". Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit der Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Der Referent, Herr Scheib, trat wohl für dieselbe im Princip ein, meinte aber, daß zu ihrer Durchführung die Organisation der Metallarbeiter noch besser ausgestaltet werden müsse. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der gesagt wurde, daß die wirthschaftliche Lage der Arbeiter nur durch eine straffe Organisation gehoben werden könne, daß aber eine obligatorische Einführung der Arbeitslosenunterstützung die Organisation nicht vorwärts bringen würde. Es wurde der Ausbau der localen Unterstützungsfonds und die Verwendung der Gelder der Centralcasse zunächst zur Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter empfohlen.

D **Leipzig**, 20. Februar. Infolge Explosion einer brennenden Petroleumlampe fand gestern Abend in einem Grundstücke an der alten Elster ein geringfügiges Schadenfeuer statt, das die Hausbewohner bald unterdrückten. — In seiner in der Fichtestraße gelegenen Wohnung hat sich heute Vormittag ein 30jähriger Kaufmann wegen ehelichen Zwistes durch Erhängen entleibt. — In einer Restauration in Plagwitz wurde gestern Abend gelegentlich eines Streites unter den Gästen ein 19jähriger Fabrikarbeiter mit einem Messer in den rechten Oberschenkel gestochen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen den Thäter ist Anzeige erstattet worden. — Gestern Abend warf ein hiesiger Bäckermeister seinem Dienstmädchen bei Gelegenheit einer Zurechtweisung ein emaillirtes Waschbecken an den Kopf, wobei das Mädchen eine blutende Verletzung davontrug. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, während der Thäter zur Verantwortung gezogen wurde.

—* Wegen Unterschlagung wurde gestern von der Polizei ein 21 Jahre alter Schreiber aus Taucha festgenommen. Der leichtsinnige Mensch veruntreute seinem Principale, einem hiesigen Rechtsanwalte, einen Geldbetrag von 287 ℳ, den er am 3. d. M. auf der Post einzahlen sollte. Das Geld verbrauchte er bis auf 36 ℳ.

o. **L.-Lindenau**, 19. Februar. Wenn auch das vom hiesigen „Verein für Gemeinwohl" ins Leben gerufene öffentliche Lesezimmer (Gartenstraße 28) sich im Allgemeinen der Gunst des Publicums erfreut und an manchen Tagen einen recht stattlichen Besuch aufzuweisen hat, so konnte es naturgemäß bei den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht allen Wünschen in genügender Weise Rechnung tragen. Es wird daher hier mit lebhafter Anerkennung begrüßt, daß die hiesige Lesehalle in den Besitz und in die Verwaltung des Vereins übergehen soll, der sich in Leipzig „zur Errichtung und Unterhaltung von Volkslesehallen" gebildet hat. Mit dieser Uebernahme der öffentlichen Lesehalle wird gleichzeitig eine anderweite Organisation derselben sowie, soweit es möglich und wünschenswerth, eine Vermehrung des Lesestoffes verbunden sein. — Der Verein für Gemeinwohl beabsichtigt, für seine Mitglieder auch in diesem Winter eine Theatervorstellung im Carola-Theater zu entwerfen; als Tag ist der Sonnabend, 13. März, und als zur Aufführung gelangendes Stück „Anna-Liese" gewählt.

—* **Frankenberg**, 19. Februar. Ein schwerer Unglücksfall hat sich im nahen Lichtenwalde ereignet. Als am Montag Vormittag der 38jährige Vogt des dortigen Rittergutes Karl Ernst Engler, der seit 18 Jahren bei dem Rittergutspächter Heymann in Diensten steht, ein Pferd im Stalle anschirren wollte, um Asche abzufahren, schlug dasselbe unvermuthet aus und traf Engler so wuchtig an den Unterleib, daß E. sofort zusammenbrach. Der Verunglückte wurde sofort in seine Wohnung getragen und sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt, doch waren die erlittenen inneren Verletzungen so schwer, daß Engler denselben heute früh nach entsetzlichen Leiden erlegen ist.

-y. **Zschopau**, 20. Februar. Die Krankenhausbaufrage in unserer Stadt hat nun endlich ihren Abschluß gefunden. Bekanntlich hatte Ende October v. J. Herr Bürgermeister Kretzschmar eine anderweite Vorlage für die städtischen Collegien, den Bau eines städtischen Krankenhauses betr., ausgearbeitet und der Bürgerschaft unterbreitet. Nach dieser bis ins Kleinste ausgearbeiteten Vorlage sind die Baukosten auf ca. 51 000 ℳ veranschlagt. Bereits in der Sitzung vom 12. Januar d. J. hatte das Stadtverordnetencollegium beschlossen, sich grundsätzlich mit der Erbauung eines städtischen Krankenhauses einverstanden zu erklären, dagegen sich die Entschließung über die Art der Ausführung und die hierzu erforderlichen Bewilligungen vorzubehalten, bis die vorliegenden Anschläge nochmals revidirt worden seien. Hierauf hatte der Stadtrath von den Baumeistern Oestreich und Pfob hier, Stäber in Chemnitz und Weiß in Wittgsdorf Kostenanschläge eingefordert und auf Grund dieser Anschläge war ein revidirter Kostenanschlag hier entworfen worden. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetencollegiums ist nun, nachdem ein Antrag, der dahin geht, „das Collegium wolle beschließen, nochmals Kostenanschläge 2c. einzufordern, dieselben sodann einer genaueren Prüfung zu unterziehen und, da hierdurch die Zeit zu weit vorgeschritten sein dürfte, mit dem Baue eines Krankenhauses erst im nächsten Jahre zu beginnen," durch namentliche Abstimmung gegen 3 Stimmen abgelehnt, dagegen ein Antrag „zum Krankenhausbau 53 000 Mark zu bewilligen", ebenfalls durch namentliche Abstimmung einstimmig angenommen worden. Durch diesen Beschluß ist eine die städtischen Collegien seit nahezu 25 Jahren beschäftigende Vorlage endgiltig beseitigt worden. — In derselben Sitzung ist das Stadtverordneten-Collegium dem Rathsbeschlusse, der Firma Gasteyer & Klemm in Hof, welche beabsichtigt, ihr hiesiges Fabriketablissement bedeutend zu vergrößern, das am demselben anliegende Areal von etwa 3700 qm zum Preise von je 1 ℳ 20 ₰ käuflich abzutreten, einstimmig beigetreten.

t. **Crimmitschau**, 19. Februar. Nach Abschluß der Berathungen des Haushaltplanes für das Jahr 1897 beträgt die Summe des durch Anlagen aufzubringenden Fehlbetrags 260 761 ℳ 8 ₰ gegen 252 487 ℳ 85 ₰ im Jahre 1896. — Der hiesigen Schneider-Innung sind seitens der königl. Kreishauptmannschaft für den Amtsgerichts-Bezirk und der hiesigen Schlosser-Innung für den Stadt-Bezirk die Rechte des § 100e der Reichs-Gewerbeordnung verliehen worden. — Der hiesige „Gewerbeverein", welcher in seiner letzten Sitzung an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Knopffabrikanten Schöne Herrn Lohgerbermeister Schumann zum Vorsitzenden wählte, sprach sich entschieden gegen den im Reichstag eingebrachten Antrag des Centrumsabgeordneten Lingens aus, betreffend die Packetbestellung an Sonntagen. — Im benachbarten Mannichswalde hat sich unter dem Namen „Mannichswalder Darlehnscassen-Verein" eine eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet.

† **Plauen**, 19. Februar. Heute ist von der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts der 25 Jahre alte, berüchtigte Einbrecher Friedrich Albin Schubert aus Hohndorf, der wegen seiner vielen Einbruchsdiebstähle in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres zur wahren Landplage geworden ist, zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Es lagen nicht weniger als 50 Straffälle vor. Die einzelnen Strafen, aus welchen die Gesammtstrafe gebildet worden ist, haben über 25 Jahre Zuchthaus betragen. Schubert war bisher noch nicht bestraft. Nach seiner Darstellung ist er dadurch zu dem Lotterleben gekommen, daß er die Arbeit eingestellt hatte und seine Schwiegereltern die Hand von ihm abgezogen hatten. — Der geschäftsführende Ausschuß für das zweite sächsische Kreisturnfest in Plauen hat beschlossen, dem Gesuche der hiesigen Militairvereine, ihnen 8 Tage nach dem Turnfeste die Festhalle zur Veranstaltung eines Festes der Militairvereine des Vogtlandes zur Versöhnung zu stellen, stattzugeben.

— **Zittau**, 19. Februar. Wie aus Reichenberg gemeldet wird, ist der dort inhaftirte jugendliche Räuber Schöne aus Königshain, welcher vor etwa zwei Monaten bei Hirschfelde eine Frau räuberisch überfallen und noch an demselben Tage bei Friedland i. B. einen Ueberfall vollführt hat, aus der Haft entlassen und nach Sachsen abgeschoben worden. Es hat sich herausgestellt, daß Schöne geisteskrank ist.

— **Schandau**, 18. Februar. Da an zwei Tagen dieser Woche der Elbstrom stark mit frischem Eis ging, mußten die Dampfbootfahrten zwischen Stadt und Bahnhof Schandau eingestellt werden.

— **Pirna**, 19. Februar. In selbstmörderischer Absicht ließ sich in der vergangenen Nacht zwischen Heidenau und Mügeln in der Nähe des Durchganges der Feuermann Hiller aus Heidenau vom Zuge überfahren. Derselbe war in der Dietze'schen Cellulosefabrik in Heidenau thätig; er hinterläßt eine Frau mit drei noch unerzogenen Kindern. Was den etwa 40 Jahre alten Mann zu diesem verzweifelten Schritte Veranlassung gegeben hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

— **Riesa**, 19. Februar. Um den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm's I. würdig zu begehen, ist auf Anregung des Rathes ein Comité in der Bildung begriffen, dem die Ermächtigung ertheilt ist, durch Zuwahl weiterer Mitglieder sich selber zu verstärken. Es sind zur Zeit folgende festliche Veranstaltungen in Aussicht genommen: am Sonntag, den 21. März, gemeinsamer Kirchgang der Behörden und Vereine nach vorheriger Versammlung auf dem Albertplatz, Festgottesdienst, Platzmusik und am Abend allgemeine Illumination; am 22. März Weckruf und am Abend Festconcert mit darauffolgendem Festcommers. Ueber das Nähere wird nach Abschluß der Comitéberathungen berichtet werden.

Σ **Dresden**, 19. Februar. Gelegentlich des Kreuzkirchenbrandes ist eine solche Menge von unwahren und unhaltbaren Behauptungen und Gerüchten verbreitet worden, daß man gestern in behördlichen Kreisen die Frage erwogen hat, ob nicht eine amtliche Darstellung des ermittelten Sachverhaltes notwendig sei. Sobald das gesammte thatsächliche Material vorliegt, wird dasselbe veröffentlicht und verbreitet werden. Auf Grund von Informationen aus bester Quelle können wir z. B. mittheilen, daß der unter den Trümmerhaufen sich befindende Geldschrank durchaus nicht mit Capitalien oder Werthgegenständen gefüllt ist, ebensowenig enthält er Stiftungsvermögen. Sämmtliche Kästen und Hohlräume sind leer. Nur in dem am Fuße des Schrankes im Mauerwerk eingelassenen Kasten befinden sich Schriften und Urkunden, die, wenn sie ja der Hitze zum Opfer gefallen sein sollten, durch Duplicate leicht ersetzt werden können. Auf Veranlassung der Kircheninspection wurde gestern die Thürmerwohnung mittels Leitern erstiegen. Dieselbe befindet sich noch vollständig im ursprünglichen Zustande. Feuer und Rauch haben auch nicht das Geringste zerstört. Selbst die beiden Chronometer haben ihren Gang nicht unterbrochen. — Weiter ist die werthvolle Kirchenbibliothek zum größten Theil gerettet, nur ein kleiner, leicht ersetzbarer Theil ist verloren gegangen. — Daß 600 Centner Kirchenbänke, Holzverzierungen, Malereien 2c. auf dem Boden angehäuft gewesen seien, ist ebenfalls unwahr. Nur eine kleine Anzahl Confirmandenbänke waren dort geborgen. Dieselben waren neu und dienten dazu, an Festtagen die Sitzplätze im Seitenschiff der Kirche etwas zu vermehren. Wie schon gemeldet, gehören auch alle Erzählungen über die Entstehung des Brandes zu den Gerüchten und Verdrehungen, wie sie bei derartigen Unfällen von Mund zu Mund laufen. — Wenn immer und immer wieder von einem Gewölbe der Kreuzkirche die Rede ist, so muß dem entgegengehalten werden, daß ein solches nicht vorhanden war. Die Wölbung an den Seiten bestand aus Holzconstruction, war von innen mit Stuck verkleidet und trug außerdem von außen eine starke Lehmdecke, die erst vor einigen Jahren im Interesse der Feuersicherheit dort angebracht wurde. Ehe man an den Umbau der Kreuzkirche ging, hatte die Kircheninspection bereits die Frage erwogen, ob es nicht besser sei, dem Gotteshaus eine neue Dachconstruction aus Eisen zu geben. Nur die Höhe der Kosten gab damals den Ausschlag, daß von dem Vorhaben abgesehen wurde. Was den Angriff des Feuers anlangt, so wird von fachmännischer Seite aus behauptet, daß derselbe vollständig richtig war. Was ist aber ein General ohne Adjutanten und ohne die genügende Menge Leute? Erst standen dem Brandirector 40 Mann, später erst 70 Mann zur Verfügung. Dresdens Commandoverhältnisse stehen im schreiendem Gegensatz z. B. zu Leipzig. Leipzig hat 1 Brandirector, 1 Brandinspector und 4 Brandmeister. Dresden hat 1 Brandirector und 1 Brandmeister. Und da der Letztgenannte am Tage des Brandes noch krank lag, so lag das Commando und die Leitung des Ganzen in einer einzigen Hand. — Das Bankhaus Gebrüder Arnold zahlte 400 ℳ an die Stadtverwaltung als Anerkennung für die außerordentlichen Leistungen des Feuerwehrcorps ein.

— Zur Richtigstellung der Angabe in einem unserer Berichte, die Kreuzkirche sei mit ca. 1½ Millionen Mark bei „drei" Gesellschaften versichert, bemerken wir, daß das Gebäude einschließlich der Ausbaugegenstände, der Orgel, Großuhr und Glocken, sowie das große Kirchengeräthe, als Altar, Taufstein, Kanzel, Altarbild 2c., auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 25. August 1876 nur bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt versichert war und wie alle Gebäude im Königreich versichert werden mußte. Dagegen waren die beweglichen Gegenstände mit 15 900 ℳ bei der Gothaer Feuerversicherungsbank freiwillig versichert.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 19. Februar. In letzter Nacht drangen zwei Einbrecher in das Haus des Herrn Dr. Sufe, Feldbrunnenstraße Nr. 27, ein, wo drei Polizisten Wache hielten, da man in Erfahrung gebracht hatte, daß die Einbrecher, die in letzter Zeit hier ihr unheimliches Gewerbe treiben, dem Hause einen Besuch abstatten wollten. Als die beiden Einbrecher nun um 2 Uhr erschienen, machten die Polizeibeamten sofort den Versuch, sie festzuhalten. Beide Verbrecher wandten sich aber zur Flucht und wurden von den Beamten verfolgt. Auf einer naheliegenden Weide wurde durch einen Säbelhieb einer der Kerle niedergestreckt, worauf die Beamten in der Meinung, er könne ihnen nicht entgehen, den zweiten Fliehenden weiter verfolgten. Als dieser sich dann nicht mehr retten konnte, zog er plötzlich einen Revolver, schoß sich in den Kopf und sank sofort todt zu Boden. Inzwischen war der Erstgenannte jedoch wieder aufgesprungen und ist leider entkommen. Da man seine Person aber jetzt kennt, wird man auch ihn bald festnehmen können. Daß man den beiden gefürchteten Einbrechern nicht schon früher auf die Spur gekommen ist, dürfte einerseits in dem Umstande liegen, daß man es mit ganz gewiegten Leuten zu thun hatte, die sehr vorsichtig auftraten und u. a. über ihren Stiefeln Tuchschuhe trugen, um bei ihrer Arbeit leise auftreten zu können und auch auf durchweichtem Boden keine erkennbaren Spuren zu hinterlassen. Der Einbrecher, der sich erschossen hat, ist ein alter Zuchthäusler Emil Hofmann, in der Verbrecherwelt unter dem Namen „Berliner Hofmann" bekannt. Er hat sich wahrscheinlich deshalb getödtet, weil er sich sagen mußte, er würde jetzt wohl auf Lebenszeit ins Zuchthaus wandern müssen. Man fand bei ihm eine große Anzahl vorzüglich gearbeitetes „Schränkzeug", d. h. Einbrecherwerkzeug, bestehend aus Centrumsbohrern, drei Stemmeisen, einer gebogenen Eisenstange 2c.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während der Drucklegung eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Richtigkeitsangaben und unerheblichere Kürzungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 20. Februar. Der kürzlich in einem hiesigen Hotel verhaftete Schwindler in Officiersuniform heißt thatsächlich Georg Prager und stammt aus Rybnik, Bezirk Oppeln. Er hielt sich zuletzt unter dem Namen Buchholz in London auf und führte so adressirte Briefe mit sich, wodurch der Irrthum entstand.

-?- **Hamburg**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Der Senat hat an die Krieger-, Sänger- und an andere Vereine und Corporationen ein Schreiben gerichtet, in dem er anregt, am 22. März einen historischen Festzug zu veranstalten.

R. **Braunschweig**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Ueber das welfische Parteiorgan die „Altbraunschweigische Volkszeitung" ist der Concurs eröffnet worden.

* **Magdeburg**, 20. Februar. Der sogenannte Ausstand der hiesigen Hafenarbeiter ist bedeutungslos, da reichlicher Ersatz vorhanden ist, zumal die Schifffahrt ruht.

♂ **Kattowitz**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Vierzehn Bergleute verunglückten beim Einfahren in die Karsten-Centrumgrube.

* **Wien**, 20. Februar. Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Falls Lord Salisbury vor den philhellenischen Stimmungen in England weicht, wird er seine Weltpolitik zur Majoritätspolitik herabdrücken und den Continentalmächten die Gefahren zeigen, die sie bei der Rechnung auf Englands Unterstützung bedrohen. Der im europäischen Concert eingetretene augenblickliche Riß wird verkleistert werden, weil das gemeinsame Friedensbedürfniß und die Reformaction in Konstantinopel die Mächte nothwendig zusammenführen. Der Sultan könnte den Mächten keinen Glauben schenken und keinen Einfluß auf die inneren Angelegenheiten in der Türkei gönnen, wenn ihre sonderbare Einigkeit den Verlust einer Provinz für ihn bedeuten würde. Auch in Oesterreich-Ungarn giebt es keine griechenfeindliche Strömungen, aber der in Europa massenhaft angehäufte Zündstoff läßte keine Sentimentalität zu, sondern drängt zu einer Politik äußerster Vorsicht." — Das „Neue Wiener Tagebl." erblickt in der keineswegs endgiltigen englischen Ablehnung des Blockadevorschlags nur eine Momentphase von nicht zu überschätzender Bedeutung. Erfolge keine Einigung über ein gemeinsames Verhalten gegen Griechenland, dann dürfte die Pforte an der eigenen Wahrung ihrer Rechte und Interessen gegenüber Griechenland unmöglich gehindert werden. Die europäischen Interessen heischten eine Verhinderung dieser Eventualität.

* **Paris**, 20. Februar. Während der gestrigen ersten Aufführung des lyrischen Dramas „Messidor" in der Großen Oper wurde der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Compagnie transatlantique, Chabrier, in seiner Loge von einem Gehirnschlage betroffen und verstarb alsbald. — Der vorgestern aufgestiegene Registrirballon „Aerophile" erreichte eine Höhe von 10 000 m. Die niedrigste verzeichnete Temperatur betrug — 60°. Der Ballon ist vollständig zerstört.

* **Paris**, 20. Februar. Während der Kundgebungen der Studenten wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, die meisten Verhafteten wurden indessen bald wieder freigelassen. Ein griechischer Student wurde ausgewiesen.

* **Athen**, 20. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Die nationale Liga hat an den König und an Delyannis ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird: Wenn Europa die vollendete Thatsache der Vereinigung Kretas mit Griechenland umstoßen wolle, so würde die Liga bereit sein, mit Hilfe der Machtmittel, über die sie in den noch unter der Fremdherrschaft stehenden Provinzen verfüge, eine allgemeine Erhebung des Griechenthums zur Vertheidigung der Existenzberechtigung ins Leben zu rufen.

* **Kanea**, 20. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Sitia ist von 60 italienischen, 30 französischen und 10 englischen Mannschaften besetzt worden. Zwischen den Muhamedanern und den Christen, die den Schiedsspruch der Mächte für alle Streitigkeiten anzunehmen erklärt haben, sind Geißeln ausgetauscht worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Wien**, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Creditanstalt erhielt die Ermächtigung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft für Naphtha-Industrie in Lemberg mit einem Actiencapital von 3 Millionen Kronen.

Vermischtes.

Leipzig, 20. Februar.

§ Der Sächsische Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitze in Chemnitz hat jetzt seinen Ingenieur-Bericht über das Jahr 1896 veröffentlicht. Diesem Bericht zufolge hat der Verein auch in dem verflossenen neunzehnten Geschäftsjahre erheblich an Ausdehnung gewonnen. 2684 Dampfkessel und 52 Dampfgefäße waren dem Vereine zur Revision und Prüfung, sowie 454 Dampfmaschinen zur regelmäßigen Untersuchung mittels Indicator unterstellt. An den Dampfkesseln wurden 4229 äußere Revisionen, 1350 innere Revisionen, 521 Wasserdruckproben, zusammen 6110 Revisionen vorgenommen. Außerdem haben die Vereinsingenieure eine sehr große Zahl anderer Arbeiten ausgeführt, als: Prüfung und Untersuchung von Dampfgefäßen, Untersuchungen alter Kessel vor dem Ankauf und neuer Kessel behufs Abnahme, Verdampfungsversuche, Untersuchungen (792) der Dampfmaschinen mittels Indicator u. dergl. m. Die Schäden und Fehler, welche bei den Untersuchungen aufgefunden, sind in Tabellen zusammengestellt. Im Anschluß an dieselben werden zwei besonders interessante Vorkommnisse im Dampfkesselbetriebe eingehend erläutert. Der Verein hat sein Hauptbureau in Chemnitz, Schillerstraße 13, und besitzt in Dresden und Leipzig je ein Zweigbureau.

*— Spar- und Credit-Bank Mittweida. Das am 31. December 1896 abgeschlossene 17. Geschäftsjahr hatte einen zufriedenstellenden Verlauf. Die seit 1. Januar 1896 in Chemnitz errichtete Filiale hat die Erwartungen vollauf erfüllt, indem die Geschäfte dieser Zweigniederlassung sich ersprießlich entwickelten. In Anbetracht, daß sich die Geschäfte an den Cassenstellen des Instituts in Waldheim immer mehr erweiterten, ist an deren Stelle eine Zweigniederlassung unter der Firma Filiale der Spar- und Credit-Bank Mittweida in Waldheim errichtet worden. Der Reingewinn belief sich auf 36 337,89 M oder auf 9308,45 M mehr als im Vorjahre. Derselbe soll wie folgt Verwendung finden: 3633,78 M dem Reservefonds, 3633,78 M dem Aufsichtsrath, 3633,78 M dem Vorstand, 726,76 M dem Pensionsfonds, 22 645,40 Mark gleich 6 Proc. Dividende, 2064,39 M Ueberweisung an den Specialreservefonds.

§ **Großenhain**, 19. Februar. Wie bereits mitgetheilt, findet Juni und Juli d. J. hier eine Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft statt. Dem Vernehmen nach gingen für diese Ausstellung bereits von allen Seiten erfreulich zahlreiche Anmeldungen ein. Vielleicht interessirt es da, etwas von der rührigen Stadt dicht an Sachsens Nordostgrenze in anderer Beziehung zu hören. Großenhain ist zur Zeit eine hervorragende Textilindustriestadt und Mittelpunct und Kaufplatz für einen weiten preußisch-sächsischen landwirthschaftlichen Bezirk. Früher, d. h. noch bis in die Zeiten der Reformation und darüber hinaus, war Großenhain ein hervorragender Stapel- und Umschlageplatz an der von Leipzig nach Breslau führenden sogenannten hohen Straße, desgleichen der Handelsstraße Hamburg-Wien. Auch jetzt noch herrscht an dem einst zum Königreiche Böhmen gehörigen Orte ein betriebsames Handels- und Gewerbeleben. Für die Gewerbetreibenden ist der Name Großenhain so wie so von gutem Klange, wirkte und lebte doch die besten Jahre seines segenreichen Lebens Preußker, der Vater der sächsischen Gewerbevereine, in Großenhains Mauern.

*— Sächsische Glasfabrik vormals Berthold & Hirsch, Radeberg. Nach dem 1896er Abschluß beträgt der Bruttogewinn ca. 358 000 M. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, wieder hohe Abschreibungen und Rückstellungen, und zwar in Höhe von ca. 163 000 M, zu empfehlen. Von dem alsdann verbleibenden Reingewinn in Höhe von ca. 194 000 M wurde beschlossen, nach Abzug von Tantièmen, sowie Dotirung des Arbeiterunterstützungsfonds der General-Versammlung vorzuschlagen, 10 000 M dem Specialreservefonds, 20 000 M einem Dividendenreservefonds zuzuweisen und eine Dividende von 12 Proc. (im Vorjahre 9 Proc.) zur Vertheilung zu bringen. Der Waarenumsatz beläuft sich auf 1 700 000 M, hiervon waren für ca. 900 000 M Beleuchtungsartikel, welche auf drei Oefen gefertigt wurden.

Σ **Dresden**, 19. Februar. Die Centralviehmarktsbank, welche vor 24 Jahren zugleich mit dem Schlachthofetablissement gegründet wurde, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Gesammtausgabe von ziemlich 29 Millionen zu verzeichnen. Es wurden während dieses Zeitraumes 9049 Ochsen, 7395 Bullen, 6417 Kalben und Kühe, 85 896 Schweine, 35 101 Hammel und 53 810 Kälber zugetrieben und dafür zusammen 20 444 707 M bezahlt. Nach den Abschreibungen und den Tantièmen an die Verwaltungsorgane und Beamten verblieb ein Reingewinn von 69 167 M. Von diesem gelangen 58 500 M als 15proc. Tantième an die Mitglieder, und 5600 M werden dem Specialreservefonds überwiesen. Die Verluste der Bank beliefen sich auf die geringfügige Summe von 4405 M. — Eine Versammlung von Fleischern aus Dresden und den Vororten nahm Stellung gegen eine Anzahl von Schlachtviehhändlern, die sich dahin vereinigt haben, das von ihnen nach Dresden gebrachte Schlachtvieh bei einer Conventionalstrafe nicht nach Schlachtgewicht, sondern lediglich nach lebendem Gewicht zu verkaufen. Man verpflichtete sich gegenseitig diesem Ringe gegenüber Stellung zu nehmen, und seinen Mitgliedern nichts abzukaufen.

K. Die nachverzeichneten Ausstellungen haben für die ausgestellten Thiere bez. Gegenstände frachtfreie Rückbeförderung auf den Linien der sächsischen Staatseisenbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt erhalten: Geflügelausstellungen in Callnberg am 28. Februar und 1. März, in Schmölln S.-A., in Micheln, beide 28. Februar bis 2. März, in Weimar 13. bis 15. März, in Altenburg 17. bis 19. März, in Allenstein 20. bis 23. März, Geflügel- und Kaninchenausstellungen in Königshain 6. bis 8. März, in Eger 13. bis 15. März, in Aussig 25. bis 28. März, Kaninchenausstellungen in Zwönitz am 7. März, in Raschau am 14. März, in Chemnitz 14. bis 17. März, sowie Ausstellung des Kleinthierzuchtvereins in Asch 28. bis 31. März d. J.

-o- **Aus dem Elbthale**, 19. Februar. Nachdem in den letzten Tagen bereits mannigfache Vorbereitungen für die Wiedereröffnung der Schifffahrt getroffen worden waren, ist es heute auf dem Elbstrom nun wirklich wieder lebendig geworden. Auf der Bildfläche erschien auch der erste Kettendampfer, dem alsbald weitere folgen dürften, da bei halbwegs günstigen Wasser- und Stromverhältnissen der Frachtverkehr zu Wasser schnell eine bedeutende Ausdehnung annehmen wird. Ein dringendes Bedürfniß ergiebt sich für die Kohlenbeförderung; umfassende Dimensionen wird sehr schnell aber auch der Steintransport zeigen, in welcher Beziehung nach der Residenz Dresden und verschiedenen norddeutschen Plätzen große Bestellungen zu erfüllen sind.

r. **Coburg**, 19. Februar. Unserer Handelskammer ist auf ihre Eingabe an das Consulat der Vereinigten Staaten in Sonneberg in der Frage der Aufhebung der hiesigen Consulatsagentur soeben die nachfolgende Antwort des Consuls D. S. Bartello zugegangen: „In höflicher Beantwortung Ihrer sehr geehrten Zuschrift, betr. die Verfügung des Departements des State of Washington, die dortige Agentur sofort zu schließen, theile ich Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich die Verantwortlichkeit, unser Bureau am dortigen Platze offen zu halten, bis eine Entscheidung auf Ihre Eingabe an die von mir vertretene Regierung getroffen worden ist, übernehme."

△ **Berlin**, 19. Februar. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der königl. Eisenbahndirection Berlin, Herrn Geh. Rath Kranold, traten gestern die deutsche Eisenbahntarifcommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten hier zu einer Sitzung zusammen. Die wesentlichsten Beschlüsse sind folgende: Verwiesen werden: nach Specialtarif I: 1) Häute und Felle, rohe, grüne und gesalzene, sowie getrocknete, 2) Dauerkartoffeln; nach Specialtarif II: 1) Melassefutter, gemischt mit Artikeln der Specialtarife I und II; nach Specialtarif III: 1) Rohrdecken, 2) Holzbrikets, 3) Kalkschlamm der Ammoniak-Sodafabrikation, 4) Melassefutter, gemischt mit Artikeln des Specialtarifs III, 5) Retorten aus Chamotte oder Thon im Falle der Ausfuhr, 6) Dauerkartoffeln für die Ausfuhr, 7) Schlacken, Gräter; nach II. Stückgutclasse: 1) Melassefutter und Melasse zu Futterzwecken bestimmt, 2) Druckwalzen, auch gravirt, 3) Lampentheile. Gedeckt sind zu fahren: 1) Holzbrikets, 2) Kalkschlamm, 3) Häute und Felle, rohe, grüne und gesalzene sowie getrocknete, 4) Dauerkartoffeln. Sperrig: Aus dem Verzeichniß werden gestrichen: Rohrdecken. Abgelehnt werden: 1) Kostenfreie Feststellung des Eigengewichts von Wagen, 2) Versetzung von Melasse nach Specialtarif III (gegen die Mehrheit des Ausschusses), 3) Aufnahme von lackirten, polirten, vergoldeten Holzwaaren in II. Stückgutclasse; 4) Abänderung der Verpackungsvorschriften für Thonwaaren; 5) Detarifirung von Wein. Vertagt: 1) Vorschriften über Verladung von Eilgütern, 2) Töpfergeschirre. Geregelt werden: 1) die Gebühren für Abstempelung von Frachtbriefen, 2) die Gebühren für Vorführen der Güter behufs zoll- und steueramtlicher Abfertigung. — Am Tage zuvor hatte unter Vorsitz des Herrn Geh. Commerzienraths Dr. Websky eine Vorberathung der Tagesordnung seitens des Ausschusses der Verkehrsinteressenten stattgefunden.

* **Berlin**, 18. Februar. Der Verein der Stärkeinteressenten in Deutschland hielt heute seine 15. ordentliche General-Versammlung ab. Der Versammlung ging von 9—11 Uhr ein Stärkemarkt voraus, dessen Tendenz ziemlich matt war, da die Käufer sich vorsichtig zurückhielten. Die General-Versammlung, die der Vorsitzende Rittergutsbesitzer Schulz (Schulzendorf) leitete, war gut besucht. Den Geschäftsbericht erstattete Prof. Dr. Saare. Ueber die wirthschaftliche Lage des Gewerbes führte Director Wever (Beuthen) aus, daß sie in wenig rosigem Lichte erschien. Er regte an, eine Syndicatsbildung unter Führung des Ausschusses des Vereins ins Leben zu rufen. Den Ausfall in der Kartoffelernte schätzte er im Gegensatze zu der reichlichen vorigen Ernte auf 17 Procent, an faulen Knollen 9 Procent, an Minderausbeute durch schlechten Stärkegehalt auf 12 Procent, also im Ganzen auf ein Minus von 38 Proc., das der Hauptsache nach auf das Conto der Stärkeproduction zu verrechnen sein dürfte. Wenn der Export in den ersten 9 Monaten von 1896 a conto der spottbilligen vorjährigen Preise sich auch gehoben habe, so sei er doch mit der Preissteigerung in den letzten 3 Monaten zurückgegangen. Der Bericht wurde ohne Besprechung zur Kenntniß genommen. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Saare über „Die Organismen in der Stärkefabrikation". Der Redner schilderte ausführlich, wie die Organismen der Stärkefabrikation durch alle Stadien folgen, und zwar meist feindselig, und erläuterte zugleich die Mittel zur Bekämpfung der Feinde. Den Bericht über die „deutsche Kartoffel-Culturstation" erstattete der Vorsteher Dr. v. Eckenbrecher. Die Zahl der Versuchsfelder betrug im Berichtsjahre 23. Die Erträge sind im vergangenen Jahre durchweg erheblich zurückgegangen, und zwar von 236 auf 213 D.-Ctr. für das Hektar. Auch der Stärkegehalt ist bei allen Sorten zurückgegangen, und zwar im Gesammtergebniß von 20,2 auf 18 Proc., also um 2,2 Proc. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung hatten mehr oder weniger ausschließlich fachwissenschaftliches Interesse. Professor Dr. Frank-Berlin sprach über die „Neueren Forschungen über die Ursache des Faulens der Kartoffeln", Dr. Hundhausen-Hamm über „Neue Apparate und Methoden in der Stärkefabrikation". Dann folgte noch eine Reihe von technischen Mittheilungen. Besonders bemerkenswerth waren die Mittheilungen des Professors Frank über die bisher noch nicht veröffentlichten Ergebnisse seiner Untersuchungen zur Kartoffelfäulniß. Diese trete in einem solchen Umfange auf, daß eine schärfere Bekämpfung als bisher dringend geboten erscheint. Der Kampf könne aber nur Erfolge haben, wenn man die Ursache der Krankheit genau kennt. Bisher kannte man nur einen einzigen Fadenpilz als Fäulnißerreger. Professor Frank hat aber deren noch fünf entdeckt. Diese wirken zum Theil wie der bisher schon bekannte nur auf die Gewebe, ohne in die Zellen einzudringen, zum Theil aber zersetzen und lösen sie auch die Stärke; einer besonders erzeugt noch dazu ein Ferment, das auch dann noch die Stärke löst, wenn der Pilz selbst nicht mehr vorhanden ist. Gerade diesen gefährlichen Pilz hielt man bisher für ganz harmlos.

* **Berlin**, 19. Februar. Verein der Spiritusfabrikanten. Unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers v. Graß-Klanin wurde heute die 45. General-Versammlung mit der Erstattung des Jahres- und Cassenberichts durch den Geschäftsführer Professor Delbrück eingeleitet. Der Neubau des Instituts für Gährungsgewerbe an der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin, welcher die Vereinsanstalten beherbergt, ist in der Ausführung begriffen. Der Umzug ist für den Herbst in Aussicht genommen. Das Gebäude der Versuchsanlagen für Mälzerei, Brennerei und Preßhefefabrikation, sowie Stärke-, Stärkezucker- und Dextrinfabrikation wird im Laufe des Frühjahrs vollendet. Die Staatsregierung stellt in der Anstalt Einrichtungen in einer Ausstattung und Vollkommenheit zur Verfügung, wie sie bisher für eine Gewerbsgruppe weder in Deutschland noch im Auslande kaum geschaffen sind. Vom Verein sind in den letzten Jahren nicht weniger als vier neue Thätigkeitsgebiete aufgenommen. An der Spitze steht die Abtheilung für technische Verwerthung des Spiritus; sie nimmt zur Zeit das Hauptinteresse in Anspruch, denn es ist hier ein Feld der Thätigkeit erschlossen, welches für das Brennereigewerbe eine neue Periode der Blüthe zu verheißen scheint. Auf Grund des Gesetzes von 1887 und seiner Ergänzung durch die Novelle von 1895 hat sich die Verwendung des denaturirten Spiritus in den Gewerben und Haushaltungen so gesteigert, daß im Laufe der vergangenen 10 Jahre ein Mehrverbrauch von 40 Millionen Litern festzustellen ist, ein Ersatz des verloren gegangenen Exports. Die jährliche Zunahme auf diesem Verwendungsgebiet beträgt 5 Millionen Liter; dieser Betrag wird sich vervielfachen, wenn die Hoffnungen sich erfüllen, welche die angebahnte Verwendung des Spiritus zur Licht- und Krafterzeugung erweckt. In Anerkennung der hohen volkswirthschaftlichen Bedeutung, welche die Förderung des Spiritusverbrauchs für technische Zwecke besitzt, sind seitens der Reichsverwaltung dem Verein 10 000 M überwiesen. Diese Zuwendung hat es möglich gemacht, in energischer Weise, ohne Rücksicht auf die Kosten, die Arbeiten zu fördern. Die Prüfung der Spiritusmotoren durch die maschinentechnische Abtheilung hat in bedingter Weise die Concurrenzfähigkeit mit dem Petroleum ergeben. Die Construction von Spirituskochapparaten ist weiter verfolgt, die Prüfung des Brüggemann'schen Schweibrenners ergab vortreffliche Resultate. Zur Förderung der Alkohol-Essigfabrikation, welche jährlich 15 Millionen Liter Alkohol verbraucht und damit die gleiche Bedeutung wie der gesunkene Spiritusexport in Anspruch nehmen darf, war in anderer Weise vorzugehen. Sie ist gefährdet durch die Concurrenz des Holzessigs; wirthschaftliche Hülfe ist durch die Branntweinsteuer-Novelle vom Juni 1895 gegeben worden. In gleicher Weise ist auf dem Gebiete der Eisenbahntarif- und Zollpolitik — der Rohstoff der Holzessigindustrie, rohe Säure und holzessigsaurer Kalk kommen vom Auslande — zu arbeiten: Sache des Vereins ist es, die Technik der Verwendung des Alkohols für diese Zwecke so zu heben, daß verlorenes Terrain zurück und neues hinzuerobert wird. Es ist daher bei dem Institut für Gährungsgewerbe eine Abtheilung für Essigfabrikation geschaffen.

§ Bund der Industriellen. Der Vorstand hat in seiner Januar-Februar-Sitzung gemäß dem Antrage des Herrn Fabrikanten Breuer-Bunzlau beschlossen, bei der Regierung die Begründung von Fachschulen zunächst für Glasgravirkunst und Decoration von Hohlglas durch Schmelzfarben zu beantragen, um den Vorsprung, den benachbarte Länder, zumal Böhmen, uns in diesen Waaren abgenommen haben, zu vermindern. — Der Vorstand hat ferner nach siebenmonatlichen Erhebungen den Mitgliedern des Bundes praktische Vergünstigungen von erheblicher Bedeutung durch den Abschluß eines Vertrages mit zwei angesehenen Haftpflichtversicherungsgesellschaften, nämlich mit der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft und der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, dauernd gesichert. Durch diesen Vertrag wird den Mitgliedern bei der für industrielle Betriebe außerordentlich wichtigen Versicherung gegen Haftpflicht (d. h. Schadenersatzpflicht in allen denjenigen Fällen, die nicht durch das Unfallversicherungsgesetz gedeckt sind) eine Reihe besonderer Erleichterungen und Vergünstigungen gewährt. — Einem Antrag auf höhere Nutzbarmachung behördlicher Feststellungen im Interesse des Creditverkehrs wurde besondere Beachtung zugewendet. Hierbei kommen namentlich in Frage: Die Einführung eines allgemeinen Gewerberegisters, das allen Interessenten behufs Einsicht über den Inhaber eines Gewerbes und die Rechtsverhältnisse desselben offenstehen soll, und die Einrichtung von öffentlich zugänglichen Manifestantenlisten. Behufs Prüfung, inwieweit derartige Einrichtungen für den Creditverkehr nützlich und nothwendig erscheinen, ist vom Vorstande des Bundes eine besondere Commission niedergesetzt worden. — Aus der Berathung innerer Angelegenheiten sei die Annahme eines Normalstatuts für die Bezirksvereine und die Festlegung der Stimmvertretung angeschlossener Vereine und Verbände hervorgehoben. Der Verein schlesisch-lausitzer Tafelglashütten wurde seinem Antrage entsprechend als corporatives Mitglied in den Bund aufgenommen. — Aus Interessentenkreisen lag ein Antrag auf Unterstützung eines Gesuches um Erhöhung des Einfuhrzolles auf Chocolade- und Cacaopulver vor. Der Vorstand beschloß, vor endgiltiger Stellungnahme eine Umfrage bei allen dieser Branche angehörigen Mitgliedern des Bundes zu veranstalten. — Zur Organisation der Betheiligung des Bundes der Industriellen an der Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I. wurden die Herren R. von Dergle-Sömmerda, Director Schulze-Berlin, Dr. Kunath-Leipzig und Richard Günther-Berlin delegirt.

*— Mehl-Export. Im Reichsschatzamte wird in der nächsten Woche eine Conferenz mit den Vertretern der Mühlen-Industrie und anderen Sachverständigen abgehalten zum Zwecke der Erörterung verschiedener für die Zollbehandlung des zur Ausfuhr bestimmten Mehles sehr wichtiger Fragen. Von diesen sind folgende besonders hervorzuheben: Erscheint es zweckmäßig, bei der Prüfung des mit dem Anspruch auf Zollvergütung zur Ausfuhr angemeldeten Mehles das bisherige Kriterium der „Beutelung" aufzugeben und an seiner Stelle ein anderes, z. B. dasjenige der „Backfähigkeit", einzuführen? Welche Erfahrungen sind in der Praxis mit dem seit dem Jahre 1894 bei dem Ausfuhrmehl zur Anmeldung gelangenden Mustertypen und mit der Untersuchung des Mehles auf den Aschengehalt gemacht worden? Ist die von einer Seite erhobene Behauptung zutreffend, daß bei Aufstellung der amtlichen Mehltypen den süddeutschen Verhältnissen und Fruchtarten nicht ausreichend Rechnung getragen worden sei? Wie viel Procent Feinmehl und minderwerthigen Mehls (Nachmehl, Futtermehl) sowie Kleie werden im Einzelnen aus dem entsprechenden Rohstoff an Weizen und Roggen bei normaler Müllerei gewonnen und wie bewerthen sich die verschiedenen Erzeugnisse gegenwärtig? Erörterung der Eingabe des Verbandes deutscher Müller an den Reichskanzler am 9. September 1896, betreffend die Concurrenz des französischen Weizenmehls auf dem inländischen und ausländischen Markt. Wie hat sich das mehrclassige Typensystem in Frankreich bewährt? — Welche Ausbeute wird von den französischen Mühlen aus den verarbeiteten Weizensorten erzielt und welchen Handelswerth haben die gewonnenen Erzeugnisse? — Welche Mehlsorten deutscher Herkunft concurriren mit den französischen im Auslande? — In welchem Umfange ist die Zahl der Mühlenwerke neuerdings in Deutschland gewachsen?

*— Preußische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Die Versicherungs-Saison begann am 4. April und endete am 26. August 1896. In dieser Zeit wurden vermittelt: 8756 Policen mit 57 490 199 M Versicherungssumme und 422 257,30 M Prämien (gegen 8930 Policen mit 57 004 748 M Versicherungssumme und 428 080 M Prämien 1895. Die Hagelschädensaison, welche mit erheblichen Hagelschäden am 26. März begann, endete mit solchen am 20. September. Das Endresultat war noch ungünstiger als in dem ebenfalls schon nicht günstigen Vorjahre, denn es sind an Hagelschäden noch 264 mehr zu verzeichnen gewesen. Von den abgeschlossenen 8758 Policen wurden 1867 Schäden auf 1281 Policen registrirt. Die Schäden wurden mit 580 675,75 M prompt, schnell und baar ausgezahlt. Da zur Deckung der Schäden incl. Verwaltungskosten die Prämien nicht ausreichten, so mußte ein Nachschuß von 89 Proc. eingefordert werden, außerdem mußte ⅓ des bestehenden Reservefonds von 120 704,83 M incl. Zinsen im Betrage von 40 284,94 M verwendet werden. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt im Reservefonds incl. der beiden Specialreserven 147 090,63 M.

*— Berliner Cementbau-Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, der auf den 6. April dieses Jahres einzuberufenden General-Versammlung wieder eine Dividende von 12 Proc. nach reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen vorzuschlagen.

*— Bank für Sprit- und Producten-Handel, Berlin. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, nach den üblichen Abschreibungen eine Dividende von 2½ Proc. gegen 3½ Proc. im Vorjahre vorzuschlagen.

*— Preußisches Leihhaus, Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat die vom Vorstande aufgestellte Bilanz pro 1896 festgestellt und beschlossen, der auf den 18. März dieses Jahres einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen.

*— Continental-Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft „Meteor", vormals Kroll, Berger & Co. Auf den 16. März wird eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, in welcher über Erhebung von Ansprüchen aus der Gründung gegen die Herren Kroll und Berger Beschluß gefaßt werden soll.

*— Deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin. In der am 27. März d. J. stattfindenden General-Versammlung soll die Vertheilung einer Dividende von 19 Proc. oder 114 M pro Actie (gegen 18 Proc. im Vorjahre) in Vorschlag gebracht werden.

§ Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. S. Das neue Geschäft des Jahres 1896 entwickelte sich im Vergleich mit dem Ergebniß des Jahres 1895 folgendermaßen: Eingegangen 1896 4373 Anträge über 21 625 603 M Versicherungs-Summe und 9379 M Rente, 1895 3159 Anträge über 16 017 500 M Versicherungs-Summe und 15 928 M Rente. Hiervon wurden angenommen 1896 3158 Anträge über 15 340 693 M Versicherungs-Summe und 8582 M Rente, 1895 2360 Anträge über 11 544 500 M Versicherungs-Summe und 15 790 M Rente. Während Ende 1895 47 259 Policen über 100 140 223 M Capital und 149 279 M Rente in Kraft waren, betrug der Bestand Ende 1896 47 984 Policen über 110 183 653 M Capital und 151 274 M Rente, so daß der Reinzuwachs im vergangenen Jahre sich auf 10 043 430 M Capital gegen 7 207 213 M im Jahre 1895 belief.

* **Magdeburg**, 19. Februar. Metallwerke vormals J. Aders. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der auf den 17. März d. J. einzuberufenden General-Versammlung vorzuschlagen, nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 Proc. zu vertheilen. (Magdb. Z.)

*— Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei-Actien-Gesellschaft. Man schreibt der „Magdeb. Ztg.": Der jetzt herausgegebene Jahresbericht des Gesellschaftsvorstandes gewährt ein überaus trauriges Bild. Das vergangene Jahr, welches für alle anderen Maschinenfabriken, auch für die, welche, wie die Sudenburger, hauptsächlich für die Zuckerfabrikation arbeiten, ein sehr glänzendes war, brachte der Gesellschaft nicht allein keinen Nutzen, sondern einen Verlust von beinahe 5 Proc. des Actiencapitals. Dabei ist dieser Verlust nicht etwa durch ausgefallene Forderungen entstanden, sondern nur durch den Mangel an Aufträgen. Der Bericht verschweigt im Gegensatz zu früheren die Summe des Umsatzes, jedenfalls weil diese Summe sich erschreckend klein darstellt. Und das in einem Jahre, in dem andere Fabriken ihr Arbeitsquantum kaum bewältigen konnten! Der Dividendenergänzungsfonds, aus dem die Actionaire schon verschiedene Male theilweise oder ganz ihre Dividende bezogen haben, ist durch die diesmalige Auskehrung von 5 Proc. erschöpft. Woher soll in Zukunft die Dividende kommen, wenn in gleicher Weise weiter gearbeitet wird?

*— Nebeneisenbahn von Derenburg nach Minsleben. Der „D. R.-Anz." schreibt: Der Direction der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft in Blankenburg am Harz ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine im preußischen Staatsgebiete gelegene vollspurige Nebeneisenbahn von Derenburg nach Minsleben ertheilt worden.

* **Köln**, 19. Februar. Der Bericht der „Köln. Ztg." vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt stellt einen andauernd befriedigenden Geschäftsgang fest, wenn auch Käufer mit Abschlüssen auf entfernte Fristen mehr zurückhaltend sind. Die Roheisenabschlüsse laufen bis in das letzte Quartal des Jahres. In Halbzeug ist der Verkehr ruhiger. Abschlüsse in Stabeisen werden auf sechs Monate vielfach gethätigt; die Schienenwerke sind auf lange Zeit beschäftigt. Es ist die Bestellung von 400 Locomotiven bevorstehend; die Kleineisenindustrie ist gut beschäftigt.

*— Westdeutsche Bodencredit-Anstalt in Köln. Der Bericht für 1896 sagt, daß die Bank bis auf 197 000 M 4proc. nur 3½proc. Pfandbriefe im Betrage von 8349 900 M neu ausgegeben hat. Agiogewinn an Pfandbriefen war nicht zu verrechnen. Es befanden sich schließlich 27 252 000 M 3½proc. und 13 497 200 M 4proc. Pfandbriefe in Umlauf. Die Ausleihungen stiegen von 36 327 745 M auf 46 368 573 M, von denen 39 072 071 M in Rheinland-Westfalen belegen sind. Die Zahl der bestehenden Darlehen beträgt 1271, der Durchschnitt der 1896 erworbenen 191 Hypotheken 32 070 M. Vier von der Bank mit zusammen 119 000 M beliehene Grundstücke gelangten zur Zwangsversteigerung, wobei ihre Forderungen überboten wurden. Aus dem Reingewinn von 426 031 M (im Vorjahr 424 492 M) werden 357 500 M als 5½proc. Dividende, wie im Vorjahre, vertheilt.

*— Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei. Während die Spinnerei das ganze Jahr hindurch flott beschäftigt war und der Nachfrage kaum genügen konnte, hatte die Weberei, wie der Geschäftsbericht der Gesellschaft für 1896 ausführt, unter den ungünstigen Absatzverhältnissen der Druckereien zu leiden, weshalb ein Theil derselben stillgelegt und der Ausfall durch den Verkauf roher Garne gedeckt wurde. Die im Laufe des Jahres durchgeführte Umgestaltung der Spinnerei konnte im Berichtsjahre noch nicht zur Geltung gelangen. Ein theilweiser Arbeiterausstand von fünfwöchiger Dauer im September habe der Gesellschaft großen Schaden gebracht. Die Kosten des mit 38 972 Spindeln ausgestatteten Neubaues belaufen sich auf 1,44 Millionen Mark. Hergestellt wurden 4,52 Millionen Pfund (1895 4,26 Millionen Pfund) Garn und 93 604 Stück (104 125) Kessel, wobei der Jahresumsatz sich auf 2,92 Millionen Mark (2,93) belief. Nach Abzug von 120 000 M (141 234, wegen Außerbetriebsetzung einer großen Anzahl von Maschinen) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 194 715 M (202 138), woraus 162 000 M als Dividende von 6 Proc. (6) vertheilt werden.

*— Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein. Die Verwaltung ersucht um Aufnahme folgender Zuschrift: „Vor wenigen Tagen hatten wir Veranlassung, in Hinsicht auf die auffallende Courssteigerung der Actien unseres Unternehmens zu erklären, daß wir den Einflüssen, welche sich an der Börse geltend machen, vollständig fernstehen. Neuerdings begegnen wir nunmehr in der Tagespresse einer Notiz, welche sich wiederum mit der Lage unseres Vereins beschäftigt und auf Grund einer angeblich vorhandenen Semestralbilanz für das laufende Geschäftsjahr die Auskehrung einer Dividende von 9—10 Proc. in Aussicht stellt. Der Werth dieser Notiz wird dadurch hinreichend gekennzeichnet, daß der behauptete Halbjahresabschluß bis jetzt überhaupt nicht vorliegt und daß die Voraussage von 9—10 Proc. jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt."

*— Hildesheimer Bank in Hildesheim. Nach dem Rechnungsabschluß für 1896 hat sich der Reingewinn von 246 348 Mark auf 312 293 M erhöht, woraus 240 000 M (im Vorjahre 157 500 M) zu einer Dividende von 7 Proc. (7 Proc.) auf das um 750 000 M auf 3 Millionen Mark erhöhte Actiencapital entfallen sollen. Die Verwaltung beantragt bei der General-Versammlung eine weitere Erhöhung des Actiencapitals um 1 Million auf vier Millionen Mark, was mit der Ausdehnung des Geschäftes begründet wird.

*— Braunschweigische Kohlen-Bergwerke. Nach dem Jahresberichte betragen die Betriebsüberschüsse in 1896 1 104 747 M oder 147 661 M mehr. Der Betrieb wurde mit 106 283 M für Schädigungen an Wiesen- und Ackerflächen belastet. In Rücksicht auf die noch schwebenden Wiesenprocesse wurde die Rücklage für Ackerentschädigungen von 90 000 M auf 120 000 M erhöht. Von den Bruttobetriebsüberschüssen kommen in Abzug: Handlungsunkosten 81 883 M, Provisionen für verkaufte Kohlen 19 323 M, Abschreibungen 351 782 M, Rücklage für Unfallversicherung 10 078 M, Zuweisung an Delcredere-Conto 9087 M, Rücklage für Ackerentschädigung rc. 90 000 M, Unterstützungsfonds 14 495 M. Der Reingewinn gestattet eine Dividende von 8 Proc. auf die Stamm-Prioritätsactien und von 7 Proc. auf die Stammactien. Die Gesammtförderung beträgt 9 909 734 hl gegen 9 002 368 hl in 1895. Die Brikettproduction ist um 367 592 Ctr. gestiegen. Im Januar 1897 wurden 839 780 hl Kohlen gefördert und 164 656 Ctr. Briketts producirt. Die zur Förderung in 1897 in Aussicht genommenen Kohlenmengen sind bereits zum größten Theile zu lohnenden Preisen verschlossen.

* **Bremen**, 19. Februar. „Bosmann's Telegraphisches Bureau" meldet: Der Norddeutsche Lloyd begeht am morgigen Tage die hochbedeutsame Feier des vierzigjährigen Bestehens. Gleichzeitig mit diesem Jubiläum kann Director Bremermann auf eine ehrenreiche vierzigjährige Thätigkeit bei demselben zurückblicken. Die großen ungezählten Verdienste des Lloyd, sowie des Directors Bremermann um denselben werden ohne Zweifel Veranlassung erneuter Ehrungen und zahlreicher Glückwünsche von Nah und Fern für den Jubilar sein.

δ Auf Ansuchen der landwirthschaftlichen Vereine ist in Schlesien seitens der Proviantämter das Normalgewicht des Viertelliters Getreide von 112 auf 106 g herabgesetzt. Zum Wiegen werden in allen Proviantämtern die Getreide-Qualificationswaagen mit Tabellen verwendet.

δ Der zu Gunsten der massenhaften Gründung Raiffeisen'scher Spar- und Darlehnscassen in Schlesien geltend gemachte Grund, daß sich die nach den Grundsätzen von Schulze-Delitzsch errichteten und geleiteten Vorschußvereine für ländliche Verhältnisse nicht eigneten, wird glänzend widerlegt durch die Erfolge des Vorschußvereins zu Kosel, der unter seinen 1588 Mitgliedern 66 Proc. Land- und Forstwirthe zählt. Er hatte vor zehn Jahren 365 Mitglieder und einen Umsatz von 6,9 Millionen, der 1891 auf 12,16 Millionen stieg und im Vorjahre 18 Millionen überschritt. Bei 228 800 M Mitgliederguthaben hat er 126 180 M Reserven.

⊙ **Aus Bayern**, 19. Februar. Die bereits vor 2 Jahren in Liquidation getretene Bayerische Landesbank, die allerdings schon vom Jahre 1891 ab für Rechnung der damals noch vorhandenen, jetzt aber auch aufgelösten Bankactiengesellschaft Société général in Basel verwaltet wurde, war mit 1 Million Mark Actiencapital gegründet und hatte später ihr Grundcapital zweimal um je 2 Millionen Mark, also bis auf 5 Millionen Mark, erhöht. Jetzt ist aber durch eine Gerichtsverhandlung nachgewiesen worden, daß die letzten beiden Capitalserhöhungen niemals wirklich eingezahlt, sondern nur scheinbar geleistet waren. Die ganze Geschichte war nur Schwindel. Von 1891 ab, wo die Baseler Gesellschaft eigentlich die Bayerische Landesbank besaß, hätte die letztere keine eigenen Geschäfte mehr machen dürfen; aber trotzdem hat der Director Fobel der Innsbrucker Sparcasse noch 200 Stück Actien der Bayerischen Landesbank in Zahlung gegeben und sie zum Nennwerthe berechnet. Das war ein unerlaubtes Geschäft; deshalb muß er für den der Innsbrucker Sparcasse dadurch erwachsenen Schaden haften. Die ganze Verhandlung bewies, daß die aufgelöste Bank auf ganz ungesunder Grundlage aufgebaut war.

* **München**, 19. Februar. Aus einer längeren, sehr sachlichen, wahrscheinlich inspirirten Darlegung ist ersichtlich, daß die Regierung sehr ernste Bedenken gegen das agrarische Verlangen hat, die Vieheinfuhr aus Oesterreich durch Einführung einer langen Contumazzeit unmöglich zu machen. Ein langes seuchenpolizeiliches Contumaz ist bekanntlich den Agrariern der Vorwand für protectionistische Absperrung.

*† Nach telegraphischen Mittheilungen aus München wird die Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft die Güteraufnahme in Regensburg und Passau am 20. Februar d. J. wieder aufnehmen.

* **Nürnberg**, 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde nach längeren Erörterungen allen Vereinbarungen der Vertreter der Straßenbahn mit der gemeindlichen Commission wegen der definitiven Einführung des elektrischen Betriebes auf allen Linien zugestimmt. Wir erwähnen hieraus, daß bezüglich der Einführung eines anderen Betriebssystems als der oberirdischen Leitung vereinbart worden ist, daß das neue System allen Anforderungen in straßenbahntechnischer Hinsicht zu entsprechen hat und in finanzieller Hinsicht mit Rücksicht auf die jeweilige wirthschaftliche Lage der Straßenbahn unbedenklich ist. Vor dem Jahr 1900 ist im Innern der Stadt unter keinen Umständen eine derartige Aenderung des Betriebssystems vorzunehmen. Die Sache geht nunmehr an das Gemeindecollegium, und man hofft, daß vom Ministerium bald die Genehmigung ertheilt wird, so daß bis zum Schützenfest die Linie zum Schützenfestplatz elektrisch betrieben werden kann. (M. N. N.)

*— Zivnostenska Banka zu Prag. Der im Jahre 1896 erzielte Reingewinn beträgt 809 710 fl. gegen 683 998 fl. im Vorjahre. Der Verwaltungsrath beantragt eine 7proc. Dividende und eine außerordentliche Dotation des Reservefonds mit 200 000 fl. Der Agiogewinn von 600 000 fl. aus der 1896er Actienemission wurde dem Reservefonds zugeführt und ist in der obigen Gewinnziffer nicht enthalten. Die General-Versammlung findet am 7. März statt.

* **Wien**, 18. Februar. In der heutigen Plenarsitzung des Oesterreichisch-Ungarischen Exportvereins gab der Vorsitzende, Herr Hermann Gerhardus, bekannt, daß Herr Alexander Thaler am 2. d. M. — zum dritten Male — seine Geschäftsreise nach Japan, China, Holländisch- und Britisch-Indien angetreten hat, und bemerkte, unter Hinweis auf die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue des Genannten, es sei nun Sache der Industriellen, in deren Interesse die Reise vornehmlich unternommen wurde, das Ihrige zum Gelingen derselben beizutragen, insbesondere durch exacte Ausführung der einlangenden Aufträge den Grundstein zu legen zu einem dauernden Geschäfte mit den in Frage kommenden Ländern. Von weiteren Mittheilungen ist zu erwähnen: Herr Wilhelm Alt aus Johannesburg — bekanntlich auch ein vom Exportverein dahin entsendeter Geschäftseleve — trägt sich mit der Absicht, in Johannesburg ein ständiges Musterlager österreichischer Erzeugnisse zu errichten und wird demnächst hier eintreffen, um in dieser Angelegenheit mit der hiesigen Kaufmannschaft in Verbindung zu treten. Von Seite eines Herrn Berley wurde der Vereinsleitung das Project der Errichtung eines commerziellen österreichischen Bureaus in Petersburg vorgelegt; dieselbe lade nun diejenigen Industriellen, welche dem Unternehmen näher treten wollen, ein, sich mit dem Präsidium ins Einvernehmen zu setzen. Den Schluß bildete ein Vortrag des Herrn E. Berg: „Schilderungen über die Handelsverhältnisse in Indien und China mit Berücksichtigung des österreichischen Exportes".

*— Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem letztveröffentlichten Ausweise dieses Instituts beziffert sich die steuerfreie

SLUB
Wir führen Wissen.

Banknotenreserve mit 71,7 Millionen Mark. Trotzdem wird die Frage der Wiederaufnahme des börsenmäßigen Disconts bisher nicht als actuell bezeichnet. Allerdings muß in Betracht gezogen werden, daß die beiden Regierungen im vorigen Jahre, als die steuerfreie Banknotenreserve ihrer Erhöhung entgegenging, bei dem Noteninstitute einen Betrag von 16 Millionen Gulden in Gold hinterlegten, dessen Rückerstattung eine entsprechende Verminderung der steuerfreien Banknotenreserve im Gefolge haben würde. Der Goldbestand der Bank hat sich um 1,04 Millionen Gulden vermehrt, während der Devisenbesitz um 1,48 Millionen Gulden abgenommen hat. In diesen Verschiebungen kamen indeß nur die auf Grund der neulichen Einlieferungen von Londoner Barrengold vorgenommenen Tauschoperationen zum Ausdruck, wogegen die Devisenabgaben, welche das Institut in den Tagen der acuten Beunruhigung effectuirte, erst später werden ausgewiesen werden können, da diese Abgaben „auf Zeit" erfolgten.

*— Märzfälligkeiten der österreichischen Staatsschuld. Die Staatsschuldencasse in Wien ist angewiesen, die am 1. März 1897 fälligen Coupons der 4proc. Kronenrente und der 4proc. Prioritätsobligationen der Mährischen Grenzbahn, ferner die an diesem Tage fälligen Capitalien und Gewinnste des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864, endlich die gleichfalls an diesem Tage fälligen Coupons der 4proc. Silber-Prioritätsobligationen der Vorarlberger Bahn, und zwar letztere auf Verlangen der Parteien auch in Noten, vom 22. Februar an ohne Abnahme von Escomptezinsen einzulösen.

*— Brünner Local-Eisenbahn-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der am 12. März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. gleich 11 fl. per Actie aus dem im Jahre 1896 erzielten Betriebsüberschusse per 95 342 fl. in Vorschlag zu bringen. Da bereits am 1. Januar 8 fl. per Actie gezahlt wurden, wird der Juli-Coupon mit 3 fl. eingelöst werden. Der Verwaltungsrath hat die vom Präsidenten Dr. Karl Freiherr v. Offermann und dem Verwaltungsrathsmitgliede Victor Ritter v. Bauer mit der Stadtgemeinde Brünn getroffenen Vereinbarungen rücksichtlich der Anlage einer elektrischen Stadtbahn in Brünn unter der Voraussetzung genehmigt, daß vorher die Gemeinde die von ihr in Aussicht genommene Errichtung einer elektrischen Centralstation zur Abgabe einer billigen Betriebskraft realisire. Weiter wird der General-Versammlung die Uebernahme des Betriebes der der Brünner Local-Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Localbahn „Przibos-Mährisch-Ostrau-Witkowitz" aus den Händen des Unternehmers Leo Arnoldi in Wien in die Eigenregie der Gesellschaft beantragt werden.

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. Zum vierten Male ist das Project der Prioritätenconversion bei der Graz-Köflacher Eisenbahn acut geworden. Die Verwaltung der Graz-Köflacher Eisenbahn hat nämlich der österreichischen Regierung abermals ein hierauf bezügliches Project überreicht, und es wird hierüber in der nächsten Zeit eine Conferenz zwischen den Vertretern der Verwaltung einerseits, des Eisenbahn- und Finanzministeriums andererseits stattfinden. Es handelt sich um die Conversion, beziehungsweise Unificirung der gesellschaftlichen Prioritäten im Gesammtbetrage von rund 7 Millionen Gulden, von denen gegenwärtig 5-, 4½- und 3proc. Titres in Umlauf sind, und zwar sollen dieselben durch Ausgabe von 4proc. Obligationen ersetzt werden. Der Umstand, daß dieses Project wiederholt auftauchte und den Gegenstand der Verhandlungen bildete, sodann aber wieder zurückgestellt wurde, könnte auch diesmal zu einiger Skepsis in Bezug auf den Erfolg Anlaß geben; allein es ist doch nicht zu verkennen, daß gegenwärtig die Chancen sich etwas günstiger darstellen. Die Conversion erscheint nämlich diesmal in Verbindung mit einem anderen, von der Regierung patronisirten Projecte. Die Graz-Köflacher Eisenbahn soll die steiermärkische Landesbahn Preding-Wieselsdorf-Stainz vom Lande erwerben. Andererseits scheint die Verwaltung der Gesellschaft auch ihren bisherigen principiellen Widerstand gegen die von der Regierung als conditio sine qua non aufgestellte Forderung, daß die Einlösungsbestimmungen der Concessionsurkunde für die gesellschaftliche Linie Lieboch-Wies auch auf die ältere Linie Graz-Köflach, in Ansehung welcher solche Bestimmungen nicht bestehen, Anwendung finden, aufgegeben zu haben. Ist das thatsächlich der Fall, dann wird die Conversion wohl diesmal zur Thatsache werden und der Staat das Recht erlangen, beide Linien der Gesellschaft vom September 1901 ab concessionsmäßig einzulösen.

W. [redacted] Holländische Schwindelfirmen. Gerardus J. Galis, Franz Halsstraat 105, Amsterdam. B. Petrus, Bern) van Reesen, Kerkmaadstraat 50, Amsterdam.

Landwirthschaftliches.

✣ Altenburg, 19. Februar. Die hiesige Pferdeversicherungs-Gesellschaft hat während ihres achtjährigen Bestehens insgesammt 200 000 ℳ an Schäden zu leisten gehabt. Die Zahl der Mitglieder ist bis auf 700 gestiegen, und der Werth der versicherten Pferde macht rund 1½ Millionen Mark aus. Die Verwaltungskosten haben sich in engen Grenzen gehalten und zwischen 7 und 8 Proc. der Einnahme geschwankt.

*— Saatenstand in Syrien. Der Saatenstand in Syrien ist zur Zeit recht gut; im Januar ist sehr reichlicher Regen gefallen, mehr als für die Saaten nöthig war, indem bis jetzt in Beirut schon ⅘, derjenigen Regenmenge niedergegangen sind, welche das für eine gute Mittelernte hier zu Lande erforderliche mittlere Jahresquantum darstellt. Die Saaten haben unter den starken Regengüssen nicht gelitten; denn letztere waren von trockenen, warmen Tagen unterbrochen, an welchen die überflüssige Feuchtigkeit absorbirt wurde.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis zum	Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Maximilian Zoumer, Kaufmann	[illegible]	Berlin	18.2	20.3	11.3	8.4
C. F. [illegible], Wein- u. Delicatessh.	[illegible]	[illegible]	17.2	20.3	9.3	5.4
[illegible], Kaufmann	Elbing	Elbing	16.2	20.3	10.3	9.4
Inh. d. Fr. Grube, Firm. Inh. der Firma J. F. H. Grube	Lübeck	Lübeck	16.2	15.4	5.3	30.4
Joh. Carl Schumacher, Kaufmann	[illegible]	Memel	16.2	15.3	8.3	18.3
[illegible] Consumv. e.G.m.b.H.	[illegible]	[illegible]	16.2	15.3	26.3	26.3

△ Vom Harz, 19. Februar. Ein Concurs erregt viel Aufsehen. Die Pächter der fürstlich Stolberg'schen Domaine Bärenrode, Oberamtmann Ferdinand Kersten und Domainenpächter Fritz Wackermann, beide zu Bärenrode, sind vom Amtsgericht Harzgerode in Concurs erklärt worden. Ueber die Ursachen des Zusammenbruches läßt sich Sicheres noch nicht sagen.

Leipziger Börse am 20. Februar.

Wir haben bereits gestern als Grund für die Verstimmung, welche sich augenblicklich der Börsen bemächtigt hat, die Thatsachen bezeichnet, daß anscheinend im europäischen Concert nicht die erwünschte Harmonie besteht, daß vielmehr die Haltung Englands das Bestehen einer Dissonanz constatirt, während die griechische Regierung unbekümmert um die Forderungen der übrigen Mächte ihren Weg weiter verfolgt. Eine gewisse Nervosität, welche die Börsen neuen Beunruhigungen leicht zugänglich macht, hafteт ihr an und verhindert eine normale Gestaltung des Verkehrs und die Consolidirung der Tendenz. Gestern standen die tonangebenden Fondsmärkte wieder unter dem Zeichen der Reaction. Der Mißmuth derselben wurde weniger durch concrete Thatsachen als durch Imponderabilien verursacht, die wohl so lange in den Regionen der hohen Politik suspendirt sein werden, als nicht die Situation genügend geklärt sein wird. Den Erregungen der auswärtigen Plätze gegenüber bewahrte auch heute unsere Börse eine ruhigere Haltung; sie ließ sich weder zu einem forcirten Angebote noch überhaupt zum Einlenken in eine flaue Strömung bestimmen. Eine abwartende Haltung, wie solche unter den heutigen Verhältnissen allerdings als geboten erscheint, bildete das charakteristische Merkmal des Tages. Das Geschäft wickelte sich wiederum innerhalb eines engen Kreises von Effecten ab, die Coursrichtung ließ Gleichmäßigkeit vermissen und ließ sich deshalb eine generelle Tendenz nicht feststellen, umsoweniger, als die Abschlüsse beschränkt blieben und mehr ins Gewicht fallende Umsätze nur vereinzelt stattgefunden haben. Heute eröffneten sowohl Berlin als auch Wien in Folge fortgesetzt ungünstiger Beurtheilung der politischen Situation in flauer Stimmung.

Von den Anlagepapieren verzeichneten 4proc. Consols, sowie 3- und 3½proc. Reichsanleihe, Sächsische Rente, 3½proc. Aussig-Teplitzer Obligationen und Buschtiehrader Kronenanleihe ansehnliche Umsätze. Ferner kamen auch Sächsische 3½proc. Anleihe, Leipziger und Carlsbader Stadtanleihe, 3½proc. Erbländer, Ungarische Goldrente, 4½proc. Ungarische Eisenbahnanleihe, Mexikaner in Umsatz. Die Eisenbahnactien haben es zu einer besonderen Beachtung auch heute nicht zu bringen vermocht. In Frage kamen Dortmund-Enschede, Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader A und Lombarden. Von den Bankactien traten mehrfach Gewinnrealisirungen an den Markt, welche auf den Cours drückten, das ziemlich umfangreiche Material wurde aber zur Notiz rasch aufgenommen; letzteres gilt auch von Leipziger Credit. Commandit wurden billiger abgegeben, während Handelsgesellschaft anscheinend mehr begehrt. Leipziger Hypotheken-Bank und Credit- und Spar-Bank lagen fest. Von den Industrieactien zeichneten sich Leipziger Elektrische Straßenbahn durch bemerkenswerthe Festigkeit aus. Große Gewinnverkäufe drückten auf Große Straßenbahn, doch fanden zu herabgesetzten Coursen die umfangreichen Beträge leicht Nehmer. In Handel bez. in Frage kamen ferner Laurahütte, Gelsenkirchen, Mansfelder Kuxe, welche zu niedrigerer Notiz mehrfach gehandelt worden sind, Hartmann, Zimmermann, Leipziger Baumwollspinnerei, Altenburger Brauerei, Krietsch, Glauzig, Kuchisdorfer, Chromo, Elektricitäts-Werke, Breslauer Prioritäts-Actien und Immobilien. Wechsel wenig belebt, zum Theil höher, wie London und Paris. Oesterreichische Noten büßten 10 ₰ ein, während Rubelnoten sich um 15 ₰ erhöht haben.

Börsen- und Handelsberichte.

_ Zwickauer Börsenbericht vom 19. Februar. Die Umsätze an unserer heutigen Börse waren zwar nicht so vielseitig wie in den letzten Wochen, demungeachtet aber im Gesammtbetrage nicht geringer, da einige Werthe: Kuxe der Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft, Oberhohndorf-Forster, namentlich erstere, in bedeutenden Posten umgingen. Kuxe bewegten sich hierbei im Course etwas rückgängig. Forster höher. Sonst verkehrten noch: Erzgebirger, Gössnitzer Portland-Cementfabrik, Gersdorfer, Hohndorfer Stamm-Actien, Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn, Concordia-Prioritäts-Actien, sowie Anleihen des Hohndorfer und Brückenberger Steinkohlen-Bauvereins annähernd wie zuletzt. Bezahlt und höher gesucht, ohne Abgaben zu veranlassen, waren beide Frohlitzer, Bockwaer Bahn, Zwickau-Oberhohndorfer (30 ℳ) und Schlemaer Holzstoff- und Papierfabrik. — Der Kohlenversandt verblieb sowohl im hiesigen als Lugau-Oelsnitzer Revier recht günstig, wesentlich höher stellte sich innerhalb letzter Wochen der aus dem Meuselwitzer Braunkohlen-Revier.

Berlin, 19. Februar. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. 40,50 G., Augsburger 7-fl. 28,90 G., Barletta 100-Frcs. von 1870 38,50 bz. B., Finnländische 10-Thlr. 53,75 bz., Freiburger 15-Frcs. 36 bz., Mailänder 45-Frcs. —,—, Mailänder 10-Frcs. 13,30 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. 26,60 bz., Schwedische 10-Thlr. 139,75 B., Türkische 400-Frcs. 96,75 bz., Venetianer 30-Lire 33,25 G.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Deutsche Verlagsanst. 158,50 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 432,90 bz., Badische Zucker Wagh. 59,70 B., Farbwerke Höchst 430,50 bz.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Effecten-Societät. (Nachbörse) Creditactien 303⅝.

Hamburg, 19. Februar. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 104,00, österr. Silberr. 86,50, österr. Goldr. 104,60, 4proc. ungar. Goldr. 104,00, 1860er Loose 127,50, Ital. Rente 89,50, 6proc. Mexikaner 96,00, österr. Creditact. 303,—, Franzosen 155,50, Lombarden 38,50, 1880er Russen 101,75, Deutsche Bank 196,50, Disconto 204,00, Berliner Handelsg. 161,50, Dresdner Bank 155,00, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 143,00, Hamb. Commerzb. 128,75, Brasil. B. f. D. 167,00, Lübeck-Büchener 156,50, Marienb.-Mlawka 87,00, Ital. Mittelmeerb. 93,50, do. Meridionalb. 128,50, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 91,00, Laurahütte 161,50, Harpener 173,00, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 126,00, A.-G. Guano-Werke 89,50, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 108,25, Nordd. Lloyd 110,50, Dynamit-Trust-A. 164,50, Buenos Aires 89,25, 3proc. Hamb. Staatsanl. 98,00, 3½proc. Hamb. Staatsr. 105,40, Vereinsb. 158,00, Mainzer 118,50, 6proc. Chinesische Goldanl. 104,00, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Rumänischen Vereinsb. 99,00, Hamburger Wechslerbank 122,00. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,32½ Br., 20,28½ G., 20,31 bez., London kurz 20,40 Br., 20,36 G., 20,41½ bez., London Sicht 20,44½ Br., 20,40½ G., 20,43 bez., Amsterdam 3 Monat 167,70 Br., 167,30 G., 167,30 bez., Wien Sicht 169,30 Br., 167,30 G., 169,50 bez., Paris Sicht 81,15 Br., 80,95 G., 81,12 bez., Petersburg 3 Monat 213,50 Br., 209,50 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,20 Br., 4,17 G., 4,19 bez., do. 60 Tage Sicht 4,17½ Br., 4,14½ G., 4,15⅝ bez. — Befestigt.

Bremen, 19. Februar. A.-G. „Weser" 105 B., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 110 B., do. Prior.-A. 125 B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 95 B., do. Brauerei-A. 175 G., do. Cigarrenf. 157 B., do. Jute-Spinn. 145½ B., do. Strassenbahn 129 G., do. Portl.-Cementf. —,—, do. Schleppschiff.-G. 93 G., do. Tauwerkf. A.-G. 118 G., do. Vulkan 160½ G., do. Wollkämmerei 271 G., do. Wollwäscherei 117 B., do. Zucker-Raffin. —,—, Bremerhav. Strassenb. 131 G., Bugsir-Ges. „Union" 95 B., Dtsch.-Ges. „Neptun" 155 G., Delmenhorst. Linoleumf. 161 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 95 G., Dtsch. Linoleum-Werke Hansa 187 G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 104 B., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 128 B., Hemelinger A.-Br. 390 G., Hoffmann's Stärkef. 173 G., Jutespinn. und Weberei Bremen 145 B., Nordd. Lloyd per Cassa 109½ G., Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. —,—, Petrol.-Raff. vorm. A. Korff 105 G., per Stück von 5 ₤: Rosario Nitrate-A. 108 bz., per Stück von 10 ₤: Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A. 210 G., do. do. Preferred —,—.

Wien, 19. Februar. Buschtiehrader A 1550 G., 1580 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 389 G., 392 Br.

Wien, 19. Februar. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 359,25, Lombarden 86,25, Elbethalbahn 262,50, Marknoten 58,75, ult. 58,81. Leicht erholt.

London, 19. Februar, Abends 5 Uhr 30 Min. Preussische Consols —,—, Englische 2¾proc. Consols 111⁷⁄₁₆, convert. Türken 18⅞, 4proc. consol. Russen 1889 III. Serie 103⅝, Italiener 88⅞, 4proc. Ungar. Goldrente 102, 4proc. Unificirte Egypter 104⅝, Ottomanbank 12⅝, Consolidirte Mexikaner 95. Bankeingang 7000 ₤.

London, 19. Februar. Bei dem heutigen Special-Allotment wurden 240 000 Rupien Council-Bills auf Kalkutta zum Preise von 1 s 3⅝ d und 10 000 Rupien zu 1 s 3¹⁹⁄₃₂ d. (zuletzt 1 s 3⁵⁄₈ d), 260 000 Rupien auf Bombay und 275 000 Rupien auf Madras zu 1 s 3⅝ d (zuletzt 1 s 3⁵⁄₈ d) zugetheilt.

Amsterdam, 19. Februar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 85⅜, do. do. Februar-August verz. 85, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅝, do. do. April-October verz. 84, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 102⅝, 4proc. Russen (6. Emission) 98⅞, 4proc. Russen von 1894 65⅝, Convert. Türken 18⅞, 5proc. Holl. Anleihe 96⅞, 5proc. garant. Transv. Oblig. v. 1892 101, 5proc. Transvaal 221, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,17, Russische Zollcoupons 191⅞. Wechsel auf London 12,07.

New York, 19. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs lustlos und geringes Geschäft, Schluss unregelmässig. Geld für Regierungsbonds 1½ Proc., do. für andere Sicherheiten 1½ Proc., Wechsel auf London 60 Tage 4,85, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 60 Tage 5,16⅞, do. auf Berlin 60 Tage 95⅛, Atchison Topeka & Santa-Fe-Actien 11⅞, Canadian Pacific-Actien 54, Central-Pacific-Actien 11, Chicago Milwaukee & St. Paul-Actien 75⅞, Denver & Rio Grande Prefer. 40⅞, Illinois-Central-Actien 93, Lake Shore Shares 156, Louisville & Nashville-A. 49⅞, New York Lake Erie Shares 14¼, New York Centralbahn 93⅞, Northern Pacific Pref. (neue Emiss.) 35⅞, Norfolk and Western Pref. 16, Philadelphia and Reading 5proc. 1. Inc. Bds. 43⅝, Union-Pacific-Actien 6⅞, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 123⅞, Silber, Commercial Bars 64⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

* Hamburg, 19. Februar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,15—25, Schwedische Bankplätze 3 Monate 110,90—111,05, Christiania Sicht 112,15—25, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 110,90—111,05, Kopenhagen Sicht 112,15—112,25, Dänische Bankplätze 3 Mon. 110,90—111,05.

Madrid, 19. Februar. Wechsel auf Paris 25,90.

Lissabon, 19. Februar. Goldagio 42⅞. — Wechsel auf London 36⅞.

New York, 19. Februar. Wechsel auf London 4,85.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2790 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 89,80 Br., 87,80 G.

New York, 19. Februar. Silber-Bullion 64⅝.

* London, 19. Februar. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) Schluss-Course in ₤ St. a) Afrikan. Gesellsch.: Angelo 5,62, Block B. 1,00, Bonanza 3,37, Cons. Deep Level 3,62, Cons. Goldfields 7,62, Crowns New 9,62, Crown Reef 9,75, Eastrand 3,31, Geldenhuis Deep 3,62, George Goch 1,87, Henry Nourse 5,87, Langlaagte Estate 4,12, Luipaards Vlei 1,12, May Consolidated 1,87, Meyer & Charlton 5,12, Modderfontein 2,87, New Chimes 0,44, Nigel 1,56, Potchefstroom 0,25, Rand Mines 21,12, Randfontein 1,87, Robinson Randfontein 1,12, Sheba 1,87, Transvaal Gold 2,25, Unit. Roodepoort 2,62, Van Ryn (New) 2,62, Wolhuter 4,00. b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 2,81, Chartered 2,25, Exploration 2,06, Mashonaland Agency 1,81, Matabele Gold Reefs 3,75, Unit. Exploration 0,56, Willoughby Cons. 1,18. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. par. Assoc. Goldmines 3,62, Brilliant Gold 0,62, Brilliant Block 0,62, Cons. Goldf. of New Zealand 2,44, Cons. G. M. of W.-Austr. 0,25, Cont. and W.-Austr. Trust 0,62, Fingall Reefs Ext. 0,34, Gibraltar 1,18, Golden Cement Claims 0,31, Great Boulder Prop. 1,18, Great Boulder Main Reef 1,81, Great Fingall Reefs 0,34, Hampton Plains 2,50, Hannans Brown Hill 6,62, Hannans Oroya 1,87, Hannans Propr. 0,50, Lady Shenton 2,50, Ivanhoe 9,25, Lake View Consols 6,62, Lake View South 1,62, Lake View Ext. 0,62, London and Cont. Invest. Corp. ⅛ dis, London and W.-Austr. Expl. 0,87, do. Investment 1,81, Menzies Estate 0,31, Mount Morgan 3,56, North Boulder 0,56, Pilbarra Goldfields 0,56, W.-Austr. Goldfields 2,09. Tendenz: Schwach.

Wollberichte.

* Leipzig, 20. Februar. Kamm.-zg.-Notirungen. Schlusspreise 1 Uhr Mittags: Februar-Juni 3,10, Juli-August 3,12½, September-Januar 3,15. Umsatz 15 000 kg. Tendenz: Schwach.

* Antwerpen, 19. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 36 Min. La-Plata-Zug Type B. März 3,60 bez., December 3,50 Käufer. Ruhig.

* Antwerpen, 20. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse. 9 Uhr 57 Min. La-Plata-Zug Type B März 3,60 Verkäufer, December 3,50 Käufer. Ruhig.

Havre, 19. Februar, Abends. Wolle ruhig, Februar 116,50, Juli 118,50.

Baumwolle.

* Liverpool, 20. Februar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New Orleans, Savannah.) Umsatz 7000 B. Stetig. April-Mai 3,54⁄64. Werth.

Liverpool, 19. Februar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. Februar-März 3,54⁄64 Verkäuferpreis, März-April 3,54⁄64 do., April-Mai 3,54⁄64 Käuferpreis, Mai-Juni 3,54⁄64—3,55⁄64 do., Juni-Juli 3,55⁄64 do., Juli-August 3,55⁄64—3,56⁄64 Werth, August-September 3,55⁄64 Verkäuferpreis, September-October 3,47⁄64 Käuferpreis, October-November 3,43⁄64 do., November-December 3,42⁄64 d. Verkäuferpreis.

WTB. Liverpool, 19. Februar. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 52 000 B., do. von amerikanischen 48 000 B., do. für Speculation —, do. für Export 3000 B., do. für wirklichen Consum 45 000 B., do. unmittelbar aus Schiffen 63 000 B., wirklicher Export 4000 Ballen, Import der Woche 87 000 B., davon amerikanische 72 000 B., Vorrath 1 284 000 B., davon amerikanische 1 127 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 195 000 B., davon amerikanische 180 000 B.

Havre, 19. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle fest, Februar 45, Mai 44⅞.

Havre, 19. Februar, Abends. Baumwolle ruhig, Februar 45, Mai 44⅞, Juli 45, October 44⅝.

* New York, 19. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans und Charleston fest, in Galveston ruhig, aber stetig, in Mobile und Savannah ruhig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York bewerte sich auf Frage zur Deckung von Contracten nach der Eröffnung weiter und schloss sehr stetig zu einer Erhöhung von 7 bis 8 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 2 bis 6 Points.

* New York, 19. Februar. Baumwolle. Zufuhren 11 000 Ballen. Loco 7⅛, März 6,93, April 6,98, Mai 6,94, Juni 6,98, Juli 7,01, August 7,02, September 6,69. New Orleans 6¹¹⁄₁₆. Wechsel auf London 4,85.

* New York, 19. Februar. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 81 000 B. Ausfuhr nach Grossbritannien 59 000 B., do. nach dem Continent 25 000 B. Vorrath 961 000 B.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 18. Februar. Hanf ruhig. 1000 B. gut braun Manila März-April Dampfer zu 15 ₤ 7 s 6 d verkauft, ferner 1000 B. PHI. März-April Segler zu 15 ₤ 10 s. — Jute vorr. behauptet, auf Verschiffung aber dau zu 5 s Abschlag; n. A. fanden Abnehmer: 1000 B. Fst im ◯ Hamburger Docks zu 10 ₤ 5 s und 900 B. Arathoon Narainjunge Februar-März Dampfer London zu 14 ₤ 5 s.

London, 19. Februar, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig, Jute kaum stetig.

* Braunschweig, 19. Februar. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta meldet: Hessians 10⅜ on 40" notiren 10 Rs. per 100 Yards. — New York. Markt unverändert. Hessians 10⅜ oz 40" bedingen 3⅞ c per Yard. — Dundee. Markt sehr fest bei eher höheren Preisen. Hessians 10⅝ oz 40" kosten 1⅞ d. per Yard. Tarpaulings 20 oz 40" kosten 3⁵⁄₁₆ d per Yard. Nr. 7 Schlussgarn 1 s 3 d per Spyndle. — Deutschland. Der Markt verlief fest bei guter Nachfrage und vorwöchentlichen Preisen.

Garne. Tücher. Stoffe.

Mülhausen, 17. Februar. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⁴⁄₄ 90 cm 60 porties für 16 Fäden Einschlag 20—20½ c, ⁴⁄₄ 90 cm für 18 Fäden Einschlag 21—22 c, ⁴⁄₄ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 23—23½ c, ⁴⁄₄ 90 cm 68 porties für 20 Fäden Einschlag 24—25 c, ⁴⁄₄ 90 cm 70 porties für 21 Fäden Einschlag 20—26½ c, ⁴⁄₄ 90 cm 75 porties für 28 Fäden Einschlag 31½—32½ c, Croise 8 Coles 24—25 c. Gesponnene Baumwolle: Kette ³⁸⁄₄₀ in Spulen in verschiedenen Sorten 1,90 bis 1,97½ Frcs., Einschlag ³⁸⁄₄₀ in Canetten 2,02½—2,10 Frcs., ³⁸⁄₄₀ in Spulen 2,02½—2,10 Frcs.

*— Vom Garn- und Tüchermarkt in Manchester wird der „Frkf. Ztg." vom 17. d. M. geschrieben: „Eine leise Besserung bethätigte sich auf dem Tüchermarkte, und das Geschäft war etwas belebter; die Fabrikanten schienen eher geneigt, Aufträge zu niedrigeren Geboten abzunehmen. Für Indien wurden einige Abschlüsse in Weisswaaren und Shirtings gemacht, und es hat den Anschein, als ob sich das Geschäft mit dort etwas mehr regen wolle. Auch Garne standen in besserer Nachfrage zu den letzten Preisen."

* Manchester, 19. Februar. Garn- und Tüchermarkt. Garne waren ruhig, Shirtings ruhig zu einem kleinen Abschlag.

Manchester, 19. Februar. 12r Water Taylor 5⅞, 30r Water Taylor 7⅞, 20r Water Leigh 6⅝, 30r Water Clayton 6⅞, 32r Mock Brooke 6⅞, 40r Mayoll 7, 40r Medio Wilkinson 7⅞, 32r Warpcops Lees 6⅞, 36r Warpcops Rowland 7, 36r Warpcops Wellington 7⅞, 40r Double Weston 8, 60r Double courante Qualität 10⅞, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 155. Fest.

Seide. Seidenwaaren.

Lyon, 16. Februar. Seidenwaaren. Im Stück gefärbte Gewebe, welche die Türkei und Indien namhaft consumiren, sind derzeit vernachlässigt. In ersterem Falle stören die politischen Verhältnisse, in letzterem die aufgetretene Beulenpest und die Hungersnoth. Für das kommende Frühjahr laufen namhafte Ordres in leichten Geweben ein, zumeist aus Berlin, Paris und London. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch Pongées, Surahs, Taffetas, Rayes und schottische Musterungen, ferner auch Mousselines und Crêpes de Chine. In classischen Geweben sind Radzimirs, Persiens und Cachemires gut beachtet.

* Mailand, 19. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 186 B. europäische, 74 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20 080 kg. Markt unverändert.

* Lyon, 18. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 82 B. Organzin, 35 B. Tramen, 85 B. Grègen und hat 20 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15 701 kg. Wenig Geschäfte, Preise stationair.

* Berlin, 19. Februar. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Wenngleich die Eingänge in dieser Woche etwas reichlicher waren, so wurden feine Qualitäten doch prompt geräumt und konnten sich Preise gut behaupten. In Landbutter ist wenig Geschäft, doch sind die Zufuhren darin nur klein. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 96 ℳ, IIa Qualität 93 ℳ, Landbutter 70—88 ℳ. — Schmalz. Der Markt verlief in dieser Woche sehr unregelmässig, doch war die Tendenz vorherrschend fest und steigend, weil der amerikanische Regierungsbericht eine Abnahme der Schweinebestände um circa 5 Proc. constatirt hat. Hier war ziemlich lebhaftes Geschäft und besserer Consum. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 29,50—29,90 ℳ, Hamburger Stadtschmalz 30,00 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz 30,50—31,00 ℳ.

London, 19. Februar. Butter, holländische 108—112 s.

Rotterdam, 19. Februar. Margarine fest, prima amerikanische 34 fl.

Antwerpen, 19. Februar. Schmalz per Februar 49¼. Margarine ruhig.

Chicago, 19. Februar. Laut dem „Cincinnati Price Current" sind in den 8 westlichen Hauptplätzen einschliesslich Chicago in der vergangenen Woche 385 000 Schweine gegen 370 000 in der vorhergehenden Woche verpackt worden.

Hamburg, 19. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 17—17½ ℳ, Lieferung März-April 17 bis 17½ ℳ; im Freihafen: prompt 17—17½ ℳ, Lieferung März-April 17—17½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16¾—17 ℳ, Lieferung März-April 16¾—17¼ ℳ; im Freihafen: prompt 16¾—16⅞ ℳ, Lieferung März-April 16¾—16 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 17½—17¾ ℳ. Superior-Mehl prompt 17 bis 18 ℳ. — Prima Dextrin weiss und gelb prompt 28—28½ ℳ, Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 22—22½ ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 22—22½ ℳ. — Kaffee. Gestern Abend war die Tendenz eher etwas fester, Mai gewann bis ¼ ₰ und die übrigen Sichten ⅛ ₰. Februar 48½, März 48¼, Mai 48, September 48⅛, December 50 ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen zu ziemlich unveränderten Coursen. Im Laufe des Vormittages zeigten sich Abgeber recht zurückhaltend, bei geringfügigen Umsätzen zogen die Preise bis ¼ ₰ an. Um 12½ Uhr wertheten: Februar 48⅝, März 48½, Mai 48⅛, September 50⅛, December 50⅛ ₰. An der Börse gewannen die Preise einen weiteren ¼ ₰. Nach der Nachmittagsnotirung blieb die Stimmung fest, für März wurde ¼ ₰ Avance bezahlt. Der Effectivmarkt war etwas belebter und wurden ca. 2800 Sack Diverse gehandelt. Zufuhren in Rio 6000 Sack, Zufuhr in Santos 11 000 Sack. Tendenz an beiden Plätzen stetig. Notirungen: Santos prima 60—68, superior 55—59, good 51—54, regulair 42—50, ordinary 38—41, Rio reel ordinair 40—54, Bahia 42—59, Guatemala prima 90—100, do. seconda 82—89, La Guayra Trill. 58—68, do. gewaschene 75—82, Domingo reel 70—80, Triage 30—40 ₰. — Butter ruhig. I. Qualität 96—105 ℳ, II. Qualität 93—95 ℳ, fehlerhafte und ältere 80—92 ℳ, Schleswig und holsteinische Bauerbutter 70—80 ℳ, galizische und ähnliche verzollt 75—77 ℳ, finnländische Sommer verzollt 80—86 ℳ, amerikanische verzollt 60—75 ℳ. — Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 29⅞ ℳ, in Firkins à 112 Pfund 34 ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 35 ℳ, in Eimern à 28 Pfd. 36½ ℳ, unverzollt. — Chile-Salpeter. Loco 7,72½ ℳ.

* Hamburg, 20. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 48,25, März 48,25, Mai 48,75. Behauptet. Zufuhren in Rio 2000, in Santos 28 000. — New York schloss 5 Points höher.

Amsterdam, 19. Februar. Java-Kaffee good ordinary 51.

Rotterdam, 19. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Java März 51 c, Mai 51 c. — Santos März 29⅛ c, Mai 29⅛ c.

New York, 19. Februar. Kaffee fair Rio Nr. 7 9⅝, März 9,10, Mai 9,15. — Zucker 2⅞. — Kupfer 12,00. — Zinn 13,45. — Schmalz Western steam 4,77½, do. Rohe & Brothers 4,85.

Magdeburg, 19. Februar. Rübenzucker-Terminpreise, Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Februar 9,20 Br., 9,15 G., März 9,15 Br., 9,12½ G., April 9,25 Br., 9,17½ G., Mai 9,30 bez., 9,30 Br., 9,25 G., Juni 9,35—9,37½ bez. verb., 9,35 Br., 9,32½ G., Juli 9,42½ Br., 9,37½ G., August 9,50 bez., 9,50 Br., 9,45 G., October-December 9,47½ Br., 9,42½ G. Tendenz: Nach stetigem Verlauf ruhiger.

* Magdeburg, 20. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,25. Tendenz: Ruhig. 88procent. Kornzucker notizlos, 88proc. Kornzucker 8,75—9,05. Ruhig.

Braunschweig, 19. Februar. Rohzucker. Der Markt verlief diese Woche wieder in ruhiger Haltung. Das Angebot in Kornzucker war mässig. Die Preise mussten durchweg etwas nachgeben. Nur für die Ausfuhr bevorzugte Partien konnten letzte Werthe voll behaupten. Der Umsatz gestaltete sich schliesslich etwas reichlicher, da einige Fabriken grössere Posten abgaben. Nacherzeugnisse behaupteten ihren Werthstand voll und sind zum Wochenschluss etwas höher. Der Markt schliesst stetig. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt circa 130 000 Ctr. Raffinirter Zucker. Bei ruhiger Tendenz beschränkte sich das Geschäft in der Hauptsache auf Käufe für baldigen Bedarf. Es notiren heute: Raffinade I. 23,75 ℳ ohne Fass, gemahlene Raffinade 23,00—23,75 ℳ mit Sack, gemahlene Melis 22,25—22,50 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 24,75—25,50 ℳ mit Kiste, Kornzucker 88proc. Rendement 9,75—9,85 ℳ ohne. Nachproducte, 75proc. Rendement 7,40—8,00 ℳ ohne. Alles für 50 kg.

Hamburg, 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg. Februar 9,15, März 9,15, April 9,17½, Mai 9,27½, August 9,50, October 9,42½. Behauptet.

* Hamburg, 19. Februar, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88procentiger frei an Bord Hamburg Februar 9,15, August 9,50, October 9,40. Ruhig.

* Prag, 19. Februar. Zuckerbörse. Der Verkehr bewegte sich bei stagnirenden Preisen in ziemlich engen Grenzen, zum Schlusse aber machte sich eine kleine Besserung der Tendenz geltend. Witterung: Nebel. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 19. Februar: Raffinade I prompt 32,62½ fl. Geld, 32,75 fl. Waare. Erstproduct Aussig Station prompt 12,32½ fl. Geld, 12,37½ fl. Waare, do. Landungsplatz 12,10 fl. Geld, 12,15 fl. Waare, do. October-December 12,22½ fl. Geld, 12,30 fl. Waare, Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 10,60 bis 11,00 fl.

WTB. Paris, 19. Februar. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 24½—25. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Februar 26⅞, März 26⅞, März-Juni 27⅛, Mai-August 27⅜.

London, 19. Februar, 11 Uhr 45 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Februar 9 s 1½ d G., 9 s 1¾ d B. + ½ Proc., März 9 s 1½ d G., 9 s 1¾ d B. + ½ Proc., Mai 9 s 3 d G., 9 s 3 d B. + ½ Proc., October-December 9 s 6 d G. — ½ Proc., 9 s 6 d B. — Tendenz: Stetig.

London, 19. Februar, 1 Uhr. Rübenzucker matt, Februar 9 s 2½ d, Mai 9 s 3⅝ d. — 1 Uhr 11 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter stetig, mässiger Umsatz, Java Nr. 15 11¾ s, granulirter 11⅞ s. — 2 Uhr 28 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter stetig, do. Krystalle sehr geschäftslos, krystallisirter geschäftslos. — 5 Uhr. Zucker, granulirter, in deutsche Marken, bordfrei Hamburg, März 10 s 10½ d., Rüben-Februar 9 s 2⅝ d., Mai 9 s 3⅝ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon fest, ostindischer und Lieferungswaare stetig, mittelamerikanischer kaum stetig, Brasil ruhig, Rio Februar 45 s 6 d, Santos Mai 48 s 3 d. Reis matt, Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange März 75 s. Kautschuk fein Para 3 s 5½ d. Oele, Leinöl Februar 15 s 6 d, März-April 15 s 9 d. Rüböl, raffinirtes 27 s, braunes März-April 25 s 6 d. Baumwollöl, raffinirtes 15 s 3 d, rohes März-April 15 s 4½ d. Terpentinöl, amerikanisches 20 s 10½ d.

Havre, 19. Februar, Abends. Indigo ruhig, Februar 5,75, Mai 5,90, Juli 5,85, October 5,90.

* Hamburg, 19. Februar. Salpeter. Bei dem vielen Treibeise im Hafen und der noch länger geschlossenen Stromschifffahrt sind die Umsätze minimal. Die Tendenz ist unentschieden. Forderung: Februar-März 7,20 ℳ, April 7,80 ℳ, Mai 7,80 ℳ, September-October 7,60 ℳ.

* Leipzig, 19. Februar. Düngemittel. (Bericht der Firma Conr. Schmidt & Co., Leipzig.) Thomasphosphatmehl 13⅝ ₰ per Procent citratlöslicher Phosphorsäure franco Waggon Leipzig. — Chili-Salpeter prompt 7,25 ℳ, Februar-März 7,35 ℳ, März 8,05 ℳ, April 8,15 ℳ franco Waggon Hamburg-Harburg.

Nordhausen, 19. Februar. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 41,00—43,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 35,00—37,50 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 19. Februar. Spiritus (unverzollt) fest, Februar-März 19⅝ Br., April-Mai 19⅝ Br., Mai-Juni 19⅝ Br.

W. Posen, 19. Februar. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Die jüngst veröffentlichte Statistik, welche eine wesentlich geringere Production und die um 9 Millionen Liter geringeren Bestände gegen das Vorjahr nachweist, hat einen merklichen Einfluss ausgeübt, da Preise in Folge dessen eine Steigerung von ca. 1 ℳ erfahren haben. Für Rohwaare hat jetzt die Nachfrage zugenommen und finden die ab Bahnstationen gelieferten Posten, speciell nach Mitteldeutschland, gute Verwendung. Hier sind die Zufuhren ziemlich stark und werden dieselben von Spritfabriken als auch von Reporteuren aufgenommen. Das Spritgeschäft scheint sich etwas zu beleben. Wie wir hören, haben die hiesigen Fabriken in letzter Zeit Vieles nach auswärts verkauft.

Paris, 19. Februar. (Schluss.) Spiritus ruhig, Februar 32¼, März 32½, März-April 33, Mai-August 34.

Hamburg, 19. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,70 Br.

Antwerpen, 19. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. Br., Februar 18 Br., März 18⅛ Br. Fest.

New York, 19. Februar. Petroleum. Standard White in New York 6,30, do. Philadelphia 6,25, do. Refined (in Cases) 7,00, do. Pipeline Certific. März 90½.

W. Aus der Provinz Posen, 19. Februar. (Original-Hopfenbericht.) Die Lage des Hopfenhandels hat sich insofern gebessert, als sich in der abgelaufenen Woche von Seiten der Brauerkundschaft eine gute Kauflust für die besseren Qualitäten zu erkennen gab; dieselbe bewilligte auch meist etwas bessere Preise. Die mittleren und geringen Sorten begegnen noch wie vor nur wenig Beachtung und sind die Umsätze darin äusserst belanglos. Von Seiten der Producenten zeigt sich andauernd eine reservirte Haltung im Verkauf. Man zahlt für Primawaare bis 90 ℳ, mittel bis 60 ℳ, gering abwärts bis 30 ℳ. In einzelnen Hopfendistricten der Provinz findet man nur noch unbedeutende Posten vor, welche meist aus geringeren Qualitäten bestehen.

London, 19. Februar, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 51 ₤ 6 s 3 d, drei Monate 51 ₤ 15 s, Makler-Schlusspreis 51 ₤ 5 s bis 51 ₤ 10 s, best selected 54 ₤ 5 s, strong sheets 61 ₤ 10 s. Zinn fest, Straits 60 ₤ 17 s 6 d, drei Monate 61 ₤ 13 s 9 d, englisches 63 ₤ 5 s. Blei fest, spanisches 11 ₤ 15 s, englisches 11 ₤ 17 s 6 d. Zink flau, gewöhnliche Marken 17 ₤ 10 s, besondere Marken 17 ₤ 13 s 9 d, gewalztes schlesisches 20 ₤ 10 s.

* Glasgow, 19. Februar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s, Warrants Middlesborough III. 39 s 7 d.

Hamburg, 19. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 120—130 ₰, kleine 90—110 ₰. Seezungen 120—130 ₰, kleine 100—110 ₰, Kleiss, grosse 70—85 ₰, kleine 50—60 ₰, Rothzungen 80 bis 40 ₰, Zander 50—55 ₰, Schollen, grosse 32—35 ₰, mittel 20—28 ₰, kleine 25—29 ₰, Schellfische, grosse 20—22 ₰, mittel 14—16 ₰, kleine 5 bis 11 ₰, Karpfen, lebende 75 ₰, Flussbechte 40—45 ₰, Hummer, lebende 200 ₰, Cabliau, grosse 9—11 ₰, kleine 10—25 ₰, Brachsen 30—35 ₰, Lengfisch 6—8 ₰, Rochen 6—8 ₰, Dorsch 22—30, Blaufisch 8—10 ₰, Barse 28—30. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Triton" mit circa 15 000 Pfd. Seefischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Ruhig.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 19. Februar 7335 t.

Breslau, 19. Februar. Bei schwachem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise haben sich behauptet. (Per 100 kg.) Weizen behauptet, weisser 15,50—16,40—16,90 ℳ, gelber 16,05—16,00—16,70 ℳ. — Roggen ruhig, 11,50—11,80—12,10 ℳ. — Gerste fast ohne Umsatz, 11,00—12,00—13,10—14,00—15,30 ℳ, feinste über Notiz. — Hafer nur in feiner Waare gefragt, 11,00—12,20—13,30 ℳ, feinster über Notiz. — Mais umsatzlos, 10,75—11,25 ℳ.

Hamburg, 19. Februar. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 168—172. — Roggen loco befestigt, mecklenburgischer loco 124—130, russischer loco ruhig, 86—88. — Mais 83½. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Schön.

Antwerpen, 19. Februar. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 19. Februar. (Schluss.) Markt ruhig, Preise unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste geschäftslos, Mais ⅛ bis ¼ s höher bezahlt. Stadtmehl 26—31 s.

Liverpool, 19. Februar. Weizen stetig. Mehl ruhig. Mais ½ d höher.

Paris, 19. Februar. (Schluss.) Weizen ruhig, Februar 22,95, März 23,05, März-Juni 22,95, Mai-August 22,90. — Roggen ruhig, Februar 14,75, Mai-August 14,25. — Mehl ruhig, Februar 46,60, März 46,60, März-Juni 46,75, Mai-August 47,25. — Rüböl fallend, Februar 55¼, März 55¼, Mai-August 55⅝, September-December 56. — Wetter: Schön.

Odessa, 19. Februar. Getreide. Azima-, Ghirka- und Sandomirka-Weizen ruhig; Roggen niedriger; Mais niedriger; Gerste niedriger; Hafer unverändert; Leinsaat behauptet; Raps und Rübsen behauptet; Dampferfrachten ruhig.

New York, 19. Februar. Weizen fest. — Rother Winterweizen 93. Weizen Februar 83⅞, März 80⅞, Mai 82, Juli 79⅞. — Mais behauptet, Februar 29⅞, Mai 30⅞, Juli 31⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,60. — Getreidefracht nach Liverpool 2½. Wechsel auf London 4,85.

Chicago, 19. Februar. Weizen fest, Februar 74⅞, Mai 76⅞. — Mais behauptet, Februar 23⅝. — Schmalz Februar 3,92½, Mai 4,05. — Speck short clear 4,12½, Pork Februar 7,90.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 20. Februar 1897, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Klar, am Tage warm, Nachts leichter Frost.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 165—180 ℳ bez. u. Br., ausländischer 156—190 ℳ bez. u. Br. Behauptet.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger trockener 128—132 ℳ bez. u. Br., do. feuchter unter Notiz, Posener 134—137 ℳ bez. u. Br., ausländischer 134—138 ℳ bez. u. Br. Fester.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 150—180 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 115—125 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer unberegneter 140—148 ℳ bez. u. Br., do. beregneter 125—135 ℳ bez. u. Br., ausländischer 142—150 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer und runder 96—98 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —,—.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass, flüssiges 55 ℳ nom., do. gefrorenes 55 ℳ Br. Leblos.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 58,10 ℳ G., do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 38,40 ℳ G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 24,50—26,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 19,00 bis 19,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 19. Februar. (Bericht über den freien Verkehr der Berliner Getreide-, Oel- und Spiritushändler.) Wieder ist aus Amerika eine leichte weitere Befestigung gemeldet, für die in der Hauptsache günstigere Liverpooler Nachrichten als Grund angeführt waren; auch scheint der Umstand, dass Müller im Innern grössere Posten Weizen gekauft haben, mit befestigend auf die amerikanischen Terminbörsen gewirkt zu haben. Die von England und Oesterreich-Ungarn hier eingelaufenen Berichte lauteten gleichfalls befestigt. War es schon diese Anregung, welche hier die Stimmung günstig beeinflusste, so würde diese in noch viel höherem Grade von der sichtlich besseren Waarenfrage gehoben. Sachsen kauft stärker als bisher, auch die Mühlen kaufen mehr. Man hält in hiesigen Interessentenkreisen die Lage offenbar für recht gesund, und es zeigte sich heute auch für handelsrechtliche Lieferung mehr Frage. Preise zogen daraufhin für Weizen 1½ ℳ, für Roggen 1½ ℳ an. Von letzterem Artikel kamen heute grössere Posten russischer Waare auf Abladung zum Abschluss. — Hafer blieb ruhig. — Mais wenig verändert. — Mehl etwas besser gefragt und 5—10 ₰ höher. — Weizen loco 168,00—180,00 ℳ, Malwaare 171,00—171,75 ℳ. — Roggen loco 122,00—130,00 ℳ ab Bahn, klamm 122,00, Malwaare 124,00—124,50 ℳ. — Hafer loco ost- und westpreussischer mittel bis gut 132—146 ℳ, pommerscher und Uckermärker mittel bis gut 134—148 ℳ, feiner 144—150 ℳ ab Bahn, russischer 122 bis 135 ℳ, feiner 138—142 ℳ frei Wagen. Feinster Hafer über Notiz. Malwaare 129,25 ℳ. — Mais loco amerikanischer 90—99 ℳ. — Roggenmehl 0 und 1, Malwaare 16,80 ℳ.

* Metz, 19. Februar. (Originalbericht des Herrn S. Deichmann.) Roggen 13,40—13,60 ℳ — Weizen 17,40—17,60 ℳ — Hafer 13,50—14,00 ℳ — Gerste 13,00—16,00 ℳ — Pferdebohnen 14,00—15,00 ℳ.

München, 19. Februar.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2002	188,—	B. Notnb. (30% E.)	134,—	Pfälzische Bank	137,50
do. do. (1000 fl.)	190,—	Bayr. Vereinsb.	202,50	Vereinsb. Nürnb.	213,—
do. Hyp.-u. Wchs.	313,—	Münchner Bank	35,—		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Münch.	230,—	Löwenbräu	410,50	Gbr. Schmederer	347,—
Hackerbräu	245,—	Münch. Kindl	94,—	Brauh. Würzburg	167,—
Maximilianb.	615,—	Bw.-Sp. Kolbermoor	104,—	Localb. (Int. 50%)	108,10
Oberb. Kohlbgw.	232,—	Augsb. Bw. Ried	—	Parq.-u. Holzb. F.	
Sptnp. Aschaff.	142,—	Mech. Web. i. Hof	260,—	Berlin Passau	38,—
Aschaff. M.-Pap.	174,75	Schuckert & Co.	267,50	Portl.-C. Heidelb.	—
Münch.-D. Pap. F.	320,—	Münch. Gasbel.	318,—	Kunstm. Tivoli	—
N. Bmw.-Sp. Hof	320,—	Localb. München	110,50	Münch. Tramb.	215,—

Neueste Coursberichte.

Mailand, 20. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	93,50	Meridionalb.	682,—	Wechs. a. Berlin	130,75
Mittelmeerb.	504,—	Wechsel a. Paris	106,10	Banca generale	72,—

Berlin, 20. Februar, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	224,20	Schwz. Unionb.	92,40	Dort.-Gr.-Ensch.	159,75
Oest.-U. Staatsb.	144,—	Jura-Simplon	68,50	Lübeck-Büchen	157,25
Lombarden	37,20	Italien. Rente	88,2	Mainz-Ludwigsh.	118,50
It. Mittelm.-B.	93,50	Ung. Goldrente	103,90	Marienb.-Mlaw.	86,90
do. Meridional	120,25	do. Kronenrent.	99,10	Ostpreuss. Südb.	90,10
Disconto-Com.	200,10	Mexikaner, alte	95,90	Bochum. Gussst.	154,40
Darmstädter	155,50	Mexikaner, neue	96,—	Kgs.- u. Laurah.	160,20
Deutsche Bank	192,40	Türkische Anl.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	162,60
Nationalbank	143,—	Türkenloose	93,60	Harp. Bergb.-G.	172,50
Dresdner Bank	154,10	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. U. St.-Pr.	48,30
Berl. Handel	160,50	do. Consols	—	Hibernia	170,—
Buschtiehrad. B	—	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	109,90
Elbethalbahn	—	Russ. Noten	216,25	Hb.-Ak. Packetf.	127,30
Prince Henri	91,30	Warschau-Wien	268,50	Consolidation	244,—
Gotthardbahn	161,70	Canada Pacific	48,20	Dynamitbahn	115,90
Schw. Centralb.	137,10	3p. dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	162,40
do. Nordostb.	121,—	Consols	—	Anglo Guano	—

Tendenz: Flau auf Athener Meldungen von einem Zusammenstoss zwischen Türken und Griechen. Localmarkt schwach. Bahnen matt. Fonds gedrückt.

Berlin, 20. Februar, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	224,00	Prince Henri	91,70	3proc. Consols	—
Berl. Disc.-Ges.	200,25	Boch. Gussst.-V.	154,00	Italien. Rente	88,40
Berl. Handlsges.	160,75	Dortm. Union	48,50	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	192,75	Gelsenkirchen	162,50	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	154,50	Hamb. Packetf.	127,10	Ung. Goldrente	103,80
Oest.-U. Staatsb.	143,90	Harpen. B.-Ges.	172,97	Ung. Kronenr.	99,10
Lombarden	37,10	Hibernia do.	170,40	Neue Mexikaner	95,90
Elbethalbahn	132,—	Kön. u. Laurah.	160,60	Russische Noten	216,25
Buscht. B. Lit. B.	267,50	Nordd. Lloyd	109,75	Trust-Dynamit	—
Mainzer	118,50	3pr. Reichsanl.	—		

Besser.

Berlin, 20. Februar, 1 Uhr 45 Min.

Oesterr. Cred.-A.	224,60	Berl. Disc.-Ges.	200,50	Nordd. Lloyd	110,10
Oest.-U. Staatsb.	144,—	Berl. Handelsg.	161,25	Ung. Goldrente	103,80
Lombarden	37,10	Deutsche Bank	193,10	Italien. Rente	88,50
Buschtiehr. B.	260,50	Dresdner Bank	154,60	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	132,—	Bochum. Gussst.	155,75	Russ. 4proc. Anl.	66,—
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	48,60	Rubelnoten	216,25
Gotthd. E.-B.-A.	162,40	Gelsenkirchen	162,75	Neue Mexikaner	96,—
Schw. Centralb.	137,25	Harpener	173,50	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	268,25	Hibernia	170,90	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	87,—	Kön.- u. Laurah.	161,75	Prince Henri	92,25
Mittelmeer-Act.	93,50	Consolidation	246,—		

Leipziger Börsen-Course am 20. Februar 1897.

Berlin, 20. Februar. Fondsbörse. Die Börse stand auch heute anfänglich unter dem Drucke der in ungünstigem Sinne aufgefaßten politischen Nachrichten. Da auch von den übrigen Fondsmärkten, speciell aus der Wiener Vorbörse, flaue Berichte eingelaufen waren, traf sowohl in den gelänfigsten Speculationswerthen, als auch auf dem Gebiete der Localpapiere eine ziemlich scharfe Reaction in die Erscheinung. Dass man an eine allgemeine Kriegsgefahr an der Börse nicht glaubt, dürfte dadurch zum Ausdruck kommen, dass die in- und ausländischen Fonds sich noch immer einer verhältnissmässig festen Haltung erfreuen können. Nach der anfänglichen Mattigkeit vermochte im weiteren Verlaufe der Börse auf dem Gebiete der Bankactien, Bahnen- und Montanwerthe eine Erholung platzzugreifen, die sich auch auf die zweite Börsenstunde, insbesondere was Banken, Lübeck-Büchener, Bochum, Laurahütte und leitende Kohlenactien betrifft, übertrug. — Ultimogeld 3% Proc, Privatdiscont 3% Proc.

Berlin, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	170,—	4% S.L.Pf.u.Cr.	101,90	5proc.chin.Anl.	103,90
Russ. Bankn.	216,30	Ital. 5pr. Rente	88,40	Neue do. do.	98,70
Napoleonsd'or	16,26½	5proc. Mexikan.	98,—	Ung. Goldrente	103,40
3% Reichsanl.	97,60	Oesterr. Goldr.	104,20	Ung. Kronenr.	99,40
3½% do.	103,70	Oest.1860r Loose	146,20	5% Ungar. Anl.	89,60
4proc. do.	104,—	Rum. 4% Rente	88,—	3% Italien. Pr.	54,50
3% preuss. Cons.	97,80	Russ.Anl. v.1880	102,75	N.Pac.Pref.Shar.	36,40
3½ proc. do.	103,70	do. do. v.1890	—	Canada Pacific	49,40
4proc. do.	104,—	4proc. russ. Anl.	68,15	3% Lomb. Prior.	86,40
Sächs. 3% Rente	96,70	Serb.St.-R.1885n	81,60	3% Sard. Eis.-Pr.	90,00
3½% S.L.Pf.u.Cr.	101,90	Türken-Loose	94,75		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Mainz-Ludwigsh.	118,50	Schweiz Cent.-B.	137,40
Buschtěhr. Lit.B	—	Marienb.-Mlaw.	87,40	do. Nordosth.	131,—
Dort.-Gr.-Ensch.	161,—	Oest.Nordwst.	133,—	Dux-Bodenbacher	92,60
Frankf. Güterb.	98,50	Oest.-U.Staatsb.	144,—	Ital.Meridionalb.	123,50
Gotthardbahn	163,50	Oest.Südb.Lomb.	37,25	Mittelmeerbahn	92,50
Lübeck-Büchen	156,—	Ostpreuss.Südb.	91,50	Jura Simplon	93,75
Lüttich-Limbg.	46,50	Prince Henri	92,25	Privatdiscont	3%

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,75	Dresdner Bank	154,90	Pom. Hyp.-A.-B.	149,50
Berliner Bank	111,50	Dresdn. Bankv.	118,75	Pomm. Hyp.-A.-	
Berl.Handelsges.	161,20	Dresdner Credit	133,00	B.-F. VII, VIII	103,50
Credit- & Sparb.	110,75	Leipziger Bank	179,90	Privatb.z.Gotha	128,30
Darmstädter B.	150,—	Mitteld. Credit	116,50	Reichsbank	157,40
Deutsche Bank	193,40	Nationalbank	143,10	Sächsische Bank	122,—
Disc.-Comm.-A.	203,50	Oest.Creditanst.	224,10		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	180,25	Edison	240,—	Leopoldsh.St.-A.	88,—
Berl.M.-F. Schw.	253,—	Eintracht.Brnk.	134,—	Nordd. Lloyd	110,30
Bismarckhütte	225,—	Eschweiler	172,10	Riebeck, Bierbr.	201,—
Bochum.Gussst.	156,75	Gelsenkirchen	163,10	Riebeck, Montan	188,50
Aluminium-Ind.	137,60	Glauz. Zuckerf.	107,50	Rositz. Zuckerf.	176,—
Butzke Met.-Ind.	130,25	Hark.Bgw. F.-A.	138,50	S.Kg.-Sp.(Solbr.)	103,10
Cartonnag.-Ind.	230,75	Harpener	173,50	S. M.-F. (Hartm.)	168,10
Chem. Wks. (E.)	133,75	Hibernia	170,75	S.-Thür. Brk. V.	122,40
Concordia	217,—	Hörder Bergw.	125,10	S. Westf. Schönh.	242,00
Conti	130,—	Kette	79,10	Stobwasser	77,50
Dannenbaum	115,25	König.-Marienh.	94,—	Schuckert	267,10
Dtsch. Gasglühl.	721,—	Kpr.- u. Laurah.	161,60	Ver.Thür.Salin.	78,30
Donnersmarckh.	148,60	Körbisd. Zucker	113,—	Westereg., cons.	173,50
Dortm. U.St.-Pr.	40,30	Lauchh. conv.	173,40	Hegenscheidt	127,10

Cröllwitzer Pap. 246, Walther Bauchw. 130,—, Cassel. Treber 53,75, Fenger Maschinenf. 125,—, Zeitzer Braunkohl. 178,—, Guano 79,30, Bodenbütte, cons. 59,60, Märkisch-Westfäl. 114,50, Löwe & Co. 301,—, Naxheimer säurefeste Producte 227,10, Rösenbach Bergwerk 230,—. Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg 132,—.

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,60	London kurz	20,41½	Wien lang	—
do. lg.	168,25	do. lang	20,32½	Petersburg kz.	215,90
Brüssel kurz	81,—	Paris kurz	81,10	do. lg.	213,75
do. lang	80,75	do. lang	—	Warschau kurz	215,95
Italien kurz	76,45	Wien kurz	169,90		

Nachbörse 2 Uhr:

5proc.Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	90,90
Italien. 5proc. R.	87,80	Prinz Henrik	91,90	Warschau-Wien	264,50
Ung. 4pr. Goldr.	103,10	Berl. Handelsg.	159,90	Nobel Dyn.-Tr.	192,—
Ung.Kronenanl.	99,10	Deutsche Bank	192,50	Bochumer	155,—
6% Mexikan.1890	95,90	Dresdner Bank	154,—	Dannenbaum	
Russ.5½p (1.1894)		Darmstädter B.	155,50	Dortm. U.St.-Pr.	40,50
Russische Noten	216,25	Disconto-Comm.	202,50	Laurahütte	161,—
Türkische Loose	93,—	Nationalb. f. D.	143,50	Gelsenkirchen	162,50
Oesterr. Cred.-A.	223,60	Gotthardbahn	163,25	Harpener	173,—
Oest. Staatsb.-A.	143,10	Jura Simplon	93,60	Hibernia	170,—
Oest. Südb.-A.	36,60	D.-Gr.-E. St.-A.	160,60	Nordd. Lloyd	110,—
Meridionalbahn	123,—	Lübecker	157,00	Hamb. Packetf.	127,90
Mittelmeerbahn	93,25	Mainzer	118,50	Canada Pacific	49,—
Buschtiehrader	—	Marienburger	87,—		

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Matt auf Wien.

Breslau, 20. Februar. Leipziger elektr. Strassenbahn 159,—.

Wien, 20. Februar, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Oest. Credit-A.	356,25	Oest.Süd.(Lom.)	84,50	Deutsch.Markn.	58,87½
Oest. St. (Franz.)	337,—	Elbethalbahn	259,10	Ung. Goldrente	—

Tendenz: Bei Beginn flau, dann etwas fester.

London, 20 Februar, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 111⅝, 4proc. cons. Russen 102¾, Italienische Rente 87⅞.

Paris, 20. Februar, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,25, Italiener 88,10.

* **Berlin**, 20. Februar. 12 Uhr — Min. Privat-Mittheilung. Weizen Mai 172,75 ℳ. Tendenz: Höher. — Roggen Mai 125,— ℳ. Tendenz: Fester. — Rüböl Mai 56,— ℳ. Tendenz: Still. — Spiritus Mai 42,50 ℳ. September 44,50 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 20. Februar, 1 Uhr 45 Min. Privatmittheilung. Weizen Mai 172,75 ℳ. Tendenz: Höher. — Roggen Mai 125,— ℳ. Tendenz: Besser. — Hafer Mai 129,50 ℳ. — Mais Mai 92,50 ℳ. — Rüböl loco 56,— ℳ, Mai 56,50 ℳ. Tendenz: Schwach. — Spiritus 70er loco 38,20 ℳ, Mai 44,— ℳ, September 44,50 ℳ, 50er loco 58,50 ℳ. Tendenz: Fest.

Berlin, 20. Februar. (Privatbericht über freien Getreide-, Oel- und Spiritushandel.) In Folge der fortdauernden Wirren auf Kreta, mit denen die politische Gefahr wächst, vermag sich, wie überall, so auch im hiesigen Verkehre die Stimmung für Getreide entschieden zu befestigen. Der Umsatz in Weizen und Roggen war allerdings auch heute nur schwach, aber die Verkäufer sind erheblich im Vortheile gewesen. Hafer ist fest, doch kaum zu verwerthen. Rüböl vernachlässigt. Die Haltung blieb matt. Spiritus gut preishaltend, der Verkehr ist aber beschränkt geblieben.

WTB. Liverpool, 20 Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 7000 B. Stetig. Import 11000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 20. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Course notiz
Actien der: Bank für Grundbesitz	5%	1/1	4	116,— G.
Ehrlich'schen Musikwerke	12%	1/1	4	195,— B.
Gesellschaft für Fuhrwesen	5½%	1/7	4	—
Leipziger Vereinsb. (500 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	630 G. ℳ p. Stück
Leipziger Gasanst. (150 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	225 G. pr Stück
L.-Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	7%	1/7	4	130,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	8½%	—	fco.	100 G ℳ p. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	103,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Uferndorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch.d.Ges.Carb.Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Schifffahrt.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Spree", am 9. Februar Mittags von Bremen und am 11. Februar Mittags von Southampton abgegangen, ist am 19. Februar 11 Uhr Abends wohlbehalten in New York eingetroffen.

Eingetroffen: in Kalkutta (18/2) der deutsche Hansadampfer „Johannisberger".

Abgegangen: von Bremen (19/2) der deutsche Hansadampfer „Rüdesheimer" nach Middlesbro, von London (19/2) „Dunvegan Castle", in Durban, Natal (19/2) „Norham Castle", beide Castledampfer auf der Ausreise.

Passirt: die Canarischen Inseln (19/2) „Pembroke Castle" auf der Ausreise und „Arundel Castle" auf der Heimreise, beide Castledampfer.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Graupenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffen: in New York (19/2) „Patria", in Boston (18/2) „Bohemia", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer von Hamburg; in New York (18/2) der Slomandampfer „Catania" von Brasilien; in Hamburg (18/2) „Asuncion" und „Curityba", beide Hamb.-südamerik. Dampfer vom La Plata, (19/2) „Eduard Bohlen" vom Congo, in Antwerpen (18/2) „Anna Woermann", in Madeira (19/2) „Adolph Woermann", in Accra (19/2) „Gertrud Woermann", alle drei von Hamburg, alle vier Woermanndampfer; in Port Said (19/2) der Kingsindampfer „Bertha" von Hamburg.

Abgegangen: von New York (18/2) „Pennsylvania", von St. Thomas (18/2) „Holsatia", beide nach Hamburg, von Havre (19/2) „Candia" und „Croatia", beide nach Mexiko, (19/2) „Bolivia" nach Westindien, (18/2) „Francia" nach Colon, alle sechs Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Bahia (18/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Bahia" nach Europa; von Lissabon (18/2) der Ostafrikadampfer „Bundesrath" nach Hamburg.

Passirt: Prawle Point (19/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Armenia" von New York.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New York: 21., 28. Februar, 7., 14. März; nach Boston 28. Februar; nach Baltimore: 28. Februar; nach West-Indien: 21., 24., 27. Februar; nach Philadelphia: 28. Februar; nach New Orleans: 28., 28. Februar; nach Galveston: 28. Februar, 2. März; nach Brasilien: 24. Februar, 3., 10. März; nach Südbrasilien: 20. Februar, 7., 10. März; nach dem La Plata: 28. Februar, 5. März; nach Chile und Peru: 27. Februar; nach Westafrika: 28. Februar, 11. März; nach Ost- und Südafrika: 10. März; nach China und Japan: 26. Februar; nach Australien: 5. März.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen am 18. Februar: „Asuncion" von Montevideo, „Curityba" von Santos; am 19. Februar: „Delos" von Patras, „Wartburg" von Santos, „Dundee" von Grangemouth, „Elsa" von Manchester, „Kaiser" von Hartlepool, „Warrington" von Grimsby, „Peregrine" von Harwich, „Portia" von London, „Oldenburg" von Huelva, „Bival" von Antwerpen, „Newcastle" von Grangemouth, „Marbella" von Hull.

Abgegangen am 18. Februar: „Kong Frode" nach Christiania, „Victoria" nach Drontheim, „Leicester" nach Grimsby, „Elve" nach Amsterdam; am 19. Februar: „Francia" nach Westindien, „Hero" nach Gloucester, „Gas Paa" nach Drammen, „City of Oporto" nach Antwerpen, „Willkommen" nach Cardiff, „Stracusa" nach Cardiff, „Wagrien" nach Manchester, „Cadeby" nach Blyth, „Sperber" nach Danzig.

Während des Druckes eingegangen:

* **Berlin**, 20. Februar. Der in der Aufsichtsrathssitzung der Actien-Gesellschaft **Ludwig Löwe & Co. in Berlin** vorgelegte Jahresabschluss weist einen Gewinn von 3 374 617 ℳ bei Abschreibungen in Höhe von 940 887 ℳ auf. Die Dividende wurde auf 24 Proc. (gegen 20 Proc. im Vorjahre) festgesetzt, der Specialreservefonds mit 400 000 ℳ und die Unterstützungskasse mit 50 000 ℳ dotirt. Die General-Versammlung findet am 26. März d. J. statt.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. ö.	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,60 G. / 168,15 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,90 G. / 80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	76,50 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 10 T.	80,50 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,41 G. / 20,29 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	81,05 G. / 80,65 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,90 G. / 168,60 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 4½ u. 5%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,25 B.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170,— G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,40 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	97,80 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,80 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	97,80 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	97,80 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	103,85 bz	5000 103,90 bz
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	103,85 bz	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	103,85 bz	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,85 bz	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	104,— G.	
M. 5. u. 100	do.	4	do. do.	104,— G.	
T. 1000 b. 4. 3. 2. 1000: 50: 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,50 G.	
M. 5. 2. 10000 b. 3. 200 (150; 3% auch 100)	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	97,80 G.	kl. 96 G.
	1/4, 10	3½	do. do.	103,80 G.	
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104,— bz	kl. 103,850
5. 4. 3. 200: 150	1/4, 10	4	do. do.	104,— bz G.	
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	97,— G.	
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97,— B.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	97,— B.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,— B.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	97,25 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	97,25 G.	
M. 5. v. u. 100	do.	3	do. do.	99,— B.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1852	97,75 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1855-59	101,55 bz	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	101,55 bz	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	101,55 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1866-69	101,55 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	101,55 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	101,55 bz	
T. 25	do.	4	do. do. fr.Löb.-Zittau Lit. A	100,75 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. do. do. Lit. B	103,— G.	
T. 100	do.		do. Landrentenbriefe	99,40 G.	
M. 6000; 15: 300	1/1, 7	3½	do. do.	99,40 G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. L.-C.-Rentenscheine	99,— G.	
M. 10. 2. 1000; 5. 3. 4. 200	div.	4	do. do. (S. I u. II)	103,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	K. Bayer. St.-Anl. (conv.)	102,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 2. 1000; 500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	96,90 B.	
			Hamb. Staats-Rente	—	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20			Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	108,25 B.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr. 2. B. Pr. Pfd. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7 fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg) v. 94 (1887)	100,75 G.	3½%v.89 (100 ℳ) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1889	103,70 G. f.	
*T. 5. 2. 100. 50: 25	1/4, 10	3½	Berlin von 1876 u. 1878	101,90 G.	
M. 5. 2. 1000. 2. 100	div.	3½	do. von 1876—1889	101,50 B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	102,— B.	
M. 15. u. 300	1/1, 7	4	do. von 1874	102,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. von 1879	101,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1866	101,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	do. von 1886	—	
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. von 1871	103,75 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. von 1876	103,— B.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Gera von 1887	100,75 B.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	100,75 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	100,75 G.	
M. 1000 b. 100	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,75 G. f.	
T. 100 u. 50	1/1, 2	3	Leipzig v. 1869 Theat.-Anl.	97,75 B.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1877	102,— B.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1880 (S. II v. 87)	102,— B.	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887	102,— B.	kl. 101,75 G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1880 (S. II v. 87)	102,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1884	102,50 G.	
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1884	102,50 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1870 conv. 4½%	101,50 G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	do. von 1870 conv. 4½%	102,50 B.	
M. 1000 b. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1886	100,50 B.	
M. 1000, 2000, 500, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1889	100,75 G.	
M. 2. 1000; b. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	101,50 G.	
M. 2. 1000; b. 100	1/1, 7	4	do. von 1893	102,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1880	100,70 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	100,50 B.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,85 G.	
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	103,75 G.	
M. 2. 1000: 5. 2. 1. 300	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	100,— B.	
M. 2. 1000; b. 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	95,85 G.	
T. 500; 100 u. 50	do.	3½	do. do.	99,60 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	102,— G.	Ser. XVI 102,50 G.
M. 5. 2. 100; 75	do.	3½	do. do.	103,— G.	
T. 500, 100 u. 50	do.	4	do. do.	103,20 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	103,— G.	
M. 3. 1½. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. II u. IV A 10%, r. halbj.	102,75 G.	
M. 5. 2000; b. 500	do.	3½	do. S. V à 100%, rz. J. Z. K.	99,— G.	
M. 3. 2000; b. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1904	101,— G.	
M. 2. 1000; b. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	—	
M. 2. 1000; b. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1901	103,75 G. f.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldsch. Bk. d. Sachs. Lausitz	102,50 G.	
			Ldw Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.		
M. 5. 2. 10000 b. 100	1/4, 10	3	do. Creditbriefe do.	94,25 B.	
M. 5. 2. 10000 b. 100	1/1, 7	3	do. Pfandbriefe do.	94,25 B.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Creditbriefe do.	101,10 G.	
	1/1, 7	3½	do. Pfandbriefe do.	101,10 G.	
M. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	4	do. Creditbriefe do.	102,— G.	
	1/1, 7	4	do. Pfandbriefe do.	102,— G.	
M. 1500; 1000 b. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E unkdb. b. 1905	100,60 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Ser. Ser. B u. C	104,70 G. f.	
M. 1500; 1000 b. 300	1/4, 10	4	do. Hypbk. n. A.-Ser. Ser. D.	104,25 G.	
1¾. 10000; 2. 300; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1900	104,50 G.	
M. 5. 1000 b. 200; 100	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½proc. ab 1/1. 96	100,90 B.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300, 200, 100	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900	103,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanstalt S. I unkb. b. 1905	101,— G.	
M. 5. 2000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkb. b. 1906	104,10 G.	
M. 5. 2. 1. 1000; 5. 2. 1. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. I Ser. VII—IX	101,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/1, 7	4	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 92	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	101,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 1886 unkdb. b. 1898	103,— G. f.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	98,40 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	101,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A.-B. XIII, XIV	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI, XXII unkdb. b. 1905	101,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII cdar	100,90 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 200	1/4, 10	4	do. do. S. XV, XVII unkdb.	102,50 G.	
M. 3. 1000 b. 100	1/4, 10	3½	Sh.-Westf. B. III u. IV a. b. 1905	100,60 G.	
M. 3. 1000 b. 100	1/1, 7	4	Sod.-Cr.-Bk. (S. II u. III) u. b. 1900	104,50 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1905	101,60 G.	
M. 2. 1000; b. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	99,75 G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	102,75 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. 17	102,25 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Sachsbank f. d. Reid. Stadt Dresden, Hyp.-Obl. ger.	101,— B.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	101,60 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Rudlsch. Anl. g. Höle	101,20 G.	
M. 1000	do.	4	do. do.	102,25 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1867 conv.	101,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1876/78 conv.	103,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	102,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/2, 7	4	do. do. v. 1888	102,60 G. f.	
M. 1000; b. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.-Sdhst. Ldsc.-Sch.	101,75 G.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	102,75 G.	
M. 5. 2. 200	do.	4	do. do. do.	103,— G. f.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 / fl. 200	1/4, 10 / do.	4 / 4	Oesterr. Goldrente / do. do.	104,60 B. / 104,75 G.	
Kr. 10. 2000; fl. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 91 i. Kw. stf.	—	
fl. 1000: 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,70 B.	kl. 101,850
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,80 B.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	—	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	—	
Kr. 10. 2. 1000; 200	11,7	4	do. St.-Schatz (Lomb.-Pr.)	—	
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 m. 50 F.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 fl.	15/4, 10	2½	Raab-Graz L. ohne Anrecn.	—	
—	—	—	do. Anrecn. p. St. M.	—	
Kr. 400 = ℳ 408	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
(X 1 X 5 X 20)					
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,60 B.	
fl. 100	do.	4	do. do.	103,75 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	103,75 G.	
fl. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 91 i. Kw. stf.	99,75 B.	
fl. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	99,75 B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103,25 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	104,90 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	104,90 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	104,90 G.	
L. 50. u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	88,60 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.		do. do. do.	88,50 G.	
Lire 5. 2. 100	do.		do. do. do.	88,50 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Anl. (Rentev. 90)	88,60 B.	kl. 88,50 G.
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rentev. 90 (Gold)	88,— B.	
M. 5. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	103,— B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (Gold)	100,— B.	kl. 100,40 B.
fl. 500 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	102,75 G.	
fl. 500 u. 25	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
fl. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
fl. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1884	—	
fl. 125	do.	4	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M. 405 (X 1 X 5 X 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
fl. 1000; b. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1L.—20,40 M	—	
fl. 1000; b. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
fl. 2000; b. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	6	Mex. cons. auss. Anl. v. 1899	95,50 bz G.	20: 97,50 G.
fl. 1000; b. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	6	do. do. do. v. 1890	95,50 bz G.	20: 97,50 G.
M. 1000; 2000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1890	103,90 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	106,50 G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	90,25 B.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	90,— B.	
M. 500	1/1, 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	107,10 G.	
fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	Wien. Com.-Anl. v. 1894 Gld.	100,— G.	
M. 5000 b. 4½. 300	1/6, 12	4	Schwd. Städt. Pfb. Sdvs...	101,50 G.	
Kr. 2000; b. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regul. u. Bodencreditanst.-Pfdb.	97,30 G.	

Industrie-Actien und Kuxe.

			Divid. 96 resp. 95/96 %	Divid. 97 resp. 96/97 %	Berg- u. Hüttenw. Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 96	4	7	—	Bochum. Ver. f. Brgb. u. Gussstahlfabr.	156,— B.	a.D.
M. 600 u. 1500	1/7 96	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien Lit. A	40,— B.	
T. 500 M. 1500	1/1 96	4	7	—	Gelsenk. Bergw.-Act.	162,50 G.	I.D.
T. 400 M. 1200	1/7 96	4	6	—	Harp. Bergb.-A.-G.	173,— G.	
T. 500 M. 1200	1/1 96	4	7½	—	Hibernia, Bergw.-G.	171,— B.	I.D.
T. 200	1/7 96	4	5	—	Kön. u. Laurahütte	161,50 B.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fr.	25 ℳ	—	Mansfeld. Kupferschieferb. Gewerksch.	940 bz	
—	—	fr.	50 ℳ	—	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	595 B.	
					Maschinenb. etc.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	157,— G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Golzern. Masch.-B.-A.	177,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	168,25 bz	
T. 100	1/7	4	18	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	245,— G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Sondern. & Stier. D. W.-M.-F. Trags.-A.	91,50 B.	
M. 1000	1/11	4	—	—	Vetschau-Weissagk Ldw. M. F. Leipzig	—	
M. 1000	1/7	4	2	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	92,— B.	
T. 100	1/7	4	6½	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	134,— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	10	—	Cassel. Jutesp. u. Web.	—	
T. 50% M. 1000	1/1	4	15	—	Chemn. Act.-Spinn.	—	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Sp. (Lindhdr. A.-G.) Lindenau	220,— B.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardinenweb. (fr. Thorey)	208,— B.	
M. 500	1/1	4	20	—	Gersdr. Jutesp. u. Web. u. Trieb.-F. St.-A. L. A	265,— B.	
M. 500 u. 1500	do.	4	16	—	do. La. B	187,— B.	
M. 2000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	166,— G.	
T. 100	1/1	4	15	—	do. Kammg.-Sp.	—	
M. 1500	1/1	4	20	—	do. Wollkämmerei	324,— B.	
M. 1000	1/1	4	5	—	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 2. u. 1000	1/7	4	22	—	Mittweid. Baumwsp.	345,— B.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	5	—	Solbrig, S. Kg.-Spn. Harthau, abg. V.-A.	—	
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	—	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	177,50 B.	
M. 1000	1/1	4	10	12	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	140,50 B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	—	Wernsh. Kammg.-Sp.	—	
M. 1000	1/6	4	14	—	Zittauer Mech. Web.	175,50 B.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 600	1/10	4	10	18½	Altenburg. Act.-Br.	240,— G.	
M. 12. u. 300	1/10	4	11	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	ex.Div.-B.
T. 100	1/10	4	0	0	Gera. A.-Bierbr. Tinz	107,— G.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	110,— G.	
M. 1200	1/10	4	5	5	do. do. Prior.-Act.	112,— G.	
M. 1200	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	204,— B.	
T. 100	1/10	4	16	15	do. Vereinsbrauerei	281,— G.	
T. 100	1/9	4	7	11	do. Malzf. Schkeud.	161,50 G.	
M. 500	1/10	4	7	7½	Lübeck. Bierbrauer.	148,— G.	
T. 200	1/10	4	4	4	Stürb. sbr. Hanover	—	
M. 1500	1/10	4	8	8	Wurz. Stadtbr. St.-A.	94,75 G.	alte f. E. -.-
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. Schönert	60,— G.	
M. 1000	1/6	4	0	—	do. Kunstm. Kriebsch	61,50 G.	
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Act.	66,25 G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	107,90 B.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	0	—	Hallesche Zuckerraff.	109,50 B.	
T. 200	1/4	4	3½	—	Körbisdorf. Zuckerf.	113,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8½	—	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	171,— B.	
M. 800	1/7	4	18	—	Cröllw. Papf. a. Halle	247,50 G.	
M. 1000	1/7	4	8	—	Limmr. Steinsf. Pr.-A.	193,75 B.	
M. 800	1/1	4	11	—	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	272,— B.	
T. 100	1/7	4	1½	—	Thode'f. P.-F. Hainsbg.	66,50 B.	
					Transport - Ges.		
M. 1000	1/1 96	4	5	—	Hamb.-Am. Packetf.-A.	128,— B.	I.D.
M. 500	1/1	4	4½	—	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	79,20 G.	
M. 1000	1/1 96	4	0	—	Norddeutsch. Lloyd	110,— G.	I.D.
M. 1000	1/1 97	4	—	—	Grosse L. Strassenb.	216,— bz G.	
M. 500 u. 1000	1	4	0	—	Hallesche Strassenb.	85,— B.	
M. 1000	1/1 97	4	—	—	Leipz. elekt. Strassb.	160,20 G.	
§ 10. M. 500	—	fco	—	—	do. Pferdebahn (L. St.-A. p. St. M.)	5,— G.	ex. 300 ℳ L.—§
§ 10. M. 500	—	fco	—	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	5,— G.	ex. 300 ℳ L.—§ (Liqu.-S.)
					Verschiedene Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernsd.-Glasf. Hoffm.	132,50 G.	
M. 1000	1/1	4	20	—	Fabr. Lochmann. Musikw. a. L.-G.	302,— B.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Bank. (abg. A.)	105,50 B.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	7	—	do. Düngerexp.-A.-G.	133,25 bz G.	
M. 1000	1/1	4	5½	—	do. Elektr.-Wk.	130,— bz G.	
T. 100, 50%	1/1	fco	7 ℳ	—	do. F.-V.-A. u. p. St. M.	172,00 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	—	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	148,— G.	
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	170,— G.	
§ 12. M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4½	—	Leopoldshall St.-A.	—	
T. 200	do.	4	5	—	vgr.-cons. F. I P.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	17	—	Polyphon-Musikw. in Wahren	268,— bz G.	
M. 1000	1/6	4	6	—	Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen	59,50 B.	
M. 1000	1/1	4	11½	—	Siemens Glasindustr. in Dresden	199,— B.	
fl. 200	1/3 96	4	8½	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	87,50 B.	I.D.
T. 1000 u. 500	1/1	fco	12	—	Teutonia, Leo.-V. Bk. Lpz. (25% ℳ p. St. M.)	1800 G.	
T. 100 M. 1500	1/7	4	10½	—	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	271,— G.	
T. 100	do.	4	10½	—	do. do. St.-Pr.-Act.	202,— B.	
M. 1000	1/7	4	2	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. I. Ichtershausen	—	
M. 300	1/1	4	9	—	Ullersd. Werkzb. Ges.	162,— G.	

*Div. hier pr. 94/95 u. 95/96.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1895	Divid. 1896			
fl. 500 F.	1/1 96	4	25	—	Aussig-Teplitz (auf 300 fl. abgest.)	348,— G.	I.D.
—	—	fco	10	—	do. Gen.-Sch. abg. p. St. M.	1880 G.	I.D.
fl. 150 F.	1/1 96	4	8½	—	Böhm. Nordbahn	—	I.D.
fl. 500 F.	1/1 96	4	12	—	Buschtiehrad. La. A	—	I.D.
fl. 200 F.	1/1 96	4	11½	—	do. La. B	—	I.D.
M. 600	1/1 96	4	8½	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	160,50 bz G.	I.D.
fl. 50 fl.	1/1 96	4	6	—	Dux-Bodenbacher St.-A. à 5 abg.	—	I.D.
fl. 300 C. M.	1/1, 7	5	102/5	102/5	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	110,25 B.	
Frcs. 500	1/1 96	4	7,4	—	Gotthardbahn	163,— G.	I.D.
fl. 200 F.	1/1 96	4	5½	—	Graz-Köflach	138,— bz G.	I.D.
Lire 500	1/7 96	4	6%	—	Ital. Meridionalbahn	124,— B.	m. Cp. 14
Lire 500	1/7 96	4	5%	5%	do. Mittelmeerbahn	94,— B.	m. Cp. 36
fl. 200 fl.	1/4, 10	4,3	6½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	5⅞	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	92,50 B.	I.D.
T. 200 M. 1000	1/1 96	4	6½	—	Lübeck-Büchen	—	I.D.
T. 200	1/1 96	4	5,48	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	119,— B.	I.D.
M. 500	1/1 96	4	2½	—	Marienburg-Mlawka	87,— G.	I.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 fl.	1/7 96	4	5½	—	Oest. Ndwb. La. A (gar.)	—	
fl. 200 fl.	1/1 96	4	5½	—	do. do. La. B (Elbthal)	134,— G.	I.D.
Frcs. 500	1/1 96	4	5⅞	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	1	—	Oest. Südb. (Lomb.)	37,70 bz G.	I.D.
T. 200	1/1 96	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	90,— G.	I.D.
T. 200	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 fl.	1/1 96	4	4	—	Prag-Dux. Pr.-Act.	96,40 B.	I.D.

Bank-Actien.

T. 100 M. 1200	1/1	4	11	—	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	210,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	10	—	Berl. Disc.-G.-Anth.	204,25 bz G.	I.D.
M. 1000, 500	1/1 96	4	8	—	do. Handelsg.-Anth.	161,50 B.	I.D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	—	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	6	—	Cob.-Goth. Crd.-Bes.	—	
M. 1000	1/1	4	6½	—	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	117,— bz G.	
M. 1000	1/1 96	4	8½	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	156,— B.	I.D.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	10	—	Deutsche Bank	191,— G.	I.D.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	8	—	Dresdner Bank	154,— G.	I.D.
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Bankverein	118,50 G.	
T. 200	1/1	4	6	—	Gothaer Privatbank	128,— G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	7½	—	Leipziger Bank	177,50 bz G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	6	—	do. Hypothek.-B.	146,50 bz G.	
T. 100	1/1 96	4	5½	—	Mitteld. Cr.-B. Mein.	117,— B.	I.D.
T. 200	1/1	4	6	—	Oberlausitzer Bank	124,— G.	
fl. 160 F.	1/1 96	4	11⅞	—	Oester. Credit-Anst.	224,— G.	I.D.
M. 3000	1/1, 7	3½	5,65	—	Reichsbankantheile	157,50 G.	
T. 200	1/1	4	4½	—	Sächsische Bank	122,60 G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Bodencreditanst.	120,— bz B.	
T. 100	1/7	4	6	—	Zwickauer Bank	112,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101,50 B.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102,— G.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1896	153,50 G.	kl. 152,50 G.
T. 1. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1869 u. 1872	103,75 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hessl. Ldwb.	100,— G.	
M. 1000 u. 400	1/3, 9	4	do. v. 1875/76/78	100,— B.	
M. 1000 b. 100	1/1, 7	4	Warsch. v. 1890 (Em. IV, 2. unkdb. b. 1901)	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 96	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96 (100% rckz.)	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	103,75 B.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 3000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	99,80 B.	
M. 3000 u. 300	do.	3½	do. do.	99,80 B.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 1880 (gek. p. 1./7. 97)	100,— G.	
M. 3000 (3. 300)	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,60 G.	
fl. 300 fl.	1/4, 10	4	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	102,50 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	102,— bz	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 1882 Gold	100,10 B.	
fl. 150 fl.	do.	4	do. Em. I—III (v. 1869/71/73)	110,— G.	
Kr. 10,000; 2000	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	84,60 B.	kl. 85,25 B.
fl. 300 fl.	1/1, 7	3	do. v. 91 (stfr. Silb.)	—	
M. 300	do.	5	do. do. Gold	102,— B.	
fl. 750, 300 (1606)	do.	5	do. Em. I v. 1868	102,— B.	
fl. 150 fl.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1872	102,— B.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 G.	113,— G.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	104,— G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5, 11	4	Erzh.-Albrechtb. 86 (gar. u. stfr.)	98,50 G.	
fl. 300 fl.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,— G.	
fl. 1500 u. 150 fl.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,20 B.	
fl. 150 fl.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	92,— B.	
fl. 150 fl.	do.	4½	do. Em. I v. 1880	100,75 G.	
fl. 150 fl.	do.	4	do. Em. II u. III v. 1871/73	102,10 G.	
fl. 1000; 2. 100 fl.	1/6, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	101,25 G.	gar. 87 (101,30 G.)
fl. 300 fl.	do.	4	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,50 G.	
fl. 1000; 200 fl.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stfr.)	100,— G.	
M. 1000 u. 100	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	102,— G.	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/3, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100,25 G.	
M. 2. 1000; 400	1/4, 10	4	do. Salzkammergut (gar. stfr.)	103,10 G.	
fl. 300 fl.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	—	
fl. 300 fl.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,30 B.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 89 Gold	102,— B. kl. f.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. abgest.	98,70 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	104,60 G.	
T. 2000 — M 400	do.	4	do. do.	116,— G.	
fl. 1000 — M 400	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	114,25 G.	Gr.—
fl. 200 fl.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	112,25 G.	
fl. 200 fl.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	111,30 G.	
M. 900	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	114,70 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,80 G.	
fl. 2000 — M 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	103,40 G.	
fl. 300 fl.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,25 G.	
fl. 150 fl.	1/5, 11	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,50 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1884 Gold	99,20 G.	
M. 300	do.	4	do. v. 1891 Gold	99,90 G.	
M. 300	do.	4	do. v. 1892 Gold	—	
fl. 150 fl.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1/4 69/71/72)	—	
fl. 2000 — M 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	85,90 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	102,— B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	54,80 B.	
fl. 1000; b. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	102,50 G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	81,— B.	
M. 2000 u. 600	1/4, 10	4	Kasiow-Wor. (97) (gar.) Gold	101,75 B.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,— B.	
T. 1000 b. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	104,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102,— B.	
fl. 5 fl. v. 175	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102,— G.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg. Act.-Brk. (105% rzb.)	102,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Bautzner W. vm. Wilhelm. Eisenb.	103,20 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	102,— B.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen	102,— G.
M. 500	1/1, 7	4½	Lochm. Musikw. à 105% rzb. hyp.	98,10 G.
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Actien-Bierbr. zu Tinz	102,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute Sp. u. W. z. Triebes v. 96	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kamm.-Sp. z. Zw. hyp.	102,40 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerk. Ludw. II Stassfurt. hyp.	101,25 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.)	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	104,90 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkam. i. Leipz. (hyp.)	101,75 bz G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	105,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	103,50 G.
M. 500 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Taucher Anl. 1888 hyp.	103,— G.
M. 800	1/1, 7	4	do. do. 1891 do.	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,— G.
M. 500 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	102,25 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	104,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	104,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	104,— B.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. Akt. D. W.-M.-F. H.-S.	102,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	104,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	107,25 G.
M. 500	1/1, 7	4	H. Gohl. Ilm. Gewerk. Gotha, hpbg.	102,— B.
M. 1000	1/6, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Kriebsch) H.-Sch.	103,75 G.

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 95 M.	Div. 96 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
300	16	fco	36	—	Frieder. b. Meuselw. (abgst.)	440 G.	alte 553.
300	9	-	30	—	Frenlitz Braunk.-Act.-G.	490 G.	
300 (1500)	6 rep. 1	-	60	—	do. do. Pr.-A.	896 G.	
300	11	-	15	—	Teresagick. Meuselwitz	240 G.	
300	16	-	60	—	do. do. Pr.-A.	800 G.	
300	17	-	21	—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	390 G.	
300	20	-	30	—	do. do. Pr.-A.	560 G.	
400	Z. 1/7	4	6%	—	Döhlen - Rattm. Br.-F.-A.	84,50 G.	
1000	- 1/1	4	7%	—	Eintracht, Braunk. u. Brikf. a. Berlin. Act.-Ges.	190,25 G.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	4½	—	—	do. (105 rzb.) hyp.-Obl.	104,50 G.	
600 u. 1000	- 1/1	4	6	—	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	122,80 G.	
400	- 1/1	4	6	—	do. do. Pr.-A.	132,— G.	
500 u. 1000	- 1/4	4	4½%	—	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl.-A.	114,10 G.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (105% rz.)	106,50 G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
600	21	fco	30	—	Bockwa-Hhnd. V. F. Zst. A.	1400 G.	Lit. B.—
300	7	-	5	—	Concordia in Niederplan.	250,— B.	
300	7	-	3	—	do. do. Pr.-A.	410 B.	
600 u. 1000	90	-	65	—	Kaugsb. Steinkohl.-A.-V.	1485 B.	
300	9	-	12½	—	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	318 B.	
300	16	-	42½	—	do. do. Pr.-Act. I	900 G.	
300	10	-	42½	—	do. do. do. II	875 B.	
300	37	-	75	—	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	724 B.	
1200	1	-	—	—	do. do. Em. II	2770 B.	
300	31	-	90	—	do. do. Pr.-A.	1090 G.	
300	7	-	7½	—	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	240 G.	
300	11	-	22½	—	do. do. Pr.-A.	460 G.	
300	16	-	25	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	482 B.	
300	17	-	40	—	do. do. Pr.-A.	650 G.	
210	50	-	20	—	Oberhohndorf-Forst	241 G.	
270	46	-	40	—	do. Schader	722 G.	
60	98	-	200	—	Zwick. Bürgergewerksch.	2920 G.	ex. 50 ℳ A.
300	6	-	15	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	730 B.	
—	31	-	120	—	do. Z.-Sch. 1902, 8	2075 G.	
300	82	-	270	—	Zwickau - Oberhohndorf	4090 G.	
150	118	-	200	—	Zw. Steinkh.-V. Vereinsg.	3125 G.	

ex 50 ℳ Abs.-Div. — ex 50 ℳ Abs.-Div.